

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2136/A







Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2136/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2136/A





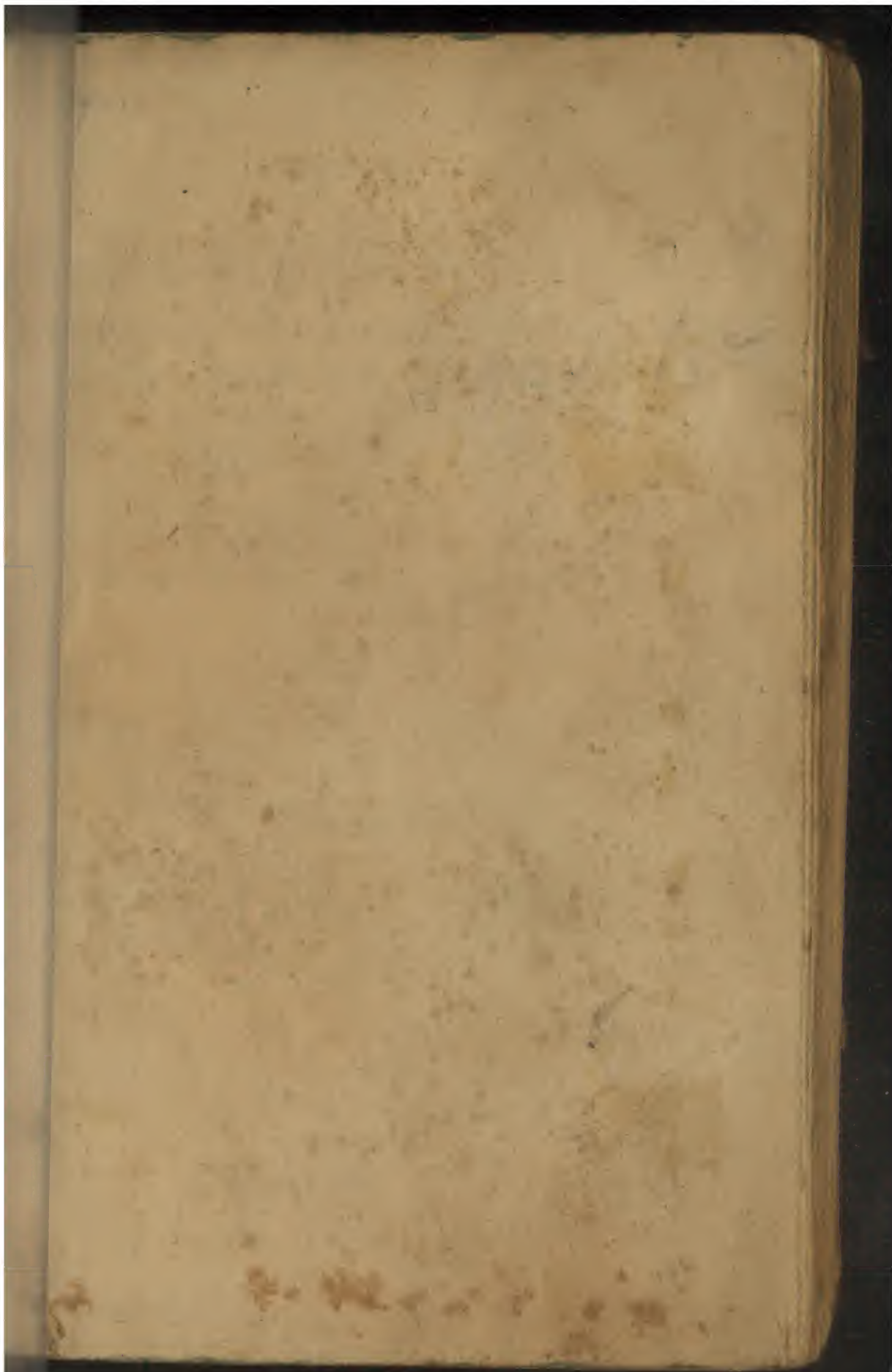
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2136/A

2136/A R XV 16/F  
2137  
4313

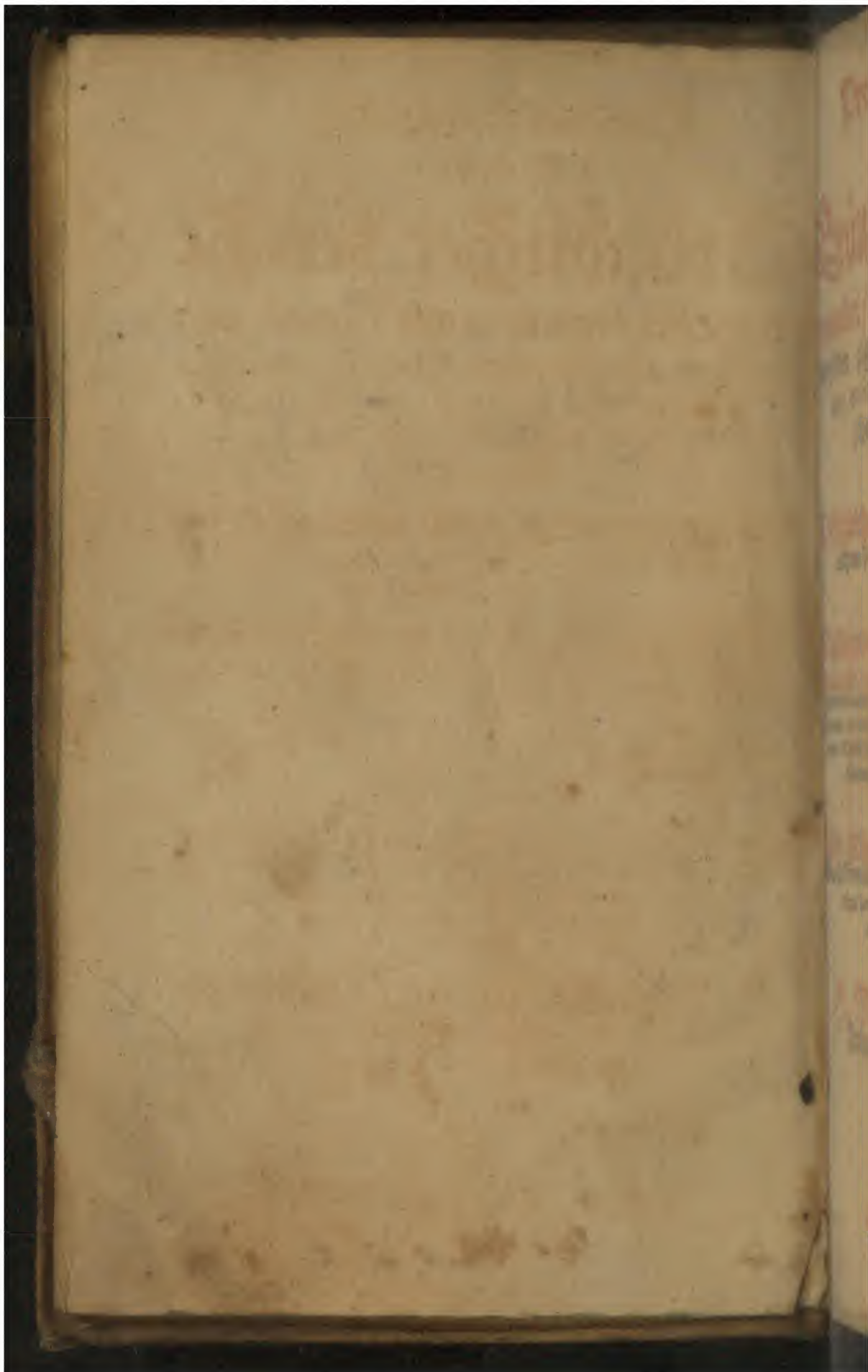
2137 = part II FACIIS (Modestus)  
vs 2138



EX LIBRIS  
Dr. ERNST DARMSTAEDTER







**Probier Büchlein/**

Darinne

**Gründlicher Bericht**

**ermeldet / wie man alle Metall / vnd**  
derselben zugehörnden Metallischen Erzen  
vnd geröchten ein jedes auff seine eigen-  
schafft vnd Metall recht Pro-  
bieren sol.

**Desgleichen lehr vnd vnterricht / der**  
rechten Probier Ofen / Gewicht / Capel-  
len vnd Gläßen.

**Zusampt angehengtem Bericht / aus der heiligen**  
schrifft / vnd erfahrung durch die Probe / was vora-  
iten die alten Patriarchen / Römer vnd Juden zu Babylon / Jeru-  
salem / vnd an den Grenzen derselben Länder / für vnd nach der Ge-  
burt Christi / bis zu dem 1599. Jahre / für Gewicht / Schrot /  
Korn vnd Sopräge zu den alten Münzen gebraucht  
vnd genommen haben.

**Allen Münzmeistern / Wardenen / Probierern /**  
Goldschmieden vnd andern / so mit Silber oder ge-  
lürnt handeln / sehr nützlich vnd dienstlich / vnd soho zum  
ersten mal in Druck verfertigt / Durch  
weylande

**H. Modestin Sachsen / Fürstlichen**  
Anhaltischen gewesenen Münzmeister  
vnd Warden zu Leipzig.



**CVM PRIVILEGIO.**




70379 (1)

*[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly Latin or Greek, covering the majority of the page. The text is arranged in several horizontal lines.]*



# Vorrede des Au- thoris / an den kunstlie- benden Leser.

 Ennach freundlicher /  
Kunstliebender Leser / der  
Geist Gottes dem Menschen  
von Anfang der Schöpfung  
geleret vnd vnterrichtet hat /  
die herrlichen Creaturen zu nutz vnnnd Ges-  
brauch des Menschen zu zubereiten / das  
auch gleicher gestalt durch Göttliche Er-  
leuchtung / vnd von dem Geist Gottes die  
Arbeit / zu bereitung der Erß / vnd scheidung  
der Metall / ihren anfang vnnnd vrsprung  
hat / Als sol je billich ein jeder solche kunst  
lieb vnnnd werth halten / Fürnemlich / von  
wegen des Meisters selbst / vnser Gottes /  
vnd seines heiligen Geistes / welcher der  
Allerhöchst / vnser vñ der metall Schöpffer  
ist / vnnnd solche zubereitung des Goldes /  
Silbers / vnd anderer Metall dē Menschen  
geoffenbaret hat / vnnnd noch reichlich teg-  
lich erhelte vnnnd segnet / Darnach auch des  
nutzen



## Vorrede/

nikes halben/ welchen das Menschliche  
Leben aus vnnnd von solcher Probier Kunst  
hat.

Denn zu geschweigen/ das von Gold/  
Silber/ vnnnd andern Metallen/ Münz/  
Ketten/ Ring/ vnnnd andere nothwendige  
ding/ Kleinot/ vnnnd Gefes / zu teglicher  
Unterhaltungen/ Schmuck vnd gebrauch  
des Menschens gemacht/ vnnnd zubereitet  
werden/ So seind inn den Metallen son-  
derlich Gold/Silber/ vnd Kupffer soniel  
reicher / vortrefflicher Tugend / Krafft  
vnd Wirkung/ zu erhaltung vnd sterckung  
des Menschen Leibs/ Lebens vnd Gesund-  
heit/ wie solches an dem Auro portabile,  
vnnnd andern Erzneien / zu welchen man  
Gold/Silber vnd Metall zusetzt/ die erfas-  
rung ausweiset/ das vnmüglich ist/ diesel-  
ben alle zu erzehlen. Zu geschweigen / das  
von wegen der Bosheit der Menschen  
noch nicht vollkömlichen vnd gnugsam an-  
tag kommen vnnnd erfunden sind/ alle vnnnd  
jede Wirkung/ welche die Metallen inn  
sich haben.

Es können aber die Menschen zu rech-  
tem



## An den Leser.

tem beständigem gebrauch der Metall ohne  
die probier Kunst nicht kommen / Denn wie  
die Menschen Kinder nicht alle from sind/  
so sich from stellen/ Also ist nicht alles nüt-  
zlich Gold/ was gleist/ sondern die Probier  
Kunst mus das reine nützliche Gold von  
dem falschen gleissenden Golde abschei-  
den/ entdecken/ vnd an tag bringen.

So kan vnd mag auch solche Kunst  
vollkômlich vnd rechtschaffen nicht geler-  
net noch erfahren werden/ ohne Handar-  
beit/ Also das einer/ welcher aus dē grunde  
das probieren wissen wil/ die getöchte ins  
Fewer selbs sehe/ sehe vñ versuche/ wie sich  
dieselben ergeben/ Darumb viel Hochbes-  
rühmbter/ Weiser/ vnd verstendiger Leu-  
te von dem probieren aus natürlicher Kunst  
der Astronomi geschrieben. Aber wenn ihr  
vorgeben inns Werck gesetzt wird / nicht  
fast bestehet/ vnd zu wündschen, das solche  
hohe Leute durch Probierer solche ihre spe-  
culaciones hetten versuchen lassen/ als  
denn hetten im Werck Probierer vñ künst-  
ler einer dem andern einhelffen/ vnd et-



## Vorrede /

was bestendiges / so vielleicht noch verborgen / an tag bringen.

Als ich auch nicht zweiffel / das der Welt gebrauch nach / von halb verstendigen der Probier Kunst / dieser mein Bericht / Meister vnd Klügling haben wird / So liegt mir doch nichts dran / dann ich wol weiß / wie ich probieren sol / sehe vnd weiß auch wol / wie andere probieren / habe gleichwol allen getrewen fleiß / soniel ich durch Göttliche Hülff vnd Erfahrung inn dieser Kunst erlanget / hiermit kürzlichen geoffenbaret / bin auch zu jeder zeit derselben stücken erklerung zu thun / ferner erbötig / Inmassen ich dann nicht zweiffel / das mir etliche Probierer nicht werden gut sein lassen / was ich von vnschmeidigem Erzk / das man dieselb vngeröst probieren solte / gesetzt. Darauff sie doch diesen kurzen bericht haben sollen.

Ob ich gleich zu guter maß wol weiß / das man dieselben einmal oder zwier rösten solte. Die weil aber etliche Erzk / so eine Sapirle art des Goldes vnd Silbers bey sich haben / das offte das Gold vnd Silber im  
rösten



## An den Leser.

rösten mit weggehret/ vnd ein jeder die Erze  
nicht kennet/ vnd offte wol eins rösten sol-  
te/ dem es sehr abtreglich am Silber vnd  
Golde were/ habe ichs nicht melden wollen/  
sondern alleine bey dem allgemeinen/ vnd  
doch gewissten Wege bleiben lassen/nem-  
lich/ das man sie in das Bley sol trencken/  
denn dasselb ist die Mutter aller Metall/  
darumb sich auch dieselben lieber darzu hal-  
ten. Ich halte wol offte diesen Brauch/ das  
wann ich mercke/ das ein Erz Silber/ vnd  
daneben Bley/ Kupffer / oder ein ander  
Metall (ausgenommen Gold/ vnd gleichs  
wol auch ein Schwefel Arsenicum oder  
Spießglas an sich find/ so röste ichs/ vnd  
darumb/ das ich weis/ das die vnreinigkeit  
im Erze das Silber/ nicht kan angreifen/  
weil es eine andere Metall zu rauben hat.  
Ich probiere aber auch allzeit solche Erze  
vngeröst durchs Bley/ vnd finde gemei-  
niglich einen Halt / alleine das sich das ge-  
röst Erz lieber lest ansieden/ denn das vn-  
geröst/ welches also manchem Ursach  
gibt/ das er die Erze röset/ die weil die vn-  
gerösten sich nicht so gerne lassen ansieden/

¶ iiii

vnd



## Vorrede/

vnd einem vnerfahrenen Probierer offte zu  
schaffen geben/ denn ein geröst Erz / wel-  
ches sich lieber ins Bley gibt.

Folio 17. Melde ich einen Fluß/ das  
mit man die Bley/ Kupffer vnd Zwitter  
Erz pfleget anzufieden/ vñ weis aber auch  
wol die Flüsse/ so etliche pflegen zu gebrau-  
chen/ als darzu sie nehmen ein teil gegossen  
Salz/ ein theil Glasgalle/ ein halb theil  
Salmiac/ ein theil Porras/ ein theil Sal-  
peter/ vnd ein theil Weinslein. Es ist a-  
ber dieser Fluß zu starck/ vnd verzehret die  
Metallen zu sehr/ wegen des Salmiacs/  
Glasgalle/ vnd Porrasen/ zu deme / so  
macht er das Kupffer vnschmeidig/ das  
man an der Proba nicht wol sehen kan/ ob  
das gar Kupffer/ oder ob es rauch Eysen/  
schönig/ oder von Art vnschmeidig Kupf-  
fer ist. Welches mein Fluß nicht thut/ son-  
dern bringt die Eigenschafft oder inhaben-  
de Metall mit sich / wie sie an ihr selbst  
im Erz ist/ vnd raubet nichts / vnd triffe  
mit dem grossen Feuer gemeiniglich ober-  
ein.

Item



## Un den Leser.

Item Folio 65. wird wenigen gefal-  
len/ das ich vnterrichte / wenn man vn-  
schmeidige Kupffer auff gar probiret/ das  
man demselben Bley sol zusetzen/ da doch  
das Bley mit seinem flüchtigen rauchen  
etwas vom Kupffer mit wegnimpt/ diesel-  
ben laß ich auch ires sinnes sein/ vnd bey  
dem Bericht bleiben/ den ich daselbst dar-  
neben gethan.

Folio 57. melde ich von Eysensteine/  
wie man denselben beyleufftig auff Eysen  
probieren/ vnd nicht waschen sol/ geschichte  
darumb/ das mir wol bewust/ das wenn  
man den Eysenstein weschet/ oder sichert/  
das in der gilbe/ vnd rost viel mit wegge-  
het/ das das Eysen fein schmeidig macht/  
vnd guten Stal giebt/ wie denn die Ham-  
mermeister oder Hammerschmiede/ die die  
arbeit inn grossen Werck erfahren/ vnd mit  
mir das einig sind.

Folio 58. vnterrichte ich/ wie man sol  
Kupffer zu einer gewissen Proben aus-  
haben/ vñ wie dasselb vnten vnd oben ge-  
schehen soll/ welches sonst inn der Graff-  
schafft Manßfelt bißhero nicht breuchlich  
a v                      gewe-



## Vorrede/

gewesen. Vnd ist an dem/ wenn man die Kupffer in hütten reißt/ so leufft das Bley oben auff den Scheiben/ welches viel reicher ist/ denn das Kupffer an ihm selbst. So man nun die Kupffer Scheiben oben alleine auffhawet/ vnnnd probieret/ findet man viel mehr Silber/ denn wenn man sie oben vnnnd vnten aushawet/ denn was der Oberhieb zureich ist/ des ist der vnter desto ärmer. Sol nun das rechte Mittel getroffen werden/ so mus man die Scheiben vnten vnd oben aushawen/ vnnnd vntereinander schmelzen/ vnd ein zeen gießen/ vnd probieren/ Solches ist ( ohne des/ das es der Vernunft gemeß ) der gewisste Weg vnd Probe der Kupffer.

Ferner melde ich auch vom probieren der Gold Körner/ das dieselben nicht ehe ins Bley getrencket sollen werdē/ sie haben daß zuvor ihre rechte Xeperensum gehabt/ oder man findet kein Gold/ welches vielleicht manchem auch nicht gefallen wird. Aber wie deme/ so trage ich des daselbst gemeltes Berichts keine schew/ wils auch  
mit



## An den Leser.

mit mehrern Worten/ denn daselbst geschehen/ nicht gewöhnen.

Vnd was darff es doch von allem Menschenhafft zu gebē/ Ich habe fürwar keine fleiß noch mühe gesparet / den rechten grund anzuzeigen. Ich wolt aber/ da ja einer/ oder mehr in alle proben viel zu waschen/ vñ natürliche vrsachē/ wie dieselben ire Wirkung haben/ wissen wolten/ das sie mir die einige/ vnd doch fast gemeine Frage aufflöseten: Wie es zugehet/ das wann man ein Erz probieret/ vnd man wieget erstlich den Probier Scherben/ das Bley/ das Erz/ vñ die Capelle/ vnd wenn man alsdenn das Erz probieret hat/ vnd die Schlacken probier Scherben/ vnd Werck wider wieget/ das dieselben Stück mehr wegen/ als erstlich ehe man sie gebraucht / da doch im Feuer von Bley/ vnd anderer Unreinigkeit sich viel verzehret/ vnd verrauchet hat/ auff das sie doch sehen/ wie es vmb diese Kunst des probierens gewand ist. Vñ ob man von allen Wirkungen/ vnd Arten der Arbeit kan alle natürliche vrsachen anzeigen vnd geben/ Dann auch die Erz/ so  
mans



## Vorrede/

mancherley Art sind/ Also ich achte/ soniet  
der Siern am Himmel sind / derer jeshli-  
cher sonder zweiffel seine besondere Wir-  
ckung hat/ Dergleichen ich fast die Erz-  
vnd die darzu gehörige Arbeit achte.

Es darff sich auch keiner dieser Kunst/  
vnd was daraus fließt/ ein Meister schrei-  
ben/ diu weil sich immer neue Wirkungen  
im Feuer erzeugen/ die oft einem/der auch  
lang dabey gewesen / zu schicken vnd zu  
schaffen geben/ Ich geschweige dann/was  
Frühflügligen widerfahren solte?

In Summa/ich hab allein hiemit ein  
Handbuch gemacht/ vnd diene damit de-  
nen/ so ichs treulich meine / Wenn es a-  
ber nicht gefelt/ der mache ein eigens vor  
sich selbst/ vnd laß mir meine Arbeit un-  
getadelt.

Es wil aber das probieren/ vnd die  
zugehörigen Künste/ als sonderlich die A-  
rithmetica eine ist/ ein solchen fleiß/vnd  
Subtilitet haben/ das ich nicht wüßte/wel-  
che Kunst dergleichen erfoderte/ Versiehe  
nich auch/ es sey fast der Warheit vnd  
Vernunft gemess/ denn man sihet / wie  
fleiß



## An den Leser.

fleißig arbeiten/ vnd groſſe Sorgſeltigkeit  
es bedarff/ ehe man das Gold/ Silber/  
vnd ander Metallen (welches doch allbe-  
reit gemacht/ vnd durchs probieren erfun-  
den worden) erlanget / erwirbet vnnnd zu  
wege bringet/ Wieviel mehr iſt es ein fleiß/  
vnnnd lieblich ding vmb das probieren/ ehe  
man das Silber aus den vnartigen Er-  
zen bringet/ das mans genießen kan.

So hat auch dieſe Kunſt des probie-  
rens faſt einen ſchein/als ſey ſie dem nech-  
ſten nach dem reinen Wort GOTTES  
zu achten/ dann ſich ſe alle Welt mit han-  
deln vnd wandeln/ darnach richten muſ/  
zeitget es auch der heilige Geiſt ſelbſt  
durch den Großmichtigen König David  
Pſalm am zwölfften/ da er der Gold Pro-  
ben gewehnet/ vnd ſaget/ Die Rede des  
HERRN iſt lauter / wie durchleutert  
Silber/ in Erdenen Tiegel bewehret ſie-  
benmal.

Zu deme iſt zu mercken vnnnd zu ſpü-  
ren/ das das probieren/ ſampt der zugehö-  
renden Arithmetica/ eine fleißige/ lieblich-  
che vnnnd angenehme Kunſt ſey/ darinnen  
ſon



## Vorrede/

mancherley Art sind/ Also ich achte/ soniet  
der Stern am Himmel sind / derer jesli-  
cher sonder zweiffel seine besondere Wir-  
ckung hat/ Dergleichen ich fast die Erz-  
vnd die darzu gehörige Arbeit achte.

Es darff sich auch keiner dieser Kunst/  
vnd was daraus fließt/ ein Meister schreie-  
ben/ die weil sich immer newe Wirkungen  
im Feuer ereugen/ die oft einem/der auch  
lang dabey gewesen / zu schicken vnnnd zu  
schaffen geben/ Ich geschweige dann/was  
Frühflügligen widerfahren solte?

In Summa/ich hab allein hiemit ein  
Handbuch gemacht/ vnnnd diene damit de-  
nen/ so ichs trewlich meine / Weine es a-  
ber nicht gefelt/ der mache ein eigens vor  
sich selbst/ vnnnd laß mir meine Arbeit un-  
getadelt.

Es wil aber das probieren/ vnnnd die  
zugehörigen Künste/ als sonderlich die A-  
rithmetica eine ist/ ein solchen fleiß/vnnnd  
Subtilitet haben/ das ich nicht wüßte/wel-  
che Kunst dergleichen erfoderte/ Versiehe  
nich auch/ es sey fast der Warheit vnnnd  
Vernunft gemess/ denn man sihet / wie  
fleiß



## An den Leser.

fleißig arbeiten/ vnd grosse Sorgfältigkeit  
es bedarff/ ehe man das Gold/ Silber/  
vnd ander Metallen (welches doch allbe-  
reit gemacht/ vnd durchs probieren erfun-  
den worden) erlanget / erwirbet vnnnd zu  
wege bringet/ Wieviel mehr ist es ein fleiß/  
vnnnd lieblich ding vmb das probieren/ ehe  
man das Silber aus den vnartigen Er-  
zen bringet/ das mans geniessen kan.

So hat auch diese Kunst des probie-  
rens fast einen schein/als sey sie dem nech-  
sten nach dem reinen Wort GOTTES  
zu achten/ dann sich se alle Welt mit han-  
deln vnd wandeln/ darnach richten mus/  
zeiget es auch der heilige Geist selbst  
durch den Großmächtigen König David  
Psalm am zwölfften/ da er der Gold Pro-  
ben gewehnet/ vnd saget/ Die Rede des  
HERRN ist lauter / wie durchleutert  
Silber/ in Erdenen Tiegel bewehret sie-  
benmal.

Zu deme ist zu mercken vnnnd zu spü-  
ren/ das das probieren/ sampt der zugehö-  
renden Arithmetica/ eine fleißige/ lieblich-  
che vnnnd angenehme Kunst sey/ darinnen  
sonst



## Vorrede/

sonderlich GOTTes Allmacht zu spü-  
ren/ das souel grosser Fürsten vnd Herrn/  
die zum theil noch jetzt beym Leben/ vnd in  
Gott seliglich ruhende/ in vnd außers hal-  
ben dieser Lande/ so ein Lust vnd Ge-  
fallen am probieren haben/ das sie auch  
oft aller Weltlichen Lust vnd Ehren  
sich eusern/auch oft nicht dafür schlaffen/  
vnd essen können/ sie wissen dann wie es  
mit dieser wunderbarlichen vnd fleissigen  
Arbeit zugehet/ vnd derhalben wol zu rüh-  
men ist/ das es so ein fleiß sey/ den der-  
gleichen keine Kunst haben wil.

Es wissen auch wol die Astronomi der  
Metallen bessere Eigenschafft vnd Wir-  
kung ihrer Natur/ denn die Probierer/  
aber sie können die Arbeit im Feuer nicht/  
Vnd ist gewiß war/ das man grossen  
Nutz durch obgemelte vereinigung der ge-  
lehrten vnd geschickte Probierer köndte  
schaffen/ vnd vnter andern/ dardurch/ das  
man oft eine Metall/ oder Erz vnter das  
ander mischen/rösten/ vnd schmelzen köñ-  
te/ das man eins mit dem andern veredeln  
köndte/



## An den Leser.

köndte/ vnd auch besser genieffen/ als wenn  
mans allein schmelzt/ Vnnd sind gewiß  
noch viel verborgener genieffe in Erß ge-  
stöchten/ were derwegen gut/ Das die Na-  
tur Kündiger vnnnd Probierer sich etlicher  
massen verglichen/ wie obgemeldet.

Ich wil aber hiemit niemand auff  
vngewisse Alchimistische Wege gewiesen  
haben/ Als das man den Mercurium coa-  
gulieren solle in modum Lunæ & Solis,  
vnnnd andere dergleichen betriegliche vnnnd  
vnwarhafftige Wege mehr/ Sondern ich  
melde von Erßen/ das dieselben offte bes-  
ser zu genieffen/ vnnnd gut zu machen sind/  
Als nemlich zu versuchen were/ mit einem  
derben vnartigen Kobelt / der sonst in  
der gemeinen Proba vber ein Loth selten  
helt/ vnnnd ist im Feuer neben andern Er-  
ßen gar ein böse rauberische Art. Aber  
wann man denselben ein wenig puluersirt/  
vnnnd inn ein Aqua fort thut/ so soluiert  
er sich gar reine auff wie ein Silber/ wel-  
ches grosse vermutung gibe/ das er ein gu-  
ten



## Vorrede/

ten genies hinter sich hat/ In betrachtung/  
das der Kobelt ein unreiner Arsenicus vñ  
vngelenterter Schwefel ist. Nun weiß  
man/ das der Arsenicus das Kupffer weiß  
macht/ wie ein Silber/ vnd der Schwefel  
das weiße schöne Silber zu Glas Erz  
macht/ welches den Kobelt an frischen zu  
fließen nicht vneigentlich sihet/ Derhal-  
ben vermutlich ist/ das hinter dem Kobelt  
ein verborgener genies steckt/ vnd das der  
meiste theil daran Silber sein möchte.

Also ist es mit etlichen schönen gelben  
Kiesen auch/ die etliche pflegen Marcasit/  
( vnd gewis nicht ohne Ursach ) zu heißen/  
die haben auch einen rauberischen Schwe-  
fel vnd Art bey sich/ welcher gewis in heff-  
tigen Rauch vñnd brennen/ das zarte Sa-  
prille Gold verzehret/ denn wenn man den  
auch soluiert inn ein Scheidewasser/ so  
wird fast zwey teil verzehret/ vnd wenn man  
das vnverzehrte inn ein Bley trencket/ so  
gibt sichs so schmeidig hinein/ als were  
es ein reine artige Metall/ aber doch wenn  
mans



## An den Leser.

mans abtreibet/ bleibt etwan ein Lot Silber im Centner mehr( welches des Scheidewassers schuld ist ) als sonst das Erz an sich selbst helt/das es also der vermünfft auch gemes/ dz ein nutz dahinter sey/Dieweil sichs also im Scheidewasser solutieren leß/ biß auff etlichen Kaleß/ oder Jeces.

Wann nun obgemelte gelehrte Leute die Arbeit vnd Wirkung sehen/ vnnnd berichtet würden/ was die Erz für Art an sich hetten/so köndten sie etwan darzu iren rath geben/ was man nehmen / zusehen / vnnnd brauchen solte/ das der Vnart/ so dabey/ vnnnd dem Silber vnnnd Golde entgegen/ köndte entnommen werden/damit das beste möchte erhalten / vnnnd von der Vnart entschieden werden / Ich geschweige / was zu der Erzeny guts kündte erfunden werden. Vnd also köndte der gelehrte neben dem Proticierer etwas verborgens offsenbaren / vnnnd recht gründlich dauon schreiben.

Was aber die orderentlichen Mittel sein/ die man zu solcher Kunst vnnnd Fleiß  
b braucht



## Vorrede.

braucht/ auch sonsten was aus dieser Kunst  
erfolget/ wolte grosse Weitlaufigkeit zur  
Vorrede zu melden erfodern/ Vnnd mag  
ein jeglicher aus den Proben/ wie sie her-  
nach beschrieben / am besten abnehmen /  
vnnnd sich sonderlich des Weiland Durch-  
leuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnnd  
Herrn/ Herrn Augusti/ Herzog zu Sach-  
sen/ Churfürsten/ Christlicher gedechtnis/  
etc. meines gnedigsten Herrn gewöhnlichen  
kurzen Werken ( vnnnd doch dieser Kunst  
gründlicher berichte ) beflüssigen / vnnnd  
fürnemlich vor diese meine Vorrede ober-  
trefflich achten / vnnnd allzeit betrachten/  
Welche dann sonders zweiffels jr Churf.  
G. gewiß aus sonderlicher Erfahrung/  
vnd Eingebung Gottes redet/vnd gemacht  
hat/ daraus dann auch vnter andern zu-  
schliessen/ das keiner mit vnordentlicher  
Alchimie/ vnnnd andern Mitteln sich sol  
einlassen/ sondern an der gnugsamen Of-  
fenbarung Gottes benügen lassen/ vnd da-  
beneben der Wagn/ Gewicht/ fleissigen  
Regierung des Jewers / vnnnd anderer  
Handgrieffen recht brauchen sol. Der-  
wegen



An den Leser.

wegen ichs bey dem mit diesen Versen mit  
der Vorrede wil bleiben lassen.

Auff schnelle Wagen/ vnd recht Gewicht/  
Ist die Kunst des probierens gericht/  
Das Feuer zu regieren meisterlich/  
Sol können der Probierer künfftlich.

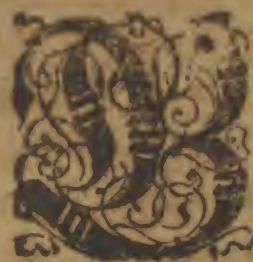
Geben inn Leipzig/ den 1. Martij/  
Anno Christi, 1 5 6 7.

Modestinus Sachs/ Fürsili-  
cher Anhaltischer müns  
Meister vnnnd Wardien  
zu Leipzig.

6 ij

Dem

Dem Bestrengen/  
Ehrnuesten/ vnnnd Groß-  
achtbaren / Herren Matthias  
Geyerhofs / Fürstlichen Anhalt-  
schen Hauptmann / zu Münche-  
Newenburg/ meinem insonders  
Großgünstigen Herren  
vnd Förderer,



Esrenger/Ehrnuester/  
Großachtbarer Herr  
Hauptman/ Erwerbe  
strengheit vnd Ehrnuest  
sein mein gantz willige  
Dienst/ in fleiß/ bestes vermögens  
ieder zeit beuorn/ Bestrenger Herr  
Hauptman/ insonders Günstiger  
Herr vnnnd guter Freund/ Es hat  
mein seliger lieber Vater/ Modestinus  
fachs/ In dem er in weiland/ des  
Durchleuchtigen / Hochgebornen  
Fürsten vnnnd Herrn/ Herrn Joa-  
chim Ernst/ Fürsten zu Anhalt/etc.  
Hoch Christmilder gedechtnis/ be-  
steltten



## Vorrede.

stelten Diensten vor jaren gewesen/  
höchstgedachten Iren Fürstliche G.  
als der ein besonder gnedig gefallē/  
Lust vnd Lieb zu der löblichen freyen  
Kunst des probierens/ dieselbe gründ-  
lich zu erfahren vnd bericht zu sein/  
gehabt vnnnd getragen/ dis gegen-  
wertige Probier Büchlein / ihren  
Fürstlichen Gnaden vnterthenig-  
lich damit zu wilfahren/ mit höch-  
stem fleis die fürnembsten Stück/  
auff welchen die gantze Kunst des  
probierens beruhet/ kürzlich zusam-  
men bracht/ vnd also solchen seinen  
vorhabenden fleiß in gnaden zu er-  
kennen / Anno 1 5 6 7. den 1.  
Martij/berührten ihren Fürstlichen  
G. in vnterthenigkeit schriftlich v-  
bergeben vnd eingehendiget.

Wann ich aber bißhero von et-  
lichen dieser löblichen Probier Kunst  
Liebhabern / vmb auffsuchung dies-  
ses Büchleins/beneben andern hin-  
bey gefügten Kunst Stücklein/ vnd  
b ij. Müntz



## Vorrede.

Müntzerklerungen/ bin angemah-  
net/ vnnnd vmb dessen inn öffentli-  
chen Druck Verfertigunge ersucht  
vnnnd gebeten worden/ Als hab ich  
( in dem solches alten Kunstliebena-  
den zum besten/ ich nicht abschla-  
gen können noch wollen ) dasselbe  
aus gutem wolmeinendem gemüth/  
vnd habenden Freundschaft vnter  
erwer Gestrengheit vnd Achtbaren  
Gnusten/ Patrocinio vnd Nahmen/  
inn öffentlichen Druck verferti-  
gen vnnnd geben wollen: Benorab  
aber/ weil mir wissend/ das E. G.  
vnd E. eine geraume zeit/ als inn die  
sechs vnd dreissig Jahre/ vor vnnnd  
nach meines lieben Vatern seligen  
Diensten/ in vier hochlöblicher Für-  
sten von Anhalt/ vnterschiedenen  
ansehendlichen/ angenehmen/ getrewen  
vnd gefelligen Diensten gewesen  
sind/ auch dem Ampt vnnnd Haupt-  
manschaft zu Münche Newenburg  
bisshero in die ein vnd zwantzig jar/  
nicht



## Vorrede.

nicht ohne geringe Mühe vnnnd Arbeit  
vorgestanden/ verwaltet/ vnnnd  
mit allen getrewen / rühmlichen  
fleisz/ versorget haben / nuhnmehr  
aber berührte Dienste/ nicht weni-  
ger wegen instehenden grossen Al-  
ters/ als auch ob vielfeltiger tägli-  
cher Anlage / Mühe vnnnd Arbeit/  
selbsten vbergeben vnnnd abgetreten/  
de nouo aber inn anderweit gerüg-  
samere/ Fürstliche / Anhaltische ge-  
trewe Dienste/ sich begeben vnnnd  
eingelassen / als hab E. Gestrenge-  
heit vnnnd E. ich zum glückseligen  
abzuge/ vnnnd fernerer langwirigen/  
glücklichen/ geruhigen vnnnd gesun-  
den Wolfarth vnnnd Regierung/ inn  
Freundschaftt hiermit gratificiren,  
ergünstigen vnnnd ersuchen wollen:  
Ungezweiffelter Hoffnung vnd zu-  
uersicht/ es werden ihnen E. G. vnnnd  
E. diese meines lieben Vatern seli-  
gen arbeit vnd wolmeinenden fleisz  
der gestalt/ annemlich vnd gefellig/  
Mich



## Vorrede.

Müntzerklärungen/ bin angemahnet/vnnd vmb dessen inn öffentli-  
chen Druck Verfertigunge ersucht  
vnnd gebeten worden/ Als hab ich  
( in dem solches alten Kunstliebena-  
den zum besten/ ich nicht abschla-  
gen können noch wollen ) dasselbe  
aus gutem wolmeinendem gemüth/  
vnd habenden Freundschaft vnter  
erwer Gestrengheit vnd Achtbaren  
Gnusten/ Patrocinio vnd Nahmen/  
inn öffentlichen Druck verferti-  
gen vnnd geben wollen: Beuorab  
aber/ weil mir wissend/ das L. G.  
vnd L. eine geraume zeit/ als inn die  
sechs vnd dreissig Jahre/ vor vnnd  
nach meines lieben Vatern seligen  
Diensten/in vier hochlöblicher Für-  
sten von Anhalt / vnterschiedenen  
ansehendlichen/ angenehmen/getrewo-  
en vnd gefelligen Diensten gewesen  
sind/ auch dem Ampt vnnd Haupt-  
manschaft zu Münche Newenburg  
bisshero in die ein vnd zwantzig jar/  
nicht



## Vorrede.

nicht ohne geringe Mühe vnnnd Arbeit vorgestanden/ verwaltet/ vnnnd mit allen getrewen / rühmlichen fleiß/ versorget haben / nahnmehr aber berührte Dienste/ nicht weniger wegen instehenden grossen Alters/ als auch ob vielfeltiger täglicher Anlage / Mühe vnnnd Arbeit/ selbstn vbergeben vnnnd abgetreten/ de nouo aber inn anderweit gerügssamere/ Fürstliche / Anhaltische getrewe Dienste/ sich begeben vnnnd eingelassen / als hab E. Gestrenghait vnnnd E. ich zum glückseligen abzuge/ vnnnd fernerer langwirigen/ glücklichen/ geruhigen vnnnd gesunden Wolfarth vnnnd Regierung/ inn Freundschaftt hiermit gratificiren, ergünstigen vnnnd ersuchen wollen: Ungezweiffelter Hoffnung vnd zuversicht/ es werden ihnen E. G. vnd E. diese meines lieben Vatern seltsamen arbeit vnd wolmeinenden fleiß der gestalt/ annemlich vnd gefellig/

Mich



## Vorrede.

Wich auch inmittelst vnnnd hinfür  
in L. B. vnd L. angenehme willfer-  
tige Dienst vnd förderliche Freunds-  
schafft auffnehmen vund befohlen  
sein lassen. Geben zu Leipzig/ den  
12. Martij/ Anno Christi 1 5 9 5.

Ewer Gestr. vnd Ehrw.

Dienstwilliger

Ludovvicus VVolffg.  
Fachs. Lipsensis,  
I. V. Cand.



Wie



# Wie man die Pro- bier Ofen recht auß- theilen vnd machen soll.

**I**n rechter vnd gewisser  
probier Ofen / darauff man  
sich zuuerlassen hat / sol aus-  
getheilet werden durch den  
Eircel / auff das er seine rechte weiten / hö-  
he vnnnd schmiegen (daran denn viel geles-  
gen) bekommen mag / dem thue also :

Nimb für dich eine Lenge / dadurch alle  
lenghe des probier Ofens abgetheilet / vnnnd  
gesetzt werden mag / vnnnd las eben sein die  
kleine lenghe ————— dadurch denn  
der ganze probier Ofen ausgetheilet wird.

## Wie man ein probier Ofen inwen- dig außtheilen vnd machen soll.

**N**imb die icho gesetzte Lenge / spanne  
einen Zircel die weiten / vnnnd miß  
I I . lenghe inn die weiten / auch inn  
die



die lenge / das also der probier Ofen unten  
 gehierd sey / denn nimb den Zirkel / vnd miß  
 in die höhe  $15 \frac{1}{2}$ . lenge / welches inwendig  
 ganze höhe ist / vnd so du 8. lenge in die hö-  
 he gemessen / so schmeiget sich der probier  
 Ofen ein wenig zu / also das sich der pro-  
 bier Ofen oben vmb vier lenge zuschmei-  
 get / vnd bleibet inn der gewier oben 7. lenge  
 weit / vnd der probier Ofen sol dicke sein  
 $1 \frac{1}{2}$ . lenge / vnd der Boden  $\frac{3}{4}$ . einer lenge /  
 also du hebe an dem Boden an / vnd miß  
 3. lenge in die höhe / vnd  $3 \frac{1}{2}$ . in die weiten /  
 welches das vnter Mundloch ist / miß fort  
 an 2. lenge ober das vnter Mundloch inn  
 die höhe / welches das Spatium ist zwischen  
 dem vntern vnd obern Mundloch / weiter  
 miß in die höhe  $3 \frac{1}{2}$ . lenge / vnd 4. lenge in  
 die weiten / aus welchem du dz ober Munde-  
 loch machest / vnd noch eine lenge ober das  
 ober Mundloch / an welches stad du ein loch  
 machest / welches  $\frac{5}{8}$ . einer lenge sein sollt /  
 vnd ist von dem mittel desselbigen Lochs /  
 biß oben am probier Ofen noch 6. lenge.  
 Vnd so das geschehen / so miß von dem  
 obern Mundloch vnten herab  $\frac{3}{4}$ . einer len-  
 ge /



ge / vnter welchen  $\frac{3}{4}$ . einer lenge / die auff  
beiden seiten des obern Mundlochs / zwey  
Löcher / forne vnnnd hinten / durch den probir  
Ofen machen solt / vnd sollen die löcher  
weit sein  $\frac{5}{8}$ . einer lenge / welche stehen sol-  
len von der seiten des Ofens  $\frac{3}{4}$ . lenge / vnd  
vnten vom Boden  $\frac{3}{4}$ . lenge.

Darnach must du einen Ausschuß von  
beiden seiten / vnnnd hinten des probir Of-  
fens machen / welcher stehen sol  $2\frac{1}{2}$ . lenge /  
von der seiten inwendig des Ofens / vnnnd  
sol sich hinauff schmiegen  $6\frac{1}{2}$ . lenge von  
dem Boden / so das geschehen / so laß dir 2.  
eiserne Stänglein machen / welche du inn  
jedes Loch eines / neben dem vntern Mund-  
loch steckest / darnach laß dir ein Bodena-  
bletlein machen / das nicht dicker ist als von  
dem Stenglein biß an das ober Mund-  
loch / welches  $\frac{3}{4}$ . einer lenge sol / vnnnd sol 7.  
lunge breit sein / vnd 9. lunge lang / das lege  
also denn auff die eisernen Stäblein / inn-  
wendig des Ofens / darauff die Muffel ge-  
setzt wird / welche Muffel innwendig weie  
sein sol  $5\frac{1}{4}$ . einer lenge / vnd inwendig  $7\frac{1}{8}$ .  
einer lunge lang / vnnnd sol innwendig hoch  
A ij sein



sein  $3\frac{1}{2}$ . lenge / auch ein viertel einer lenge  
 dick haben sol / also ist die Muffel mit der  
 dicken  $5\frac{3}{4}$ . lenge weit / vnd  $7\frac{3}{4}$ . lenge lang/  
 desgleichen sol auch die Muffel auffge-  
 schnitten werden / einer lenge hoch an bei-  
 den orten / vnd hinten. Diese Muffeln sind  
 am besten zum fleissigen Silber proben zu  
 brauchen / sonst pfleget man sie anders  
 auszuschneiden.

Zu solchen probier Ofen mustu In-  
 strumentlein haben / welche man vorsezt  
 auff den seiten der Muffel / auch hinten/  
 mit welchen Instrumentlein man das Feuer  
 neben dem Deckel vnd Vorschieblein  
 regieren kan / auff das man die Proben / da-  
 ran was gelegen / desto fleissiger probieren  
 kan / die müssen haben inn die breiten  $1\frac{1}{4}$ .  
 lenge / vnd lang 4. lenge / vnd denn ein we-  
 nig dicker denn  $\frac{1}{4}$ . lenge. Das hinter In-  
 strumentlein sol runde oben gemacht sein/  
 vnd vnten gleich vnd lang  $2\frac{1}{2}$ . lenge / vnd  
 breit  $1\frac{1}{2}$ . lenge / die brauchet man alsdenn  
 zu den Kupffern / so auff Silber probiert  
 werden / vnd andern fleissigen Proben. Der  
 Deckel des probier Ofens sol breit sein/  
 vnd



vnd so weit / als oben der Ofen sambt der Decken ist / vnd sol 1. lenge die dick haben.

Diese Ofen seind bißhero des mehrer theils von Thane gemacht worden / vnd gebrandt. Dieweil sie aber im brennen vñ probieren pflegen zureissen / so beschlege man die mit eisernen Keiffen vnd Schienen / als forne auff jeder seite der Mundlöcher / ein Schienen herab gehet / des gleichen hinten zwö / vñ auff beiden seiten zwö / das also 8. Schienen am probier Ofen sein. Darnach mustu dieselben Schienen mit zweyen eisern Keiffen fassen / oben vnd auch vnten / vnd die Keiffen eingefest werden / so dick als die Schienen seind / auff das vnten der Ofen recht auffstehe / vnd oben der Deckel recht aufliegen kan.

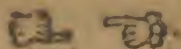
Zu diesen thänern Ofen kan man nit Vorschieblein haben / wie zu den eisernen Ofen / derhalben lest man eben die Stangelein / darauff die Muffel siehet / 6. lenge weit zum Ofen heraus reichen / darauff leget man ein thänern Bletlein / das sol halb rundt sein / welches man für das Mundloch aufflehnen kan. Desgleichen hat man

A iij

vnten



Man auffm Herde dergleichen Blelein  
 liegen / welches man auch für das vnter  
 Mundloch lehnen vnd schieben kan. Vnd  
 seind die eiserne Ofen hinfurt auch nach  
 dieser thäner Ofen. austheilung ange-  
 hen vnn gemacht worden / alkine das mit  
 den eisernen Vorschieblein / das Feuer des-  
 so besser kan gedempet werden. Vnd zu bes-  
 ser erkundigung / wird hernach eingehessete  
 Figur dich klärlich / ein jedes darunter ge-  
 schrieben / vnterrichten.

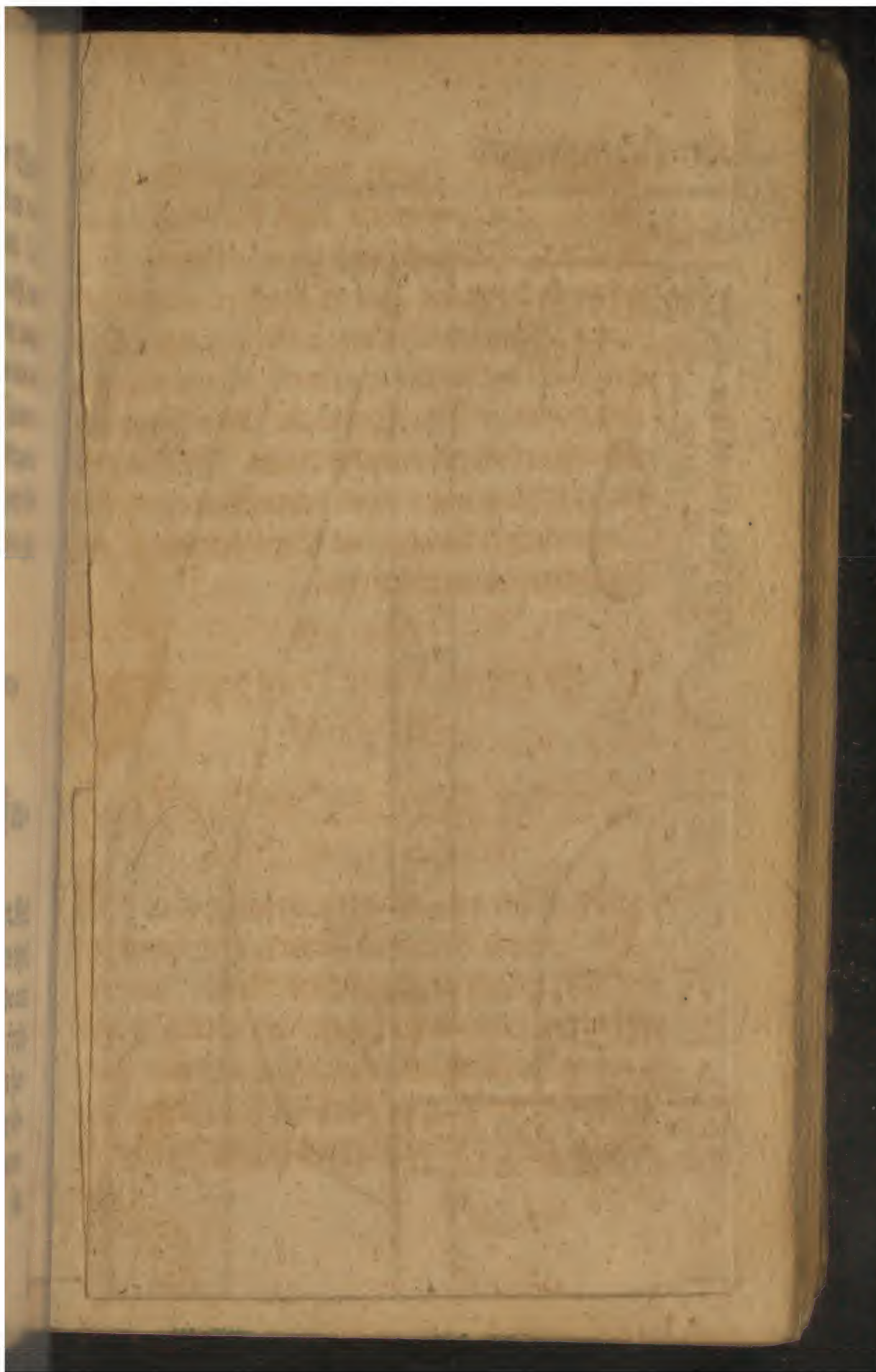


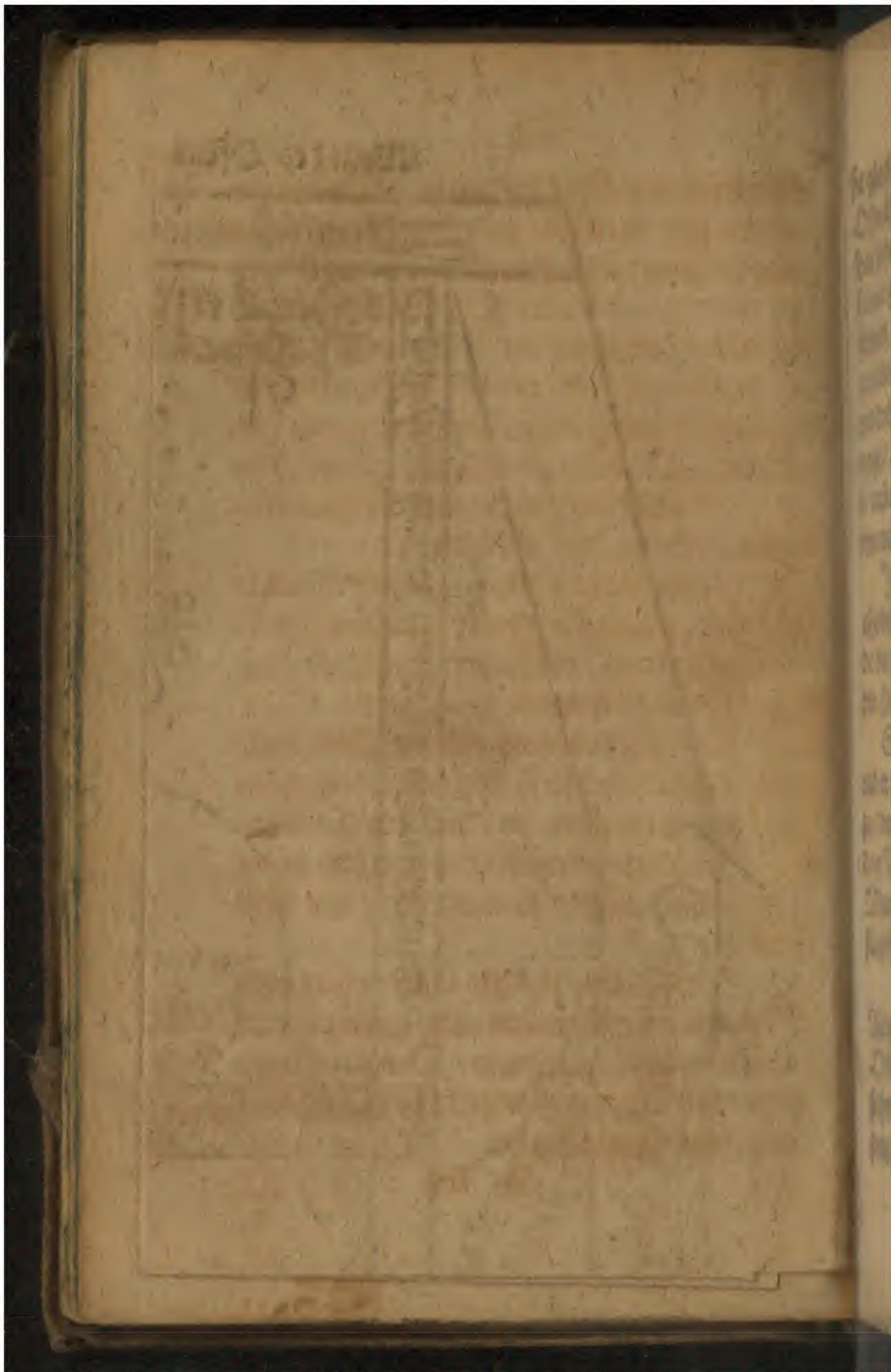
Hierin gehöre der Abriß des probier  
 Ofens.

### Von der Kelt vnd Hitze des Feu- wers im probier Ofen.

**E**s seind vielerley vrsachen der Kelt  
 vnn Hitze des Feurs / welches theil  
 ersilich anzeigt eine Kohle / da eine  
 sehrer als die ander hitzet / als weich frisch  
 gebrandte Kohlen / hitzen sehrer denn har-  
 te / wie denn weiche Kohlen das Feuer sehr  
 er seigen / vnd gchlingen hitzen / also geben  
 sie

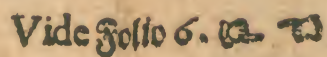








1875









sie gleich eine Lohe von sich. Vnd so ein Ofen sehr weit ist / vnnnd viel Lustlöcher hat / so hilt er auch sehrer / vñ da eine Muffel niedrig vnd dünne ist / vnnnd sehr ausgeschnitten / ob gleich der Ofen an sich selbst recht ausgeheilet / vnnnd nicht zuheiß ist / so wird doch durch diese Muffel zu grosse hitze erzeugt / Da auch gleich ein Ofen zu gros ist / mustu ihm nicht zuviel Lust lassen / als denn wird die Hitze vorhalten.

Item / so ein Ofen zu gros ist / so mache desto grösser Muffeln darein / vñ schneide die nicht aus / oder ja gar wenig / so wird die Hitze entnommen.

So du Proben im probier Ofen hast / vnd er zuheiß gehet / so decke oben den Ofen zu / doch dermassen / das auff der Capellen das Werck nicht ersticket / vnnnd das vnter Mundloch auch / so wird die Hitze verstopfft.

Vnd so eine feuchte Lust gehet / oder Regen wetter ist / so kan man einen probier Ofen nicht recht erhitzen / Des gleichen / so sehr matt Wetter ist / mercket man auch / daß das Sewr matt abgehet.

A iij.

Da



Da man auch ein Feuer neben dem  
probier Ofen machet / so ersticket dasselbi-  
ge Feuer das im probier Ofen/also/das es  
zu kalt gehet.

Item / so man viel kleine Kohlen auff  
einen probier Ofen thut / so ersticket das  
Feuer/aber lauter messige Kohlen/als vn-  
gefährlich die halben Eyer groß / sind am  
besten zu fleissigem probieren.

So du nun einen rechten probier Ofen/  
Muffel vñnd Kohlen / nach notturfft  
hast/so ist das die beste regierung. Wenn du  
den Ofen heiß treiben wilt/so wirff lautere  
rechtmessige grosse Kohlen darauff/lege in  
das obere Mundloch eine Kohle / vñnd thue  
das vñter Mundloch auff/vñnd reume mit  
einem Hecklein von der Muffel/ vñnd Bo-  
denbletlein / die kleinen Kohlen vñ Aschen/  
vñnd laß derselben messig vñten am Boden  
liegen/so treibet der Ofen lauter vñ warm/  
wilt du ihn noch wärmer haben / so mache  
alle Fenster vñnd Thüren im Gemach zu/  
biß auff eine Thür oder Fenster / do das  
Wetter hergehet / so treibet das Wetter  
ins Gemach hinein / vñnd findet keinen an-  
dern



dern ausgang / denn den Schlot / do triffe  
es den probier Ofen mit / das er offte treibet  
vnnnd brauset / als gieng ein gebläs hinein  
vnd wird also am aller wermbssten.

Weiter / so du den Ofen wider gemach-  
sam kalt haben wilt / so thue jm also: Nimb  
die Kohle erstlich aus dem ober mundloch/  
darnach so lege den Deckel oben auff den  
Ofen / doch daß das Feuer etwan ein zwe-  
rich Finger lufft behelt / darnach scheub das  
vnter Vorschüblein für / so merckest du / das  
der Ofen allbereit vmb viel kälter gehet.

Wilt du ihn noch kelter haben / so setze  
das halb runde Instrumentlein hinten für /  
das Loch der Muffel / auff beiden seiten die  
andern zwey / vnnnd scheub das halb ausge-  
schnittene Vorschieblein auch für / so wird  
alsdenn der Ofen so trübe / das die Muffel  
vnnnd Capellen / so darinnen seind / ganz  
schwarzblehig werden.

So du aber den probier Ofen wider  
gemachsam wilt warm haben / so thue jm  
also / scheibe oben den Deckel zurück / das der  
Ofen halb offen wird / desgleichen das

A v ober



ober Vorschieblein für der Muffel schieb  
auch weg.

Ist er dir noch zu kalt / so thue das hin-  
tere Instrumentlein heraus / vñnd schiebe  
das halb ausgeschnittene Vorschieblein  
wider für. Wil er dir noch zu kalt gehen /  
so hebe die seiten Instrumentlein auch her-  
aus. Gehet er noch zu kalt / so hebe den Des-  
ckel gar vom Ofen weg / vñ schiebe d; halb  
ausgeschnittene Instrumentlein auff / vñnd  
lege ein par Kohlen inn das Mundloch /  
so wirdt der Ofen fein gemachsam wider  
warm. Wenn du nu lezlich den Ofen gar  
wilt wider warm haben / so thue das vnter  
Vorschieblein auch weg / so gehet er wi-  
der warm / alsdenn magst du ihn wider zu-  
richten zum wärmbsten / wie zūvor gemel-  
det.

Es ist auch das Feuer im finstern alle-  
zeit besser zuerkennen / als im liechten / der-  
halben man schwarze Fürhenge in die pro-  
bier Gemach für die Fenster zumachen pfle-  
get. Das sey nun zur notturfft genugsam  
gemelt von dem erkentnis des Feuers im  
probier Ofen.

Von



Von den Erkentnissen der Proben/  
wenn die kalt oder warm gehen/ were auch  
viel zumelden / aber diß lernet sich besser  
durch viel vbung/denn durch beschreibung.  
Doch so wisse vnnnd mercke auch / wenn du  
Capellen brauchen wilt / so laß die erstlich  
eine halbe stunde / oder nicht so lange/nach  
gröſſe der Capellen/ inn dem probier Ofen  
warm werden. Vnd wenn du diese brau-  
chen wilt/ so nimb der Capellen eine/so zu  
vnterst gestanden / vnnnd setze ein stücklein  
Bley darauff/vnd laß es treiben / siehest du  
nun/das das Bley sprakt/ so seind die Cas-  
pellen noch nicht warm / derhalben laß sie  
noch eine weile stehen / biß das sie nicht  
spraken / denn magst du sie brauchen/ vnnnd  
solches heist die Capellen abgeadempt.

Wenn du Erß probierest / so gib gute  
achtung darauff/ wenn das Bley auff dem  
probier Scherben beginnet zutreiben vnnnd  
rauchen / das du als bald demselben kalt  
thust/sonst so du das vorsiehst / wirst du die  
schwerlich rein ansieden. Ob es wol biß-  
weilen angehet / so ist sich doch darauff ge-  
wißlich nicht zuuerlassen.

Wenn



Wenn du nun Werck auff die Capellen setzest / so gib gute achtung darauff / wenn das anfehet zu treiben / das du ihn kalt thust / sonst verführet die Hitze also bald etwas vom Silber / vnd sonderlich in reichen Proben.

Auch ist zu mercken / wenn man Erprobieret / das man erslich fleissig auff das Werck sehe / wenn es anfehet auff der Capellen zutreiben / ob auch Blumen oben auff dem Werck gehen / denn dabey kan man vngeschrlich abnehmen / was das Erz für art an sich hat / vnd so man der / wie gesagt / erslich spüret / so hat das Erz Bismut / Arsenicum, Schwefel / Mercurium / oder Spiesglas / bey sich. Darnach kan man etwan ferner trachten / das man gewis erfahret / was es für eigenschafft hat / vnd ist den Schmelzern gute achtung darauff zugeben vonnöhten / damit sie die Erze recht inn grossen Feuren wissen zurosten / vnd zuschmelzen.

Item / wenn du Werck auff der Capellen hast / vnd der Rauch sich dauon hoch auffzeucht / so gehet die Probe heis / schlegel  
sich



ich aber der Rauch auff der Capellen vn-  
er sich/ so gehet die Probe kalt.

Item/wenn du siehest/das das Werck  
auff der Capellen beginnet zugleissen / so  
magstu ihm wärmer thun / damit sie nicht  
erfrieren/vñ sonderlich in reichen Proben/  
mit den aber hat es bißweilen die Gelegen-  
heit / das sie gleissen / von wegen der Un-  
reinigkeit/die sie noch bey sich haben. Des-  
gleichen / wenn du siehest / das das Werck  
beginnet auff der Capellen zutreiben/lang-  
sam/so magstu ihm auch wärmer thun/vnd  
eine Kohle oder zwey vorne in das Munde-  
loch legen.

Wenn nun auch die Capelle beginnet  
schwarz zuwerden / so weit sich das Bley  
hinein gezogen / magstu ihm auch wärmer  
thun:

Item/so du siehest/das vmb das werck  
ein gleissend dunkel Ringlin wil werden/  
so ist ein zeichen / das die Probe gar erfrie-  
ren wil / magst derhalben sehen / ob du die  
wieder kanst erquicken / vñnd das vnter  
Mundloch mustu auffmachen / vñnd eine  
Kohle zu der Capellen rücken / im fall das  
sie



sie erfreust / vnd noch wenig Werck auff  
der Capellen ist / so nimb ein klein stücklein  
Bley / vnd setze es auff die Capelle / so hebi  
es wider an zutreiben / thue ihm derwegen  
gebürlich wider kalt / vnd laß blicken / so fin-  
dest du auch dieses Korn / von wegen des  
zugefetzten Bleyes / ein wenig leichter.

Item / Wenn du siehest das die Probe  
bald blicken wil / so thue ihr wärmer / da-  
mit das Korn nicht einen Bleyrauch beg-  
sieh behelt / vnd dauon schwerer wird.

Wenn auch die Probe geblickt hat / so  
laß sie ein wenig im Ofen stehen / vnd thue  
die Kohlen im obern Mundloch hinweg /  
so löset sich das Korn von der Capelle / vnd  
läßt sich fein rein abstechen.

Von diesen gemeldten Regierungen  
vnd Handgriffen / wil ich ferner melden /  
wenn ich jede Probe insonderheit beschreibe.  
Wil derwegen ichund vnd hernach zum  
Werck greiffen / vnd ersuchen vom Bley-  
kornen ein wenig / vnd doch genugsam nach  
 notturfft meldung thun.

Das



## Das Bley kornen zumachen.

**S** du kein recht Villacher Bley haben kanst/welches biß in die 20.  $\text{q.}$  faum 1. loth Silber helt / so ist Roßlerisch Bley am schmeidigsten vnd beuembsten zum probieren. Weil es aber Silber helt / so wil dir gebüren zuwissen / wie viel du von einem jeden Korn vnnnd Trob rechnen mußt. Vnnnd dieweil man weyerley Bley schweren zum probieren vbrauchen pfieget / nemlich zum schmeidigen Erzen 7.  $\text{q.}$  vnd zu den vnschmeidigen 9.  $\text{q.}$  so mus man auch 2. Bleykorn machen/welches also geschicht:

Nimb deß Bley 7.  $\text{q.}$  vnnnd setze es auff eine wolgeabdempte Capelle/vnnnd laß es mit zimlicher Hitze abgehen / so bleibe das Korn auff der Capellen. Desgleichen thuust du auch mit den 9.  $\text{q.}$  Bley/dies 2. Körner legest du zu deinem  $\text{q.}$  Gewicht / jedes bisonders. Wenn du nun ein geschmeidig Erz probierest / vnd 7.  $\text{q.}$  Bley zugesakt hast / so legest du das Bleykorn



korn zu dem Gewichte/ was nun das ander  
Korn/so von Erz worden / darüber wieget/  
das ist sein halt.

Desgleichen wenn du ein vnschmei-  
dig Erz probieret hast/vnd 9.  $\text{℥}$ . Bley zu-  
zugefest/ so legest du das Korn/ so von den  
9.  $\text{℥}$ . Bley worden / auch zum Gewichte.  
Was aber das ander Korn/ so von dem  
Erz worden/ wieget/ das gibest du an für  
seinen halt.

Wie man Bley kornen soll/ das zu  
den Erz proben nützlich zubrau-  
chen ist.

**E**rlasß das Bley in einer reinen eiser-  
nen Kelle/ vnnnd nimb eine reine höl-  
zerne Mulde/ schmere die mit Wax/  
vnnnd geus das Bley hinein / wenn es nun  
ein wenig gestehet / so schwinde es gleich  
wie Habern / so zerwirfft sich solches zu  
kleinen Bröcklein / darnach siebe es durch  
einen blechern Durchschlag/so wird es fein  
gleich kornig.

Folget



Folget ein Fluß / so man zu etlichen  
vnschmeidigen Erzen/so streng vnd vn-  
flüssig sind/gebrauchet.

**N**imb 2. theil Gledt/vnd einen theil  
weißen gestossenen Kieselstein/thue  
es zusammen in einen starckē Tiegel/  
setze es in Feuer/vnd laß es schlacken/ hebe  
es denn heraus / vnnnd laß es kalt werden/  
alsdenn zuschlage den Tiegel/ so findest du  
vnten im Tiegel einen König/Bley den die  
Gledt gesetzt / Nimb als denn die Schla-  
cken / stoß sie klein in einem Mörsel / streube  
sie durch ein Sieb/vnd thue ihn in ein wol-  
uerwahrte Büchse/ damit dir nichts silbera-  
reiches hinein streubet. Dieses Flusses brau-  
chest du  $\frac{1}{4}$ .  $\mathcal{P}$ . zu 1.  $\mathcal{P}$ . vnschmeidiges Er-  
zes / auch must du diesen Fluß probieren/  
wegen des Gledts / so darzu kömen/ ob die  
möchte Silber gehalten haben / findest du  
im  $\frac{1}{4}$ .  $\mathcal{P}$ . Flußsilber / so must du dasselbe  
Korn auch zum Bleykorn vnnnd Gewichte  
legen / damit es nicht dem Erze zugerech-  
net wird/es geschieht aber selten/ das dieser  
Fluß Silber helt / denn es setzt sich zu dem  
König



Könige / wenn man den Fluß machet / wie  
obgemelt / es were den sach / das solch Gledt  
reich an Silber gewesen / welches offte von  
vnfleissigen Abtreibern / durch versehen /  
reich gemacht wirdt.

Von den Gewichten / so zu den  
probieren dienslich.

**E**s seind viererley Gewichte / vnd  
auff fünfferley wege oder arten zu  
gebrauchen: Erstlich / ein Centner  
Gewichte / so man zu den Erzen vnd Kupf-  
fern brauchet. Zum andern / ein gren Ge-  
wichte / so man brauchet / wenn man Mün-  
ze probieret. Das dritte / ein Karadt Ge-  
wichte / so man brauchet / wenn man Golde  
probieret. Das vierdte / ist ein Pfennig  
Gewichte / brauchet man / so man Kupffer  
korn / vnd andere vngemünzte vnd güldi-  
sche Silber probieret / auch sonst zu ei-  
nem geschwinden wege / das man nach ei-  
nem jeden stück Münze / sie s. y was für art  
sie wölle / rechnen kan / wie viel Stück eine  
Erffurdische Mark wegen. Vors fünff-

16/



2/mag man aus dem  $\mathcal{P}$ . Gewichte ein  $\mathcal{S}$ .  
 Gewichte machen / nemblich / die 16.  $\mathcal{Lb}$ .  
 drauchet man für die Mark / darnach heist  
 man die andern  $\mathcal{Lb}$ . Loth / vnd die 16. Loth  
 heist man 2. Quenten / vnd also fort hal-  
 bieret man biß auff ein  $\mathcal{S}$ .

Ein Centner Gewicht / wie man  
 das austheilen / vnd nach ein-  
 ander legen sol.

1	}	
1		
2	}	Loth.
4		
8	}	
16		
1	}	ist 1. Mark.
2		
4	}	Pfund.
8		

16] Welches ist eine Mark im Pfennig Gewicht.

25

50.

100. Pfunde ist der Centner.

W ij

Das

Das Pfennig Gewichte wird aus  
dem  $\mathfrak{P}$ . genommen / also :

1. Heller.  
1. Heller.  
2. ist ein  $\mathfrak{H}$ . Gewichte.  
4. zwey  $\mathfrak{H}$ . Gewichte.  
8. ein Quenten genent.  
16. zweene Quenten.

1  
2  
4  
8  
16 } Loth.  
16 } ist eine Mark.

Folget nun das gres Gewichte / wie  
das vom kleinsten biß auff's grösste  
getheilet wirdt.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000  
1001  
1002  
1003  
1004  
1005  
1006  
1007  
1008  
1009  
1010  
1011  
1012  
1013  
1014  
1015  
1016  
1017  
1018  
1019  
1020  
1021  
1022  
1023  
1024  
1025  
1026  
1027  
1028  
1029  
1030  
1031  
1032  
1033  
1034  
1035  
1036  
1037  
1038  
1039  
1040  
1041  
1042  
1043  
1044  
1045  
1046  
1047  
1048  
1049  
1050  
1051  
1052  
1053  
1054  
1055  
1056  
1057  
1058  
1059  
1060  
1061  
1062  
1063  
1064  
1065  
1066  
1067  
1068  
1069  
1070  
1071  
1072  
1073  
1074  
1075  
1076  
1077  
1078  
1079  
1080  
1081  
1082  
1083  
1084  
1085  
1086  
1087  
1088  
1089  
1090  
1091  
1092  
1093  
1094  
1095  
1096  
1097  
1098  
1099  
1100  
1101  
1102  
1103  
1104  
1105  
1106  
1107  
1108  
1109  
1110  
1111  
1112  
1113  
1114  
1115  
1116  
1117  
1118  
1119  
1120  
1121  
1122  
1123  
1124  
1125  
1126  
1127  
1128  
1129  
1130  
1131  
1132  
1133  
1134  
1135  
1136  
1137  
1138  
1139  
1140  
1141  
1142  
1143  
1144  
1145  
1146  
1147  
1148  
1149  
1150  
1151  
1152  
1153  
1154  
1155  
1156  
1157  
1158  
1159  
1160  
1161  
1162  
1163  
1164  
1165  
1166  
1167  
1168  
1169  
1170  
1171  
1172  
1173  
1174  
1175  
1176  
1177  
1178  
1179  
1180  
1181  
1182  
1183  
1184  
1185  
1186  
1187  
1188  
1189  
1190  
1191  
1192  
1193  
1194  
1195  
1196  
1197  
1198  
1199  
1200  
1201  
1202  
1203  
1204  
1205  
1206  
1207  
1208  
1209  
1210  
1211  
1212  
1213  
1214  
1215  
1216  
1217  
1218  
1219  
1220  
1221  
1222  
1223  
1224  
1225  
1226  
1227  
1228  
1229  
1230  
1231  
1232  
1233  
1234  
1235  
1236  
1237  
1238  
1239  
1240  
1241  
1242  
1243  
1244  
1245  
1246  
1247  
1248  
1249  
1250  
1251  
1252  
1253  
1254  
1255  
1256  
1257  
1258  
1259  
1260  
1261  
1262  
1263  
1264  
1265  
1266  
1267  
1268  
1269  
1270  
1271  
1272  
1273  
1274  
1275  
1276  
1277  
1278  
1279  
1280  
1281  
1282  
1283  
1284  
1285  
1286  
1287  
1288  
1289  
1290  
1291  
1292  
1293  
1294  
1295  
1296  
1297  
1298  
1299  
1300  
1301  
1302  
1303  
1304  
1305  
1306  
1307  
1308  
1309  
1310  
1311  
1312  
1313  
1314  
1315  
1316  
1317  
1318  
1319  
1320  
1321  
1322  
1323  
1324  
1325  
1326  
1327  
1328  
1329  
1330  
1331  
1332  
1333  
1334  
1335  
1336  
1337  
1338  
1339  
1340  
1341  
1342  
1343  
1344  
1345  
1346  
1347  
1348  
1349  
1350  
1351  
1352  
1353  
1354  
1355  
1356  
1357  
1358  
1359  
1360  
1361  
1362  
1363  
1364  
1365  
1366  
1367  
1368  
1369  
1370  
1371  
1372  
1373  
1374  
1375  
1376  
1377  
1378  
1379  
1380  
1381  
1382  
1383  
1384  
1385  
1386  
1387  
1388  
1389  
1390  
1391  
1392  
1393  
1394  
1395  
1396  
1397  
1398  
1399  
1400  
1401  
1402  
1403  
1404  
1405  
1406  
1407  
1408  
1409  
1410  
1411  
1412  
1413  
1414  
1415  
1416  
1417  
1418  
1419  
1420  
1421  
1422  
1423  
1424  
1425  
1426  
1427  
1428  
1429  
1430  
1431  
1432  
1433  
1434  
1435  
1436  
1437  
1438  
1439  
1440  
1441  
1442  
1443  
1444  
1445  
1446  
1447  
1448  
1449  
1450  
1451  
1452  
1453  
1454  
1455  
1456  
1457  
1458  
1459  
1460  
1461  
1462  
1463  
1464  
1465  
1466  
1467  
1468  
1469  
1470  
1471  
1472  
1473  
1474  
1475  
1476  
1477  
1478  
1479  
1480  
1481  
1482  
1483  
1484  
1485  
1486  
1487  
1488  
1489  
1490  
1491  
1492  
1493  
1494  
1495  
1496  
1497  
1498  
1499  
1500  
1501  
1502  
1503  
1504  
1505  
1506  
1507  
1508  
1509  
1510  
1511  
1512  
1513  
1514  
1515  
1516  
1517  
1518  
1519  
1520  
1521  
1522  
1523  
1524  
1525  
1526  
1527  
1528  
1529  
1530  
1531  
1532  
1533  
1534  
1535  
1536  
1537  
1538  
1539  
1540  
1541  
1542  
1543  
1544  
1545  
1546  
1547  
1548  
1549  
1550  
1551  
1552  
1553  
1554  
1555  
1556  
1557  
1558  
1559  
1560  
1561  
1562  
1563  
1564  
1565  
1566  
1567  
1568  
1569  
1570  
1571  
1572  
1573  
1574  
1575  
1576  
1577  
1578  
1579  
1580  
1581  
1582  
1583  
1584  
1585  
1586  
1587  
1588  
1589  
1590  
1591  
1592  
1593  
1594  
1595  
1596  
1597  
1598  
1599  
1600  
1601  
1602  
1603  
1604  
1605  
1606  
1607  
1608  
1609  
1610  
1611  
1612  
1613  
1614  
1615  
1616  
1617  
1618  
1619  
1620  
1621  
1622  
1623  
1624  
1625  
1626  
1627  
1628  
1629  
1630  
1631  
1632  
1633  
1634  
1635  
1636  
1637  
1638  
1639  
1640  
1641  
1642  
1643  
1644  
1645  
1646  
1647  
1648  
1649  
1650  
1651  
1652  
1653  
1654  
1655  
1656  
1657  
1658  
1659  
1660  
1661  
1662  
1663  
1664  
1665  
1666  
1667  
1668  
1669  
1670  
1671  
1672  
1673  
1674  
1675  
1676  
1677  
1678  
1679  
1680  
1681  
1682  
1683  
1684  
1685  
1686  
1687  
1688  
1689  
1690  
1691  
1692  
1693  
1694  
1695  
1696  
1697  
1698  
1699  
1700  
1701  
1702  
1703  
1704  
1705  
1706  
1707  
1708  
1709  
1710  
1711  
1712  
1713  
1714  
1715  
1716  
1717  
1718  
1719  
1720  
1721  
1722  
1723  
1724  
1725  
1726  
1727  
1728  
1729  
1730  
1731  
1732  
1733  
1734  
1735  
1736  
1737  
1738  
1739  
1740  
1741  
1742  
1743  
1744  
1745  
1746  
1747  
1748  
1749  
1750  
1751  
1752  
1753  
1754  
1755  
1756  
1757  
1758  
1759  
1760  
1761  
1762  
1763  
1764  
1765  
1766  
1767  
1768  
1769  
1770  
1771  
1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800  
1801  
1802  
1803  
1804  
1805  
1806  
1807  
1808  
1809  
1810  
1811  
1812  
1813  
1814  
1815  
1816  
1817  
1818  
1819  
1820  
1821  
1822  
1823  
1824  
1825  
1826  
1827  
1828  
1829  
1830  
1831  
1832  
1833  
1834  
1835  
1836  
1837  
1838  
1839  
1840  
1841  
1842  
1843  
1844  
1845  
1846  
1847  
1848  
1849  
1850  
1851  
1852  
1853  
1854  
1855  
1856  
1857  
1858  
1859  
1860  
1861  
1862  
1863  
1864  
1865  
1866  
1867  
1868  
1869  
1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900  
1901  
1902  
1903  
1904  
1905  
1906  
1907  
1908  
1909  
1910  
1911  
1912  
1913  
1914  
1915  
1916  
1917  
1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953  
1954  
1955  
1956  
1957  
1958  
1959  
1960  
1961  
1962  
1963  
1964  
1965  
1966  
1967  
1968  
1969  
1970  
1971  
1972  
1973  
1974  
1975  
1976  
1977  
1978  
1979  
1980  
1981  
1982  
1983  
1984  
1985  
1986  
1987  
1988  
1989  
1990  
1991  
1992  
1993  
1994  
1995  
1996  
1997  
1998  
1999  
2000  
2001  
2002  
2003  
2004  
2005  
2006  
2007  
2008  
2009  
2010  
2011  
2012  
2013  
2014  
2015  
2016  
2017  
2018  
2019  
2020  
2021  
2022  
2023  
2024  
2025  
2026  
2027  
2028  
2029  
2030  
2031  
2032  
2033  
2034  
2035  
2036  
2037  
2038  
2039  
2040  
2041  
2042  
2043  
2044  
2045  
2046  
2047  
2048  
2049  
2050  
2051  
2052  
2053  
2054  
2055  
2056  
2057  
2058  
2059  
2060  
2061  
2062  
2063  
2064  
2065  
2066  
2067  
2068  
2069  
2070  
2071  
2072  
2073  
2074  
2075  
2076  
2077  
2078  
2079  
2080  
2081  
2082  
2083  
2084  
2085  
2086  
2087  
2088  
2089  
2090  
2091  
2092  
2093  
2094  
2095  
2096  
2097  
2098  
2099  
2100  
2101  
2102  
2103  
2104  
2105  
2106  
2107  
2108  
2109  
2110  
2111  
2112  
2113  
2114  
2115  
2116  
2117  
2118  
2119  
2120  
2121  
2122  
2123  
2124  
2125  
2126  
2127  
2128  
2129  
2130  
2131  
2132  
2133  
2134  
2135  
2136  
2137  
2138  
2139  
2140  
2141  
2142  
2143  
2144  
2145  
2146  
2147  
2148  
2149  
2150  
2151  
2152  
2153  
2154  
2155  
2156  
2157  
2158  
2159  
2160  
2161  
2162  
2163  
2164  
2165  
2166  
2167  
2168  
2169  
2170  
2171  
2172  
2173  
2174  
2175  
2176  
2177  
2178  
2179  
2180  
2181  
2182  
2183  
2184  
2185  
2186  
2187  
2188  
2



1 |  
 2 | Die enghlichen Loth.  
 4 |  
 8 |  
 16 | ist eine Mark:

Wie man das Karadt Gewichte/  
 von dem kleinsten / bis auff's grösste /  
 austheilen soll.

1 |  
 1 |  
 2 | Die enghlichen Gren.  
 3 |  
 6 |  
 9 |  
 1 |  
 2 |  
 3 | Die Karade.  
 6 |  
 12 |  
 24 | Karadt ist ein Mark.

W iij

Das

Das fünffte ist das Pfennig Ge-  
 wichte / welchs nicht allein zum probieren  
 sondern zu aufflossung fremder unbekand-  
 ter Münzen / auch zu ersindung der Nicht-  
 pfennige / auff die gülden vñ silberne Mün-  
 ze nützlich vnd künstlich zu gebrauchen / da-  
 man also nach einander leget / vñ  
 genennet wurde / so mans zum  
 probieren brauchen  
 wil.

$\frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{4}$   
 $\frac{1}{8}$  } Theil eines 8. Gewichts.

1. 8.

2. 8.

4. 8. ist 1. quent.

8. 8. ist 2. quent. oder  $\frac{1}{2}$ . Loth.

1  
 2  
 4  
 8 } ist 1. Loth.

16 } ist ein Marc / so mans zum  
 probieren brauchet.

So



So man jecho gemelt Gewichte zu  
aufflösung eines Stück Münz/ oder den  
Richtpfennig zusuchen brauchen wil / so  
wird es also ausgetheilet/ vnd an dem grös-  
sten Stück angehoben/welches da ist

$\frac{1}{16}$  Theil eines Lots/vnd 1.  $\mathfrak{h}$ .

Gewichte genennet  
wird.

$\frac{1}{16}$  Theil oder 1.  $\mathfrak{h}$ . Gewichte.

$\frac{1}{32}$

$\frac{1}{64}$

$\frac{1}{1024}$

$\frac{1}{128}$

$\frac{1}{2048}$

$\frac{1}{256}$

$\frac{1}{4096}$

$\frac{1}{512}$

$\frac{1}{8192}$

$\frac{1}{16384}$

$\frac{1}{32768}$

Theil eines Loths.



$\mathfrak{B}$   $\mathfrak{liij}$

$\mathfrak{Vom}$



## Von Erz Proben.

**S**innach viel vnd mancherley art  
ten der Erz einem teglich zuhander  
kommen/das einer offft/so lang da  
bey gewesen / vnd damit vmbgangen ist/  
nicht weiß / wofür er eine jede art ansehen  
soll/wiewol der gemeinen Erz / als Wiesel-  
mat/Kobeldt/Kieß/Glanz/etc. vnd wie  
die heißen/kan man wol beyleufftig sehen/  
was für ein mittel der Metallen die geben/  
Vnd dieweil es keiner sehen kan / ist das  
probieren derhalben erfunden / damit ein  
jedes Erz recht nach seiner Metal probie-  
ret wird/wie denn folget.

## Flüssige Erz auff Silber zu probieren.

**S**du ein Erz auff Silber wile pro-  
bieren/das nicht ein Kieß/Kobeld/  
oder sonst ein vnschmeidig Erz ist/  
so reibe es fein klein / alsdenn wiege dessel-  
ben Erzes 1. ℥. ab / thue es in ein Scher-  
ben / wiege auch abe 7. ℥. gekörnt Bley/  
vnd thue es vnter vnd vber das geriebene  
Erz



Erz/ setze es also in den probier Ofen / vnd  
 lege vber das ober Mundloch Kohlen /  
 vnnnd das vnter Mundloch thue auff / vnnnd  
 wenn das Erz beginnet auffzusteigen vnnnd  
 zutreiben / so nimb die Kohlen aus dem o-  
 bern Mundloch / vnnnd schieb das vnter  
 Mundloch zu / als bald rest ich das Erz  
 auff dem Bley abe / vnnnd trenckst sich ein /  
 So das geschehen / so thue jm wider warm /  
 wie zunor / vnnnd rühre es mit einem reinen  
 glüenden Rührheclein vmb / vnnnd so es  
 sauber eingangen ist / so geuß es aus / vnnnd  
 laß es kalt werden / alsdenn schlag die  
 Schlacken dauon. Darnach nimb das  
 werck / vñ setze es auff eine wol abgeadem-  
 pte Capelle / lege für das ober Mundloch  
 Kohlen / vnd das vnter Mundloch schiebe  
 zu / so lange das ansehst zutreiben / alsdenn  
 schieb es wider auff / vnnnd nimb oben auch  
 eine Kohle weg / vnnnd laß es mit zimlicher  
 Hitze abgehen / so findest du sein Silber-  
 forn auff der Capellen / dasselbige zeuch auff  
 nach deinem  $\varphi$ . Gewichte / vnd so du Bley  
 zu dieser Probe braucht hast / das Silber  
 heilt / so mußt du das Bleyforn zum Gewichts

B

v

te le-



te legen/vnd was das ander Korn darübe  
wiegt/ das giebest du an/ vnnnd ist also rech  
probieret.

### Von vnschmeidigen Erzen/wie man die probieren sol.

**R** Obeld/Kieß/oder ander vnschmei  
dige Erz / seind zu probieren/ wi  
folget: Reib sie klein/wie zuvor ge  
than / wiege 1. ℥. Erz abe / vnnnd 9. ℥  
Bley / thue es zusammen inn einen probier  
Scherben/setze es in probier Ofen/vnd le  
ge für das ober Mundloch Kohlen / vnnnd  
das vnter scheub auff / biß so lang das Erz  
anfahet auffzusteigen vnnnd zutreiben / so  
scheub das vnter Mundloch wider zu/ vnd  
aus dem obern nimb eine Kohle hinweg/  
so röst sich das Erz auff dem Bley/ vnd so  
es anfahet zuschlacken/so thue vnten wider  
auff/ vnnnd oben lege ein par Kohlen für/so  
thust du ihm wider warm/ trenck vnd seude  
sich also fein sauber an / alsdenn thue ihm  
wie zuvor du den flüssigen Erzen gethan  
hast.

Man



Man findet auch Erz/die so vnschmei-  
 dig sein/ wenn sie sich gleich lang auff dem  
 Bley rösten / wollen sie sich doch nicht ins  
 Bley ergeben/vñ liegen auff dem Bley wie  
 eine Aschen/so thue jm also: Nimm des Flus-  
 ses  $\frac{1}{2}$  .℥. so zu dem vnschmeidigen Erzen  
 gemacht/vñ thue es darzu auff den Scher-  
 ben/thue ihm wider warm/ es muß sich er-  
 geben/vnd schlacken. So du es an demsel-  
 ben Erze weist/ oder du sie kennest/ so men-  
 ge des Flusses ein wenig in Scherben vn-  
 ter das Erz / ehe du es inn Ofen sehest / es  
 thut dir auch recht.

Noch findet man Erz/wenn sie schier  
 angesotten seind / so lieget vnter denselben  
 Schlacken ein Schellein/welchs von Erz  
 zusammen gesondert ist/vnd ist noch Erz vnd  
 Schlacken vntereinander/ vñnd sonst vmb  
 die Schalen hat es rein geschlackt / dem  
 thue nun also: Gewinne mit dem Hecklein  
 dieselbe Schlacken aus dem Scherben/  
 denn sie ist hart / vñnd reib sie noch einmal  
 fein klein / thue darunter des obgemelten  
 Flusses  $\frac{1}{2}$  .℥. mische es wol vntereinander/  
 thue



thue es alsdenn wieder inn den Scherben.  
Du mußt aber gut achtung geben/ dz nichts  
davon kompt / so gehet es bald ein/ vnnd ist  
recht. Solches pflegen die Erge zuthun/  
die da Flöß / auch wol Spadt haben.

Auch findet man Erge / die auff dem  
Scherben sehen/als weren sie lauter ange-  
sotten / vnnd so man sie mit den Hecklein  
vmbühren wil/so hencet es vnten an dem  
Scherben/ das man es nicht herab gewin-  
nen mag. So dir nun ein solch Erg vor  
die hand kompt / so nimb Todtenkopff/se  
vom Scheidewasser kompt / wenn man es  
brendt/vnnd reibe ihn klein / nimb alsdenn  
desselben ein wenig/ vnnd thue ihn auff den  
Scherben / so löst sichs von dem Scher-  
ben/vñ seud sich rein an wie ein ander Erg.

Es seind auch Erg/wenn man gleich die  
einmal recht anseud/vñ darnach das werck  
auff der Capellen abtreiben wil / das es  
Schlacken sehet/ vnnd ganz vnrein wird/  
das man kein ganz noch rein Silberforn  
finden kan/dasselbe aber auch recht zu pro-  
bieren/thue also: Wenn du das also ange-  
sotten hast / so schlage die Schlacken von  
dem



dem Werck / vnnnd setze das Werck wider  
 auff einen reinen Scherben / vnnnd seud es  
 noch einmal an / darnach setze es auff eine  
 Capelle / so treibet es rein ab / wie ein ander  
 schmeidig Erz. Diese vnd dergleichen vn-  
 schmeidige Erz geus nicht aus / wenn sie  
 angesotten sein / sondern laß sie im probier  
 Ofen erkalten / vñ puche ein wenig nebeden  
 Scherben / so setzet sich das Werck fein  
 rein zusamen / sonst pflegen an den Schla-  
 cken Bläßlein hangen zubleiben / Darnach  
 schlage das aus den Scherben vnd Schla-  
 cken / so findest du es fein beysamen.

Es kommen viel wunderliche vnd sel-  
 bame arten der Erze einem zuhanden / son-  
 derlich wo Bergwerck gepflegt wirdt /  
 aber durch regierung des Feners / vnd zum  
 theil gemelter Mittel / kan ein jedes Erz  
 recht erkandt vnd probiert werden. Def-  
 gleichen seind auch alle andere Proben / wo  
 die erkendnis des Feners nicht in acht ge-  
 nommen / oder recht regiert wirdt / schwer-  
 lich zuerkennen / vnnnd ist nicht möglich / wo  
 gemelte Regeln nicht gehalten / eine rechte  
 vnnnd gewisse Probe zumachen / da es auch  
 gleich



gleich gereith / so geschieht es doch nur ohn  
olles gefelzte.

### Wie man Werck auff Silber probieren sol.

**E**n schmeidig Werck / so nicht von  
wilden Erzen / vñ auff einmal aus-  
bracht ist / probier also : Neme die  
Scheibenwerck vnten vñnd oben zu halben  
mittel aus / vñnd nimb die aushiebe / vñnd se-  
tze sie in einen probier Scherben / inn pro-  
bier Ofen / laß sie zusamen schmelzen / vñnd  
wenn du siehst / daß das Werck inn den  
Scherben ansetzt zu treiben vñnd rauchen /  
so rühre es als bald mit einem Rührheft-  
lein vñnd / hebe es heraus / vñnd laß es im  
Scherben kalt werden / darnach schlage es  
aus dem Scherben / vñnd erkündige dich /  
wie viel der Schmelzer desselben Wercks  
ausbracht / wiege nach deinem  $\text{℥}$ . Gewicht  
so viel  $\text{℥}$ . vñnd  $\text{℥}$ . ab / vñnd laß es auff einer  
Capellen zimlich kalt abgehen / so findest du  
seinen halt. Es pflegen auch etliche 1.  $\text{℥}$ .  
allein abgehen zulassen / vñnd darnach zu  
rechnen /



rechnen / wie viel im ganzen Gewicht  
 Werck ist/aber die Erfahrung gibt es/das  
 es sehr fehlet/vnd wie gemeldet/also besser  
 trifft.

Item / so du auff eine Hütten zur zeit  
 kämest/ daß das Werck noch warm in dem  
 Ofen / für dem Schmelzofen stünde / so  
 nimm die Gießkelle / vnd schöpffe zu mittel/  
 noch zimlich tieff / ein wenig Werck her-  
 aus / vñ wiege nach dem  $\mathcal{C}$ . gewicht so viel  
 abe / als es nach dem erkaltten im grossen  
 Gewicht gewogen hat / vnd laß es auff ei-  
 ner Capelle abgehen / es trifft auch zu/vnd  
 ersparest damit / daß du die Scheiben nicht  
 darffst aushawen / welche doch bißweilen  
 sehr unreine sind / noch auch das Werck  
 insieden.

Eine hert Probe zumachen / wenn  
 ein Werck reiben wil/das man ersch-  
 reit/wie viel Feinsilber dar-  
 inn ist.

**W**enn du jekund vernommen / daß  
 man einen jeden ausguß auff Sil-  
 ber probieren kan/also solt du von  
 einem



einem jeden Ausguß ein stücklein Wert  
 auffheben/ vnd darauff schreiben / was der  
 Ausguß gewogen vnd gehalten. Darnach  
 wenn der Ausguß viel worden / das man  
 das Wert treiben sol / so wiege nach dei-  
 nem  $\text{℥}$ . Gewichte / von einem jeden Aus-  
 gusse so viel  $\text{℥}$ . vnd  $\text{℔}$ . als die Ausguß in  
 grossen Wert gewogen haben/ vñ thue si  
 alle zusammen / vnd laß sie auff einer grossen  
 Capellen abtreiben / so findest du / wie viel  
 Feinsilber im ganzen Wert ist. Vnd da-  
 mit du diese Probe desto besser vernemen  
 kanst/so wil ich dir ein Exempel fürmachen  
 welches wol billich were/ das es alle Hüt-  
 tenschreiber also hielten.

Die Woche nach Galli / von der  
 H. Dreyfaltigkeit Stollen geschmelt / in  
 Wert/ vnd Silber ausbracht in  
 zehn güssen/wie folgt  
 get.

Der erste Guß wieget  
 4.  $\text{℥}$ . 60.  $\text{℔}$ . ist darinne 1. Mark / 12. loth  
 Feinsilber.

Der



Der ander wieget

4.  $\text{q.}$  40.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  0.  $\text{Loth.}$

Der dritte wieget

3.  $\text{q.}$  4.  $\text{tb.}$  ist darinne 0.  $\text{M.}$  12.  $\text{Loth.}$

Der vierdte wieget

5.  $\text{q.}$  0.  $\text{tb.}$  ist darinne 0.  $\text{M.}$  15.  $\text{Loth.}$

Der fünffte wieget

6.  $\text{q.}$  3.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  8.  $\text{Loth.}$

Der sechste wieget

4.  $\text{q.}$  1.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  0.  $\text{Loth.}$

Der siebende wieget

5.  $\text{q.}$  9.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  4.  $\text{Loth.}$

Der achte wieget

4.  $\text{q.}$  50.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  2.  $\text{Loth.}$

Der neundte wieget

6.  $\text{q.}$  8.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  9.  $\text{Loth.}$

Der zehende wieget

5.  $\text{q.}$  50.  $\text{tb.}$  ist darinne 1.  $\text{M.}$  6.  $\text{Loth.}$

Summa 48.  $\text{q.}$  5.  $\text{tb.}$  ist darinne

11.  $\text{M.}$  10.  $\text{Loth.}$

Also befindet sich / das in 48.  $\text{q.}$  5.  $\text{tb.}$

Feinsilber ist / 11.  $\text{Mark.}$

10.  $\text{Loth.}$

¶

Weiter



Weiter folget/wie man die  
andern Ertz ein jedes auff sei-  
ne Metall probieren  
soll.

Darzu mußt du einen Fluß ha-  
ben/der da gemacht wird/wie  
folget :

**N**imb 2. theil Weinslein/vnd einen  
theil Salpeter / stoß es beides fein  
klein/menge es wol durch einander/  
thue es zusammen inn einen vnuerglästen  
Topff / der newe ist / welcher zuvor etwas  
warm gemacht/wirff darnach in den Topff  
auff den Fluß ein par glüende Kohlen / so  
brendt sich der Fluß an / vnd gibt inn einem  
Rauch die Vnreinigkeit von sich / vnnnd  
brendt vnnnd calciniert sich also zu einem  
schwarzen Pulver. So das geschehen/vnd  
der Fluß noch ein wenig warm ist/so stoß in  
klein in einem Mörsel/vnnnd steub ihn durch  
ein haren Sieb/vnd thue ihn inn eine stie-  
nerne wol verwahrte Büchse / das keine  
Luffte darzu kan/vnd setze ihn an einen Ort/  
da er etwas laulichet stehet / er wird dir sonst  
feuchte



sucht vnd zu Ohle. So du nun ihn brau-  
hen wilt/so nimbst du zu 1.  $\text{℥}$ . Erz 2.  $\text{℥}$ .  
es Flusses / vnd thust oben auff den Fluß  
vnd Erz ein wenig gegossen oder gemein  
Saltz/an diesem hastu einen guten vnd be-  
kehrten Fluß / darauff sich wol ist zuver-  
lassen.

Wie man ein schneidig Erz auff  
Bley probieren sol.

**D**ie Bleyerz seind gemeiniglich  
Glantz/ man findet auch wol an-  
dere Erz / so auch reich von Bley  
ind / als die Villacher vnd Tyrolischen  
Erze / die sehen fast wie new gebrochener  
Kobelde. Die Glantz Erz aber seind am ge-  
meinsten / welche auch nicht alle flüssig  
seind / etc. Rohen derben Glantz probier  
also:

Reibe ihn klein/vnd wiege 1.  $\text{℥}$ . abe/  
dazu 2.  $\text{℥}$ . des gemelten Flusses / menge  
es wol vntereinander/ thue auch ein we-  
nig gefeilt Eisen darunter / auff das der  
Fluß das Bley nicht verzehret/thue es als-  
dann zusammen inn einen Tiegel/vnd thue

E ij ein



ein wenig gegossen oder rohe Saltz dar  
 auff/vngesefhrlich eines Strohalms dick  
 vnd decke es mit einem Störzlein zu / auß  
 das dir keine Kohlen hinein fallen / es fri  
 schen sich sonst jimmer die Schlacken an  
 vnd kan das Bley nicht zusammen kommen  
 setze es alsdenn in den Windofen/vnnd laß  
 es gemachsam warm werden/vnd so du hö  
 rest/das es anfenget zusprageln oder siedern  
 so blas alsdenn stracks zu / aber doch nicht  
 lange / sonst vertreibet sich das Bley im  
 Ziegel/vnd wird auch falsch. Es muß ei  
 ne jähre starcke hitze haben / die doch nicht  
 lange wehren sol / hebe darnach den Ziegel  
 heraus/vnnd klopff darneben auff die Er  
 den/ so setzt sich der Bley König / vnnd laß  
 ihn von sich selbst kalt werden / denn Bley  
 vnd Zinn proben/soll man nicht ableschen/  
 wo man sie ableschet/ehe sie kalt werden/so  
 schlegt der König heraus/vnnd verspraget  
 sich. So du in nun heraus geschlagen hast/  
 so zeuch den Bleykönig auff nach deinem  
 ℞. Gewichte/vnd auff der Fürwege wage/  
 darnach kanst du deine Rechnung machen/  
 wie viel ℞. Erz/dir ℞. Bley geben.

Wie



Wie man einen Glantz auff Bley  
probieren soll / in welchem wildig-  
keit befunden.

**S**o dir ein Glantz zuhanden kommet/  
der rein anzusehen / vnnnd doch wil-  
digkeit bey sich hat / so nimb den  
Glantz / vnd puche ihn zu kleinen stücklein/  
wieg abe 2. ℥. thue ihn inn ein Probier-  
scherben / setze ihn inn den Probierofen / röst  
einmal oder zwey / nach dem er wilde ist /  
welches du an dem erkennen kanst / wenn er  
noch stincket vnd rauchet / doch must du auch  
gute achtung darauff geben / das du ihm  
nicht zu heiß thust / er schmilzet dir sonst /  
vnd henger sich an den Scherben / vñ wird  
also die ganze Probe falsch. So das ge-  
schehen / so laß den Glantz erkalten / vnnnd  
reib ihn auff's kleinste / richt ihn zu / wie den  
vorigen flüssigen Glantz / vnd seud ihn an /  
so findestu seinen halt.

Wie man Zwitter oder Zihnslein  
auff Zihn probieren soll.

**E**inen rechten derben Zihnslein oder  
Zwitter / so gar kein gebirge oder  
C iij taubes



raubes gedichte anseheth/probier also: Reibe  
 ihn fein klein / vnd wiege desselben ab 1.  
 Centner/ vnnnd 2.  $\text{q.}$  des Glusses/so zu den  
 Kupffererthen gemacht ist /menge es wol  
 vntereinander / vnnnd thue es zusammen in  
 einen Tiegel / vnnnd oben darauff thue ein  
 wenig Salz/wie zuvor den Bleherthen ge-  
 than/ alsdenn setze es inn ein Windöflein/  
 ins Feuer/vnnnd laß es langsam warm wer-  
 den/darnach blasß ihm zu / doch nicht lange/  
 sondern gib ihm eine jählunge Hitze / auff  
 das du es durch das lange zublasen nicht  
 verbrennest/ darnach hebe es heraus/vnnnd  
 laß wol kalt werden/vnnnd schlag den Tie-  
 gel auff/ so findest du seinen König.

Item/so ein Glantz in das Ge-  
 birge eingesprenget / vnd nicht  
 reine ist/ wie der zu  
 probieren.

**D**hue ihm also: Reibe ihn auffß kleis-  
 neste / wieg ab ein höhle (welches  
 16.  $\text{q.}$  seind) vnnnd thue ihn inn ein  
 Eichertrock/ vnnnd zeuch ihn zu Schlich/  
 auffß



auffs reinest als du kanst / laß alsdenn den  
 elben Schlich gemählich trucken werden /  
 vnd wiege ihn wider / so siehest du / wie viel  
 Centner Erß / dir Centner Schlich ge-  
 en / vnd darnach kanst du deine Rechnung  
 erleufftig machen. Wiege alsdenn dessel-  
 igen Schlichs einen Centner / vnd röste  
 ihn einmal oder drey / richt ihn zu / vnd seud  
 ihn an wie den vorigen / ist was darinnen /  
 s findet sich / vnd kommet zusammen / auch  
 kanst du dieser Prob kein gefeilt Eisen zu-  
 sehen / denn die Schlich ohne das genugs-  
 ame Unreinigkeit bey sich halten / man  
 ichere sie gleich so rein als man wölle / da-  
 an denn der Fluß genugsam hat zuera-  
 chren.

**Wie man Zihnsstein oder Zwitter**  
 auff Zihn probieren soll / der ein-  
 gesprengt / vnd nicht der-  
 be ist.

**Z**ihnsstein / der nicht derbe ist / der da Ei-  
 senstein oder schröll bey sich hat / pro-  
 bier also : Reib den Stein auff's flei-  
 E in nesten



neste / wieg alsdenn desselben Steins eine  
 höle abe/ nemlich 1 6.  $\ell$ . vnd zeuch ihn zu  
 schlich/ vnd brenne ihn einmal/ doch nicht  
 zu hart/ denn man kan ein Zihnstein wol  
 verbrennen/ das sich das Zihn calciniert/  
 darnach reibe ihn wider fein/ vnd zeuch ihn  
 zu Schlich/ das thue so lang/ bis das er kein  
 falsch/ oder tauben Stein mehr bey sich  
 hat. Darnach wiege den Schlich/ dann  
 du deine Rechnung kanst machen / wie vie  
 Centner Zihnstein / die  $\ell$ . Schlich ge  
 ben/ so das geschehen / so wiege desselbigen  
 Schlichs einen  $\ell$ . vnd des nechstgemel  
 ten Flusses 2.  $\ell$ . vnd thue ihn/ wie zuvor  
 dem derben Zihnstein. Man kan diesem  
 Zihnstein auch wol bald zuheis thun/ das  
 sich das Zihn verbrennet / aber das heis  
 man im grossen Werck für die gewiseste  
 Probe/ wenn der Schlich fleissig wird zu  
 samen gezogen/ das ein  $\ell$ . Schlich  $\frac{1}{2}$ .  $\ell$ .  
 Zihn gibe.

Wie man ein Zienober/ oder ander  
 Erz/ auff Quecksilber probieren soll/  
 durch Retardi.

Ein



**I**n Erß auff Quecksilber zu probie-  
 ren / geschicht auff mancherley art  
 vñnd weise / thue ihm also : Laß die  
 zweyne Krüge machen / die man Retardi-  
 nennet / vñnd das sie sich mit den Mundlö-  
 chern inn einander stecken / als denn nimb  
 das Erß / vñnd puche es zu kleinen stücklein /  
 als die halben Bohnen / wieg denn ab ein  
 lb. nach dem grossen Gewichte / vñnd thue  
 es in den einen Krug / vñnd inn den andern  
 Krug falk Wasser / denn dritten oder vierda-  
 ten theil voll / alsdenn so stecke den einen  
 Krug / darinne das Erß ist / mit der schnau-  
 zen in andern Krug / vñnd lutier die Fugen  
 mit einem guten Lutum zusamen / biß auff  
 ein Löchlein / welches du mit einem hölz-  
 lein zustopffest / damit du im bißweilen kanst  
 Luft geben / setze alsdenn den einen Krug /  
 darinne das Erß ist / auff ein Kohlfewr /  
 vññ lege Kohlen vmbher / den andern Krug  
 setze außserhalb des Fews auff den Sand /  
 vñnd mache ein vnterscheid von Ziegelstei-  
 nen darzwischen / auff das dem Krüge / dar-  
 innen das Wasser ist / nicht zu heiß zugehe /  
 laß es also auff dem Fwer stehen / vñnd thue  
 E v ihm



ihn je lenger je wärmer / das auch leichlich  
 der Krug beginnet zuglühen / so krecht  
 der Rauch vom Erz aus einem Krug inn  
 den andern / darinne das Wasser ist / vnd  
 mutieret sich im Wasser zu Quecksilber /  
 das thue alsdenn aus dem Wasser / vnd  
 wieg es nach dem grossen Gewichte / dar-  
 nach laßst du deine Rechnung machen / wie  
 viel Centner Erz 1. P. Quecksilber gibe.  
 Du mußt auch acht haben / das du mit der  
 Arbeit recht umbgehest / auff das dir der  
 Rauch des Quecksilbers nit schaden thut /  
 denn er lähmet / vnd ist sonst sehr schedlich.

Wie man Zinober oder Quecksil-  
 ber Erz auff eine andere weise  
 probieren soll.

**N**imb einen Topff / setze ihn inn die  
 Erden / das er mit dem Rande dem  
 Erdreich gleich stehet / alsdenn nimb  
 noch einen Topff / vnd bohre inn den Bo-  
 den löchlein / alsdenn so lege das Erz / wel-  
 ches zuvor abgewogen sein sol / in den obern  
 Topff vnd inn den vntern Topff geuß  
 Wasser / vnd verlutier die beyde Topff  
 vntern



vnten vntd oben / das kein Rauch heraus  
 kan / biß auff ein löchlein / wie zuvor auch  
 gemelt. Da das geschehen / so mache ein  
 Feuer ober vnd vmb den Topff / so kreuche  
 der Rauch durch die Löchlein / vnd mutie-  
 ret sich im Wasser zu Quecksilber.

Noch auff eine andere weise Queck-  
 silber zu probieren / nach dem pro-  
 bier Gewichte.

**D**em / so du ein Quecksilberers auff  
 ein eil probierē wilt / so nim ein klein  
 Töpfflein / vntd oben auff dasselb  
 verlutier einen Schmelztiegel / der vnten  
 ein Löchlein oder viere hat / vnd thue in den  
 Tiegel das Erz / vnd in das Töpfflein vn-  
 ter dem Tiegel geuß Wasser / etwan den  
 dritten theil voll / alsden so setze das Töp-  
 flein in den Sand / in eine Kupfferne scha-  
 le / biß oben an den Tiegel / so das gesche-  
 hen / so mache ein Feuer / auff die Kupffer-  
 schale / vmb den Tiegel herum / so kreuche  
 der Rauch durch die Löchlein / vnd mutie-  
 ret sich der Rauch im Wasser zu Queck-  
 silber.

Folget



Folget weiter / wie man ein Zihñ  
auff Silber probieren soll.

**D**em Zihñ auff Silber zu probieren / geschicht also am bequemsten / wiege abe 1.  $\text{℥}$ . Zihñ / vñnd 1.  $\text{℥}$ . Kupffer / nimb das Kupffer / vñnd setze es auff einen Probierscherben / vñnd laß es für dem gebläse im Windofen fließen / alsdenn thue zu dem Kupffer / auff dem Probierscherben / den abgewogenen halben Centner Zihñ / blasß im wider zu / daß das Kupffer vñd Zihñ / mit vñnd vbereinander treibet. Darnach nimb 1  $\text{℥}$ . Bley / thue es auch darzu auff den Probierscherben / also zwinget das Kupffer das Zihñ / vñnd das Bley wider das Kupffer / treib es noch ein wenig mit dem Blasßbalck / doch nicht zu lang / das es nicht auffsteiget / hebe es alsdenn aus dem Windofen / inn ein wolcwarmbten Probierofen / vñd laß ein wenig erhitzen / darnach scheub das vñter Mundloch zu / daß sich also das Zihñ / vñd mildigkeit auff dem Bley verzehret vñnd abroß / Wo aber die mildigkeit zu starck vñd vberlegen



legen were/so nimb ein wenig des flusses/so  
 zu dem vnschmeidigen Erz gemacht/ stram  
 des ein wenig auff den Probierscherben/ so  
 gibt es reine Schlacken. Vñ so du den Fluß  
 geben hast/mußt du den Ofen vnten wieder  
 auffschieben/ vñnd warm thun / Vñd so es  
 schmeidig eingangen ist / so rühre es vñnd  
 wie ein ander Erz / vñnd hebe es aus dem  
 Ofen / vñnd laß es in dem Scherben kalt  
 werden / so bleibet das Werck fein beysa-  
 men / darnach schlage das Werck aus den  
 Schlacken/ vñd laß es auff einer wolgeab-  
 dempte Capelle abgehen/ vñnd regiere das  
 Feuer zimlich kalt / damit das Kupffer / so  
 darzu gesetzt worden/das Silber nicht rau-  
 bet/vñd was da bleibet/das zeuch auff. Du  
 mußt aber zuuor 1.  $\ell$ . desselben Kupffers  
 einwegen/ vñd auff einer Capelle mit dem  
 Bley als 1  $\frac{1}{2}$ .  $\ell$ . abgehen lassen/das rech-  
 nest du alsdenn für dein Bleyförmchen ab.

Auff eine andere weise Zihn auff  
 Silber zu probieren.

**V**ñnd das Zihn / schlag es dünne/  
 vñd wieg abe 1.  $\ell$ . thue es auff ei-  
 nent



nen Probierscherben / setze es inn einen Probicrofen / schiebe das vnter Mundloch auff / vnd für das ober Mundloch lege glühende Kohlen / vnnnd brenne es also zum her-  
testen / so calciniert sich das Zihñ / vñ wird zu weisser Aschen / darnach setze derselben Aschen 1 5. ℥. Bley zu / vnnnd laß es rösten wie ein ander Erz / vnnnd so es wil auffstei-  
gen / so setze ihm zu ein wenig Fluß / wie vorgemeldet / so seudt es auch rein an / Dar-  
nach hebe es aus dem Probicrofen / vnd laß es / wie das vorige / abgeh. n / so findest du auch seinen rechten halt.

Item merck / es pflegen etliche das Zihñ zu Aschen zu calcinieren / vnnnd die gu-  
ten Streichsteine damit abzugiehen / denn es fein linde ist / vnnnd auch die Streichstei-  
ne nicht rauch machet.

### Von Kupffererzzen.

**D**ie Kupffererz sind mancherley /  
jedoch man eine jede art derselben /  
im ansehen erkennen kan / vor al-  
len andern Metallischen Erzen / ob sie viel  
oder



oder wenig Kupffer halten / desgleichen ob  
in Erz schmeidig ist / daran denn wegen  
des schmelzens viel gelegen.

Wie man Kupffererz auff Kupffer  
probieren soll / das schmeidig ist / als  
ein Kupffergrün Lasur/  
vnd Kupffer  
glasz.

**R**upffererz / die da schmeidig oder  
flüssig seind / soll man also probie-  
ren : Nimb das Erz / reib es klein/  
wieg alsdenn desselben ein Centner ab / vnd  
wene Centner des Flusses / so zu den Kupf-  
fererzen gemachet / thue es zusammen in  
Tiegel / menge es wol vntereinander / vnd  
thue oben auff in Tiegel ein wenig Saltz  
ongefehrlich eines Strohalmen dick / vnd  
decke es mit einem Sturzlein zu / setze es  
also inn das Windöflein / vnd laß meh-  
reren den Tiegel erglühen / biß der Fluß  
beginnet aufnastern / alsdenn blase auff  
erckest zu / fast einer halben Viertel stun-  
den lang / vnd da du dich laß düncken /  
das



das du Ihn zu heis thust / so kanst du einma  
darin sehen/ vnd wenn das Erz am Ziegel  
heraus geschlaecht hat / so magst du es wol  
heraus nemen/ vnd auff die Erden setzen/  
vnd neben den Ziegel puchen/ so seht sich  
der König / darnach schlage den Ziegel  
auff/ so findest du seinen König oder Korn/  
das zeuch auff / darnach kanst du deine Re-  
chenung machen / wie viel Centner Erz/  
dir ein c. Kupffer gibt. An diesem Könige  
kanst du auch sehen / ob das Kupffer schön/  
schmeidig / oder schwarz vnd vnschmeidig  
ist/ wiewol die vnschmeidigen Kupffer Er-  
ze/ gemeiniglich schöne/ schmeidige Kupf-  
fer geben / auch dargegen die vnschmeidi-  
gen Erz/ schwarz Kupffer/ wie du hernach  
hören wirst.

Folget weiter/ wie man einen Rieß  
Eisenschösig/ oder andere vnschmei-  
dige Kupffererz/ auff Kupffer  
probieren soll.

**D**em/ so du ein Rieß/ oder sonst ein  
vnschmeidig Kupffererz probieren  
wilst / so puche es zu Stücklein/ als  
die



die Hanffkörner/vnd wiege dauon 2. Cent  
 ner/thue es inn einen Probierscherben/see  
 es in einen Probierofen / vnd röste es/ sihe  
 auch zu/ das du ihm nicht zu heiß thust/sonst  
 schmelzet es sich zusammen/vnd sonderlich  
 thun es die Schwefelreichen Rieß / es röst  
 viel baß / wenn du ihm nicht zu heiß thust/  
 als wenn du es gar brennen wolst / Vnd  
 wenn du das Erz ein mal oder vier geröst  
 hast/so puche es noch kleiner/see es wieder  
 in den Probierofen/vnd laß es noch besser  
 rösten/ vnd wenn es also noch ein mal oder  
 vier geröst ist / so reibe es vollend gar fein/  
 vnd see es wieder in den Ofen/so offte vnd  
 lang/biß gar die Wildigkeit / so es hat/sich  
 gar zu tode gebrende / Welches du mercken  
 kanst an deme / das es nicht mehr raucht  
 noch stinckt / auch wenn es schön Leberfar  
 ben wird/vnd im reiben fein sanfft/ vnd  
 nicht spröde ist. Darnach wenn du es/wie  
 gemelt/ in der Arbeit also recht befindest/so  
 röste es zum lezten noch einmal / damit es  
 den Fluß desto lieber annimpt oder angreif  
 fet/ vnd theile es in zwey gleiche theil wie  
 der/so siehest du/was 1. c. roh Erz im rö  
 sten



sten ab oder zugehet / darnach kanst du deine  
Rechnung desto gewisser machen.

So das alles geschehen / so nimb ein  
theil des gerösten Erzs / vnd wieg darzu  
2. Centner des Flusses / so darzu gemacht /  
vnd richte es zu wie das vorige Erz / vnd  
send es an / so findest du seinen Kupffer Kob-  
nig / wie im schmelzigen Erz.

Auch findet man noch hartschmelzige  
Erz / das inen etwan der Fluß zu schwach /  
vnd zu bald entgehet. Wenn du nun das  
an einem ort merckest / oder die art kenneest /  
so nimb ein wenig rohen Weinstein / oder  
Glasgalle vnter den Fluß / das helt als-  
denn den Fluß lenger auff / vnd bringet das  
Korn auch reiner zusammen.

Item / so ein Kupffer Erz ins Ge-  
birge eingesprenget / wie das zu  
probieren sey.

**S**o dir ein Kupffer Erz / als Kieß /  
vnd dergleichen / das hin vnd wie-  
der im Gebirge eingesprenget ste-  
het / vnd die menige zuhauwen were / zuhan-  
den



en kommt/so probier es also: Reib es auff  
 kleinste / vnd wieg ab eine höle vnd sicher/  
 vnd zeuch es zu Schlich / laß alsdenn den  
 Schlich wider mehlich trucken werden/  
 vnd wiege den/ so findest du/ wie viel dir die  
 höle gemenges Erz Schlich gibet/ Dar-  
 nach wiege des Schlichs 2.  $\ell$ . ab / röst/  
 richt ihn zu / vnd seud ihn an / gleicherweis  
 wie du zuuor dem andern gethan hast / so  
 findest du seinen Kupffer König / darnach  
 kanst du deine Rechnung machen.

Erstlich / wie viel eine höle des einge-  
 sprengten Kupffer Erzes/ Kupffer schlich  
 giebet.

Zum andern / was dem Schlich im  
 rösten abgehet.

Zum dritten / was derselbe Schlich  
 für Kupffer giebet.

Zum vierdten / wie viel  $\ell$ . roh Erz  
 1.  $\ell$ . Kupffer giebt.

Vnd zum fünfften probierestu 1.  $\ell$ .  
 Schlich / was der an Silber helt / nach  
 dem kanst du deine Gebewde mit nuß an-  
 stellen.

D ij

Wie



Wie man einen geschmelzten Kupf-  
ferstein auff Kupffer probie-  
ren soll.

**D**em / so du einen geschmelzten  
Stein auff Kupffer probieren  
wilst / er sey gleich rohe oder durch-  
gestochen / so thue ihm also / puche denselben  
sehr klein / wie du den vorigen Kupffer Er-  
zen gethan hast / vnd wiege abe des Steins  
2.  $\mathcal{L}$ . vnd röste in / das er ganz mild wird /  
wie die vorgemelten gerösten Erz / alsdenn  
theile die 2.  $\mathcal{L}$ . vnd wieg das eine theil /  
vnd merck's / darnach richte es zu mit dem  
Flusse / du magst auch wol ein wenig rohen  
Weinstein oder Blaszgalle vnter den Fluss  
thun / setze es ins Windöflein / vnd seud es  
an wie die Kupffererz / so findest du seinen  
König / darnach kanst du auch deine Rech-  
nung machen / wie viel  $\mathcal{L}$ . Stein / dir 1.  $\mathcal{L}$ .  
Kupffer geben.

Wie man Kupfferstein auff Sil-  
ber probieren soll.

**D**em / so du einen Stein / er sey ro-  
he / gemindert / durchgestochen / oder  
Spore



Sporstein probieren wilt / so schlag von  
 allen Scherben ein Stücklein/reib in klein  
 vntereinander/wieg alsdenn 1. ℥. ab/vnd  
 15. ℥. geförnt Bley/thue es zusammen in  
 einen Probierscherben/vnnd menge es wol  
 vntereinander / setze es inn Probierofen/  
 vnnd scheub den Ofen vnten zu/vnnd oben  
 lege ein par Kohlen für/so lang der Stein  
 beginnet auffzusteigen / darnach scheub vn-  
 ten zu/vnd oben nimb auch eine Kohle hin-  
 weg/also röst sich der stein auff dem Bley/  
 vnd hebet an zuschlacken/ vnd wenn du sie-  
 hest / das ihm wil zu kalt werden/ so lege  
 oben noch eine Kohle für/ vnnd thue vnten  
 wider auff/so thust du jm wider warm/das  
 er sich vollend anseud / Darnach rühre ihn  
 ein mal oder zwey umb/ darnach du siehest/  
 ob er noch nicht rein geschlackt hat/ auff  
 das er sich desto ehe ergiebet / Alsdenn he-  
 best du ihn aus dem Probierofen / vnnd lest  
 ihn auff einem Scherben erkalten / wie du  
 den wilden Erzen auch gethan hast/laß ihn  
 denn mit zimlicher kälte abgehen / von we-  
 gen des Kupffers/das darbey ist.

D iij

Ein



Ein Bericht/ wie man vnschmeid-  
ge Kupffer auff Gahrkupffer bey-  
leuffig probieren sol.

**D**e vnschmeidigen Kupffer seind  
mancherley art / etliche seind Ei-  
senshössig/ etliche Bleyisch/ etli-  
che sonst vngeschmeidig / von wegen der  
wilden Erz. Erstlich / die Eisenschössige/  
vnd andere vnschmeidige Kupffer / so von  
wilden Erzen gemacht worden / probier  
also:

Nimb einen Probierscherben/bestreich  
den inwendig mit Gledt/ vnd wieg ab ein  
Centner des vnschmeidigen Kupffers/ vnd  
dazu 2. P. rein Bley / laß es mit einan-  
der für dem Gebläß schmelzen/ vnd wenn  
es geschmolzen / so blase fein gemechlich  
zu/das sich das Bley vertribet/vnd merck  
eben/wenn das Bley vertrieben ist / das du  
den Kupfferblick nicht versiehst / sonst  
greiffe die Hitze das Kupffer an / vnd verz-  
ehret es. Dieser Proben mache eine oder  
vier / darnach viel daran gelegen ist / vnd  
summier die vier Körner Kupffer Ge-  
wichte



w'chte zusammen/vnd setze es in die Regel/  
 sprich also : 4.  $\text{℥}$ . vnschmeidig Kupffer/  
 geben 2.  $\text{℥}$ . 2.  $\text{lb}$ . Gartkupffer / was  
 gibet 1.  $\text{℥}$ . facit 2.  $\text{lb}$ . Gartkupffer. Das ist  
 der gewisseste weg auff Gartkupffer. Vnd  
 ob einer möchte flügeln vnd fürgeben / das  
 Bley vnd hize verbrenne / vnnnd verführe  
 das Gartkupffer / der mag es für sich selbst  
 halte/Doch mag er wissen/d; die Schmel-  
 zer auch nicht allezeit so viel Gartkupffer  
 ausbringen / als das ander mal / sondern  
 sie verbrennen es bisweilen eben so wol  
 auff der Dorre/vnd im schmelzen / es ist in  
 dem vnd andern fein fleis gesparet / wer es  
 besser machen kan / dem sey vnnnd istis wol  
 vergönnet / aber ich hoffe / sol er diesen  
 weg nicht darzu brauchen / er sol probie-  
 ren / das er weder halb noch gar Kupffer  
 findet.

Die Bleyischen Kupffer auff  
 Gartkupffer zu probie-  
 ren.

**D**En Bleyischen Kupffern darffstu  
 nicht so viel Bley zusetzen/als den  
 D iij Eisens



Eisenschöffigen/ vnnnd andern vnſchmeid-  
 gen Kupffern/ denn es zuvor Bley bey ſich  
 hat/ vnnnd wenn du 1  $\frac{1}{2}$ .  $\text{℥}$ . Bley zu 1.  $\text{℥}$ .  
 Kupffer ſeſt/ ſo wird ſich faſt der Kupffer  
 blicke creugen/ vnnnd brauchſt ſonſt aller din-  
 ge / die nechſt gemelten mittel vnnnd wege/  
 Du magſt auch wol bißweilen die Proben/  
 wenn du im Fewr vor hiß nit wol ſehen kanſt/  
 aus dem Scherben mit einer kalten Kluffe  
 nemen/ daſſelbe ableſchen / vnnnd den König  
 mit einem Mörfel zuſchrotten oder zuſchla-  
 gen/ daran du auch wol mercken kanſt/ ob es  
 genugsam ſchmeidig iſt / wo nicht / ſo ſetze  
 den König wider inn das Fewr / auff den  
 Scherben/ vnnnd blaß ihm zu. Da ihm auch  
 das Bley ſo gar entgangen were/ ſo ſetze  
 noch ein wenig hinnach/ vnnnd treibe es/ biß  
 es ſchmeidig vnnnd ſchön wird / vnnnd iſt dieſe  
 Proba ſehr böſe zumachen oder zulernen/  
 denn es ſiehet einer auff die Schlacken/  
 vñ auff's Kupfferkorn/ das einem das Ge-  
 ſicht gar bliket. Deßgleichen darff auch  
 keiner im probieren ſolche Hiße leiden / als  
 in der. Es gebüret auch keinem Wardeyen  
 oder Probierer/ dieſe Probe aus pflicht zu-  
 machen/



machen/sondern den Schmelzkern auff den  
Hütten.

Ein Bericht / wie man sehen vnd  
erfahren soll / ob ein Kupffer oder ander  
Erz/ vnd geschmelzter Kupffer=  
stein/viel Eisen bey  
sich hat.

**N**umb das Erz oder Stein/vnd reis  
be es klein / vnd röst es einmal oder  
zwey/laß es kalt werden/ Darnach  
nimb einen guten Magneten / vnd berühre  
damit das Erz/ist viel Eisen dabey/so hen=  
get sichs an Magneten / wo aber keines  
dabey ist/da bleibet der Magnet rein / dar=  
nach kanst du dich mit dem Erz in der Pro=  
ba / auff Rauch vnd Garkupffer zu probie=  
ren/desto fleissiger/ vnd nachrichtiger vor=  
halten vnd wissen.

Folget ferner eine Unterweisung/  
wie man Eisenstein auff Eisen beyleuff=  
tig probieren sol.

**N**umb den Eisenstein/vnd reib ihn  
klein/darnach wiege I. Q. abe/vnd  
D v thu



thue ihn auff ein rein Papier / nimb alsdenn  
einen Magneten / vnd berühre den gerie-  
benen Eisenstein gar wol damit / so henger  
sich das Eisen daran / wische es ab / vnd be-  
rühre den Eisenstein noch einmal / wische  
es wider ab / vnd das thue so oft vnd lang /  
biß sich kein Eisen mehr daran hengt / Dar-  
nach nimb das auff dem Papier liegen blie-  
ben / wiege es / vnd zeuch dasselbe Ge-  
wichte vom ganzen Centner / was da blei-  
bet / das ist sein Eisenhalt / Darnach mö-  
gen ihn die Hammerschmiede ferner pro-  
bieren.

Weiter ein Bericht / wie man Kupf-  
fer aushawen / vnd in Zehen zu einer  
gewissen Prob giessen  
sol.

**E**liche Kupffer haben viel Bley  
bey sich / vnd wenn man sie inn den  
Hütten röst / so springet das Bley  
aus dem Kupffer / vnd fleust oben auff den  
Scheiben / Wo nun dasselbe ausgespratte  
hinfließt / vñ wird etwan in dem aushawen  
der



der Scheiben ergriffen / so heile dasselbe  
 Bley gar viel mehr Silber / denn das an-  
 dere Kupffer / Derhalben solt du es auff's  
 tieffeste / als du kanst / vnnnd eine jede Schei-  
 be auff beiden seiten zu halben mittel aus-  
 hawen / vnnnd solche Ausschlege alle zusam-  
 men inn einen Schmelztiegel thun / vnnnd  
 für einem Gebläß fließen lassen / vnnnd im  
 schmelzen fleissig achtung darauff geben /  
 wenn es fließt / das du alsdenn das Bley-  
 sche Kupffer nicht zu hart mit der Hitze  
 vberreilest / denn es wird sonst das Bley zu  
 Glet / vnd wird alsbald ein  $\frac{1}{2}$ . Kupffer an  
 Silber vmb 1. Loth reicher / welches son-  
 sten nicht geschicht / wenn das Bley vnuer-  
 zehret bleibet. Ist derhalben hoch vonnöth-  
 ten / das du fleissig auff die Regierung ach-  
 tung giebst / den der Kupffer derselben Kupf-  
 fer / würde sonst sehr betrogen / aber mit den  
 andern Kupffern / die gar wenig Bley bey  
 sich haben / da ist es nicht so gefährlich / son-  
 dern so bald ein Kupffer in seinem flusse ist /  
 solt du es durch die Hitze oder Gebläß nicht  
 lenger treiben / sondern mit einem dür-  
 ren hölzern Stäblein von einer Schindel  
 wol



wol umbrühren / vnnnd inn ein Zehen gies-  
sen / den Einguß ein wenig zuvor warm  
machen vnd mit Wax schmieren / vnd den  
Zehen von sich selbst lassen kalt werden.

Ferner gib achtung darauff / ob ein Ze-  
hen möchte ausgesprast sein / vnd wenn das  
geschehe n / so thue solch ausgespraste nicht  
von Zehen / denn es viel reicher am Sil-  
ber ist / denn das Kupffer an ihme selbst / der  
ursachen / daß das Bley eine Mutter ist  
aller Metallen / derhalben auch das Silber  
lieber darinne ist / denn im Kupffer / vnnnd  
zeucht sich also / wie obgemelt / mit dem  
Bley aus dem Kupffer / vnd bleibet an Ze-  
hen behangen.

Auch solt du keine Zehenkupffer mit  
feiner Kratzbürsten nicht kratzen / oder rein-  
machen / deßgleichen auch nicht mit einem  
Hammer schlagen / deñ es springen Splis-  
terlinge dauon / welche auch reicher seind  
dann das Kupffer inwendig / vnd wird also  
durch dieses kratzen vnnnd schlagen der Ze-  
henkupffer am Silber auch ärmer / vnd  
vnrecht gemacht. Also hastu einen gründe-  
lichen



ichen Bericht / wie du das Kupffer aus-  
 awen / vnd rechtschaffen inn Zehen / zu ei-  
 ner gewissen Prob / giessen solst.

Wie man ein schmeidig Kupffer  
 auff Silber probieren  
 soll.

**S** Du ein Kupffer auff Silber pro-  
 bieren wilt / so mußt du dasselbe recht  
 aushawen / vnd inn ein Zehen gies-  
 sen / wie ich genugsam gemeldet / alsdenn  
 schrote einen ort von Zehen hinweg / vnd  
 schlag noch ein Schrodt von Zehen / dens-  
 elben schlag fein dünne zu kleinen Stücken  
 ein / wiege ein deines  $\mathcal{L}$ . Gewichts 2.  
 $\mathcal{L}$ . vnd thue jeden  $\mathcal{L}$ . besonders inn Pa-  
 pierlein / damit du also 2. Proben von ei-  
 ner Post Kupffers gegen einander ma-  
 chest / vnd von einem jeden  $\mathcal{L}$ . ein Korn be-  
 kommest / vnd so das Kupffer recht einge-  
 vogen ist / so wiegest du auff einen jeden  $\mathcal{L}$ .  
 Kupffer 15.  $\mathcal{L}$ . Bley ab / sche dasselbe Bley  
 von ersten auff die Capellen / so wol abge-  
 dempt sein sollen / vnd lege für das ober  
 Wunda



Mundloch ein par glüende Kohlen/ vnd  
 das vnter Mundloch schieb auch auff/  
 Wenn nun das Bley ansethet zutreiben/  
 vñ wol warm worden ist/ so setze das Kupf-  
 fer auch hienein auff die Capellen zu dem  
 Bley / vnd so das Bley das Kupffer zu  
 sich genommen hat / so schieb das vnter  
 Mundloch zu/ vñ die Kohlen für dem ober  
 Mundloch thue auch hinweg / vñ decke den  
 Ofen zu mit einem Deckel/ doch laß ihn ein  
 zwerch Fingers forne offen/ damit das Fe-  
 wer zu treiben auch Luft hat / darnach so  
 nimb das halbe runde Instrumentlein/ vnd  
 setze es hinten an die Muffel / die andern  
 zwey Instrumentlein / setze auff jede Sei-  
 ten an die Muffel eins/ vnd schieb das halb  
 ausgeschmittene Instrumentlein oder Vore-  
 schieblein auch für / vnd laß es also wol  
 kalt gehen/ denn das Kupffer ist eine hitzige  
 Metall / darumb kan es im abgehen mehr  
 Kälte erleiden / denn der andern Metall  
 eine / Wenn es nun fast zur helffte abgan-  
 gen / so thust ihm je lenger je wärmer / denn  
 do du siehest / daß das Werck auff der Ca-  
 pellen mit hohem Rauch gehet/ so treibt es  
 heiß/



iß / Schlegt sich aber der Rauch an der  
 Capellen unterwarts / so treibet vnnnd gehet  
 kalt / das kanst du wol sehen / vnnnd das  
 Feur darnach regieren / damit du das rechte  
 Mittel triffst / vnd wenn das Werck als  
 fast vber den halben theil abgegangen /  
 kan es allbereit nicht so viel kälte erlei-  
 den / als zum ersten / denn das Kupffer vera-  
 nderet vnnnd verzehret sich / derhalben  
 nimm das hinter halbrunde Instrumentlein  
 heraus / die andern aber laß also stehen / wie  
 zum ersten gericht ist / vnnnd so es noch  
 weiter abgegangen / vñ nicht viel mehr Werck  
 auff der Capellen ist / so hebest du die sei-  
 den Instrumentlein heraus / Wil es dir  
 noch zu kalt gehen / so scheubstu den De-  
 mel zurück / oder hebest ihn gar hinweg / nach  
 gelegenheit der Proben / Du must auch als  
 dem Feur immer langsam wider auff-  
 elffen / doch keine Kohlen auffwerffen /  
 onst dempffest du den Ofen / Da aber je  
 Kohlen vonnöthen auffzuwerffen / so le-  
 ge dieselben ersilich auff die Seiten des  
 Ofens / biß sie erglühen / Darnach stoß  
 e langsam vollend nach einander hinein /  
 auch



auch reume mit einem Hecklein oder Dras-  
 te die Aschen von der Muffel hinweg/  
 zu dem Loche hinein / so ober dem ober-  
 Mundloch ist / vnd auff die Muffel ge-  
 het / damit du also immer dem Feuer  
 langsam wieder auffhilffest / wenn gleich-  
 lezlich die Proben etwas heiß gehen / es  
 verführet doch nichts / als wol sonst zum er-  
 sten geschehen were / sonderlich weil noch  
 viel Kupffer inn dem Beret gewesen ist.  
 Nimb also des Gewrs vnd Proben wol ge-  
 wahr / damit sie mit zünlicher Hitze vollend  
 abgehen vnd blicken / Bñ wenn sie geblickt  
 haben / so thue forne die Kohlen hinweg/  
 vnd laß die Proben ein wenig in dem Ofen  
 stehen / damit sich die Körner fein rein las-  
 sen abstecken / darnach hebe sie heraus / vnd  
 stich die Körner vollend ab. Vnd wenn sol-  
 ches geschehen / so trucke von den Körnern  
 unten die Unreinigkeit vollend ab. Des-  
 gleichen reinige sie mit dem Borslein / vnd  
 zeuch sie gegen einander auff. Wenn sie  
 nun gleich wegen / so hast du dich darauff  
 zuverlassen / daß das Kupffer recht probie-  
 ret ist / seind sie aber vngleich / so mußt du das  
 noch



och einmal probieren / biß du die Körner  
leich findest/zeuch alsdenn ein Korn auff/  
findestu seinen rechten hak/den schlegstu  
uff den Zehen/vnd giebst ihn an. Mit die-  
r regierung des Feners / findest du gewiß  
mehr Silber / vnd ist sich auch dar auff ge-  
wiß zuuerlassen.

**Wie man ein schwarz vnschmeidig  
oder Eisenschösig Kupffer auff  
Silber probieren sol.**

**D**em / ein schwarz vnschmeidig  
Kupffer ist zu probieren also:  
Schlag das Kupffer aus / wie du  
vor dem schmeidigen gethan hast / geuß  
in Zehen Schrodt dauon/vnd schlag es zu  
kleinen stücklein / wieg alsdenn auch 2.  $\mathcal{P}$ .  
in / thue jeden besonders in einen Probier-  
scherben / deßgleichen auff jeden  $\mathcal{P}$ . Kupf-  
er 15.  $\mathcal{P}$ . Bley / darnach setze das Kupf-  
er mit dem Probierscherben inn den Pro-  
bierofen / vund scheub vnten das vnter  
Vorschieblein auff / vntro oben leg ein par  
Kohlen für/laß also das Kupffer auff dem  
 $\mathcal{E}$  Scher



Scherben erglühen / Darnach so setze auff  
das Kupffer zu jedem  $\text{℥}$ . die abgewogenen  
1  $\text{℥}$ .  $\text{℥}$ . Bley / vnd so es anfehet zutreiben /  
so schieb den Ofen unten zu / vnd oben  
nimb eine Kohle hinweg / laß es also ein  
wenig rösten vnd schlaeken / darnach schieb  
das vnter Vorschieblein wider auff / vñ le-  
ge oben wider ein par Kohlen für / thue sin  
also ein wenig wider warm / darnach rühr  
es mit einem eisern Hecklein wol umb / vnd  
gib achtung drauff / dß vnten auff dem Bod-  
den des Scherbens sich nichts angehangen  
hat / hebe es alsdenn bald heraus / vnd laß es  
im Scherben kalt werden / darnach schlag  
es aus den Scherben / vnd laß es abgehen  
mit gleichmässiger regierung des Feuers /  
vnd andern Handgriffen / als du dem  
vorgemelten schmeidigen Kupffer gethan  
hast.

### Wie man Glockenspeise auff Sil- ber probieren sol.

**W**enn du ein stück Glockenspeiß  
probieren wilt / so schlage von  
demselben Stück / von allen orten  
ein



Stückerlein/ vnd zupuche es also groß als  
 Mahnförner / wieg alsdenn 2. ℥. ge-  
 einander abe/ vnd auff jeden ℥. 15. ℥.  
 ley / sehe alsdenn die Glockenspenne auff  
 Probierscherben/ in Probieröfen/ vnd thue  
 warm / das sie hart erglüheth / doch gib  
 pfung drauff/ das sie sich nicht an einan-  
 dert. Darnach sehe das Bley fein ge-  
 schsam drauff/ damit du gemelte Speise  
 wider erkaltst / vnd wenn es ansehet  
 rauff zusteigen vnd rauchen/ so seub das  
 ter Vorschieblein wieder für/ vnd laß  
 also eine gute weile wider auffsteigen vnd  
 ten / darnach thust du ihm wider warm/  
 dem vntern Vorschieblein / vnd an-  
 nregierungen des Feuers/ laß es also eine  
 gute weile stehen / damit sich das Zinn  
 vnd andere V unreinigkeit / so dabey/ ver-  
 jret/ denn es sehr wilde vnd vnschmeis-  
 z anzufieden ist. Da dir nun die Wildig-  
 it oberlegen sein wolte / so nimb ein we-  
 g des Stusses/ der zu den vnreinen Erzen  
 macht worden ist / straw es darauff / das  
 it es desto flüssiger wird / Rühre es wol  
 mb / vnd laß es auff das vmbühren ein  
 E ij wenig



wenig im Ofen in grosser Hitze stehen / das  
mit das Werck sich zusammen setz / Dar-  
nach hebe es heraus / laß es inn Scherben  
falt werden / vnd schlag es aus den Schlas-  
cken / vnnnd laß es abgehen / wie die vorge-  
melten Kupffer / so findest du seinen rech-  
ten halt.

Folget weiter / wie man allerley  
Pagment zusammen schmelzen vnnnd kör-  
nen / oder granulieren sol / damit man eine  
gewisse Probe machen kan / wie  
viel fein Silber darin  
ist.

**D**Je dem wörtelein Pagment / wird  
genennet vnnnd genahmet allerley  
Münz vnd Silber / so durch ein-  
ander gemischt werden / von welchen keine  
gewisse Probe kan gemacht werden / man  
schmelze vnd körn es denn durch einander /  
Ob auch gleich die Münzen einerley ge-  
präge vnnnd gattung weren / so ist doch ein  
Stück reicher am Silber / als das ander /  
denn man also keine gewisse Probe dauon  
machen



nachen kan / der halben schmelzt vnd förne  
 man es durch einander / damit es einerley  
 halt bekommet / vnd probieret kan werden /  
 wie du hernacher vernehmen wirst.

Erstlich nimb das Pagment / vnd wie-  
 ge es / wie viel es Marcß vnd Loth wiegt /  
 das schreibe auff / darnach nimb einen  
 Schmelzriegel / vnd setze ihn in ein Wind-  
 ofen / auff einen Tiegel fuß / der voll klein-  
 e Asche gedruckt ist / decke den Tiegel mit  
 einer eisern Störcken zu / vnd schütte also  
 denn den Ofen voll vnglühender Kohlen /  
 biß oben an den Deckel des Tiegels / Dar-  
 nach lege eine glühende Kohle oder Beh-  
 ne vmb den Tiegel herum / vnd schütte  
 wieder ander vnglühende Kohlen darauff /  
 laß also den Tiegel von oben hernieder  
 warm werden / das er glühet / alsdenn be-  
 sihe den Tiegel gar wol / ob er auch möch-  
 te im erglühen auffgerissen sein / siehest du  
 nun / ob er gangß ist / so setze das Pagment mit  
 einer eisernen Schelle hinein / gangß vol biß  
 oben an / decke den Tiegel wieder zu / schüt-  
 te Kohlen auff / vnd las das Pagment mit  
 dem Feuer nieder gehen / Darnach setze  
 E iij wieder



wider Pagment hinnach / biß so lang du es  
 gar inn den Tiegel hast / treib es also durch  
 die hitze / biß das es fließt vnd schmilzt / vnd  
 wenn du siehest / das es geflossen / vnd sa  
 treibet / so nimb einen grossen Kürhacken  
 der zuvor warm gemacht ist / vnd rühre das  
 geschmolzene Pagment wol vntereinan  
 der / darnach nimb eine Schaumkelle / schen  
 me den Schaum / so oben auff dem Pag  
 ment schwimmt / herab / vnd nimb durch  
 gerätende Kohlen gestübe / eine gute hand  
 voll / vnd wirff es in den Tiegel / rühre es  
 mit dem eisern Hacken wider wol vmb /  
 damit es vntereinander kompt / vnd einer  
 ley halts wird / vnd decke es noch eine we  
 ile zu / damit es wider recht erwarmet / als  
 denn nimb einen Gießtiegel / vnd laß ihn  
 wol erglühen / fasse ihn an eine Gießan  
 ge / schöpffe damit das geschmolzene Pag  
 ment aus dem Tiegel / vnd laß dir einen  
 mit einem Besem das vber ein Faß voll  
 Wasser steupen / vnd geuß es also durch  
 den Besem. Echlich / wenn du nimmer  
 schöpfen kanst / so hebe den Tiegel gar aus  
 dem Feuer / vnd geuß es vollend durch / Al  
 so wird



so wird es zu kleinen Körnlein / welches  
man Granalien heist. Darnach schöpffe  
das Wasser oben von den Granalien fein  
sauber hinweg / damit du nichts von Gra-  
nalien erwischst / vnnnd weg geußt / alsdenn  
thue es aus dem Fasse inn ein kühffern Be-  
cken / vnnnd schwenne die Kohlen dauon /  
vnd laß es vber dem Feuer trucken werden /  
Wenn es nun erkalt ist / so soll dir auff eine  
Marck nicht mehr als 1. qu. abgangen  
sein / alsdenn nimbst du hin vnnnd wider  
einslich zusamen gemischt 1. qu. schwer  
zur Probe dauon / vnd probierest es / wie du  
hernach hören wirst.

### Wie man Granalien oder Ein- gefürndt auff Silber pro- bieren sol.

**D**ue ihm also : Wieg deines Pfens-  
nig gewichts 2. Marck ein / die  
auff der Wage mit einander innste-  
hen / Darnach wiege zwey stück Bley abe /  
da ein stück 20. mahl so schwer ist / als die  
Marck / darnach du eingewogen hast / wenn  
du nun die rechte groß der abgeadempften  
E iij Capel



Capellen hast/vñ der Ofen recht warm ist/  
 so setze erstlich das Bley auff die Capellen/  
 vñnd so das ansehet zutreiben / so setze die  
 Granalien oder Körn in einem Papiers-  
 lein auch hinein auff das Bley/ Vñd so es  
 eingangen/ so scheub den Ofen vñten zu/  
 vñnd oben thue die Kohlen auch aus dem  
 Mundloch/ vñnd decke den Ofen mit dem  
 Deckel zu / setze die seiten Instrumentlein  
 auch hinein für die Löcher der Ruffel/vñd  
 scheub das halb ausgeschnittene Instrument  
 Vorschüblein auch für / laß es also gehen/  
 Vñd wenn du siehest / das sie beginnen zu  
 gleissen/ oder andere gemercke hast/ daß sie  
 wollen zu kalt gehen/ so heb das hintere In-  
 strumentlein heraus / vñnd zeuch die andern  
 zwey Instrumentlein auch zurück / das der  
 Ofen besser lufft zum treiben bekommet / heb  
 denn die Instrumentlein gar heraus / vñnd  
 scheub das halb ausgeschnittene Instrument-  
 lein oder Vorschieblein wider für/ gehet es  
 noch zu kalt / so scheub den Deckel zu rück/  
 oder thue ihn gar weg nach gelegenheit /  
 auch lege lechtlichen ein par Kohlen für das  
 ober Mundloch/vñnd laß es zimlich warm  
 blicken.

Wenn



Wenn sie nun geblickt / so laß sie ein  
 wenig im Ofen stehen / damit sich die Kör-  
 ner desto lieber lassen abstecken / alsdenn he-  
 be sie heraus / vnnnd stich sie abe / darnach  
 auch sie gegen einander auff / vnnnd da sie  
 gleich seind / so hast du recht probieret / als-  
 den zuech ein Korn allein auff / vnd weñ du  
 andest / was es wiegt / das ist sein halt / Also  
 seind auch alle andere Körn zu probieren /  
 es were den sach / das dieselben dem Werck  
 Silber fast gleich / vnnnd darüber fein heltig  
 weren / dauon ich ferner / wie dieselben auch  
 zu probieren sein / meldung thuen wil.

Damit du dich aber desto besser in jester  
 gemelte probe der Granalien richten kanst /  
 vnnnd das feine Silber darinne rechnen lern-  
 est / so wil ich dir ein Exempel fürstellen  
 vnd rechnen / damit du dich mit andern ders  
 gleichen Granalien auch zuhalten weißt.

Es bringet mir einer ein Post pagment  
 zu granalieren / die wiegt für dem Brande  
 150. Mark / 8. Loth / vnnnd im Brande  
 gehet auff 1. M. abe 1. Quenten schwer /  
 das thut auff die ganze Post 2. Mark /  
 5. Loth abgang / rest also im granalieren



148. Marc/3. Loth/ hielt eine M. fein  
 Silber 7. Loth/ 1. qu. 3. 8. vnd man zahl  
 mir für 1. M. fein Silber/9. R. 18. g.  
 wie viel ist fein Silber inn 148. Marc/  
 3. Lothen / vnd wie viel macht das feine  
 Silber am Gelde/ facit fein Silber 68.  
 Marc/ 14. Loth/ 0. qu. 2. 8. thut am  
 Gelde 678. R. 20. g. 8. 8.

Rechne ersilich/ das feine Silber/  
 stehet also in der Regel:

Marc/ helt Lot/qu. 8. was M. Lot.  
 1 ——— 7. 1. 3. ——— 148. 3.

8

4

2

1

2

1

2

1

74. 1. 2. qu.

37. 0. 3. 8.

18. 8. 1. 2.

9. 4. 0. 3.

4. 10. 0. 1. 2.

2. 5. 0. 0. 3.

1. 2. 2. 0. 1. 2.

0. 9. 1. 0. 0. 3.

Facit 68. M. 14. L. 0. qu. 2. 8.

Nun



# Nun rechne das feine Silber

zu Gelde/steht also:

Marck umb R. gr. wie M. Lot. qu. S.

1. — 9. 18. — 68. 14. 0. 2.

16

21

16

4

189

408

64

18

684

4

207

1

256

1102

4

4408

4

17634

207

1

2

7 6

2222

0688

1196090

3650238

2566666

28888

222

190

12

380

190

2280

123438

352680

3642038.

1

122

2680

14288

2111

22

678. R. 20. gr.

2

632

2280

286

8. gr.



Also befindest du/das 68. Marck/ 14.  
Loth/O. quent. 2. S. fein Silber am Gel-  
de machen 678. R. 20. gr. 8. S. auff dies-  
sen weg rechnest du alle andere Silber/ sie  
seind inn Stücken/ Blücken/ Zehen oder  
Plancken.

Folget weiter/ wie man Werck oder  
andere gemein Silber/ es sey inn Grana-  
lien/ Zehen/ oder Stücken/ da sein halt  
ist von 10. Lothen an/ biß auff  
14. Loth/ auff Silber  
probieren sol.

**W**erck Silber/ das da nicht in grossen  
Stücken ist/ wie das Brandtsilber  
zu sein pfleget/ ist zu probieren al-  
so: Numb dauon 1. qu. schwer/ vnd schlag  
es dünne/ vnd schneid es zu kleinen Stück-  
lein/ wieg alsdenn nach deinem Pfennig  
gewicht 2. Marck gegen einander an/ vnd  
thue zu jeder Marck Silber 7. M. Bley/  
darnach halt es mit der regierung des Fe-  
wers/ vnd andern Handgriffen/ wie mit  
den Granalien proben/ allein das du mit  
des



er regierung des Jeyrs etwas geschwin-  
 er vmbgehest / von wegen das diese Pro-  
 en wenig Bley haben / vnnnd bald blicken  
 Desgleichen / weñ du einen Zehen Werck-  
 lber probieren wilt / so schrotte ersilich  
 orn vom ende ein stücklein weg / denn sich  
 gemeiniglich das Silber pfleget heraus zu-  
 ehen. Darnach so schrotte noch ein stück-  
 in dauon / vnnnd wieg ein / wie gemelt / so  
 ndest du seinen halt.

### Wie man Blicß vnd Brandtsil- ber probieren soll.

**H**ue ihm also : Schlag das Silber  
 aus auff beyden seiten / zu halben  
 Mittel / mit einem halbrunden Meiß-  
 el / vnnnd wenn du auff einer seiten das stück  
 usgehawen / so kehre es vmb / vnd hawe es  
 egen dem ersten aushieb auch aus / vnnnd  
 hue einen jeden aushieb besonders inn ein  
 Dapierlein / alsdenn schlag dieselben dün-  
 e auff einem pallierten Anboß / vnd mit ei-  
 nem pallierten Hammer / das du sie schneid-  
 en kanst / vnnnd wiegs also ein : Ersilich  
 wieg



wieg vorn obern Aushieb  $\frac{1}{2}$  Marc ein/  
 vnd von dem vntern auch so viel. Dar-  
 nach thue die 2. halbe Marc zusammen in  
 ein Schalein / vnd stoß sie gegen der gan-  
 zen Marc auff / hastu sie fleussig eingewo-  
 gen / so trifft sie dir mit der ganzen Marc zu.  
 Wieg darnach noch eine marc ein / wie sie  
 so gemelt / damit du 2. Proben gegenein-  
 ander hast / vnd zu jeder Marc Silber / wie  
 ge 5. Marc Bley / so das geschehen / so se-  
 ze erstlich das Bley auff eine wolagede-  
 yte Capelle / wenn es angefangen zu rei-  
 ben / so setze das Silber in Papierlein auch  
 auff das Bley / vnd wenn es eingangen / so  
 decke oben den Ofen mit dem Deckel zu /  
 doch das er ein zwerich Finger offen blei-  
 bet / vnd schieb das vnter Mundloch auch  
 zu / sehe die drey thäner Instrumentlein  
 auch für die Löcher der Muffel / doch nicht  
 lang / denn es bald abgehiet / vnd wenn du  
 siehest / das es bald abangen ist / so hebe die  
 Instrumentlein wider heraus / vnd thue den  
 Treffel auch wider hinweg / vnd lege vorn  
 für das Mundloch ein par Kohlen / laß sie  
 also blicken / doch etwas heisser denn ande-  
 re Pro-



Droben / damit die Körner nicht einen  
 ersack oder Bleyrauch behalten / dauon  
 denn schwer werden / vnnnd die Proben  
 machen / Darnach laß die Proben  
 weile im Ofen stehen / das sie langsam  
 werden / denn wenn du sie jalingen hera  
 hebest / so spraken die Körner / vnnnd  
 den bißweilen leichter / alsdenn hebe sie  
 aus / vnd zeuch die Körner gegen einan  
 auff / wägen sie gleich / so zeuch ein Korn  
 in auff / so findest du seinen rechten halt /  
 so hast es recht probieret.

So es nun fleissig gebrandt / vnnnd  
 andersilber gewesen ist / so soll es halt  
 15. Loth / 3. qu. o. S. Blicksilber  
 ist am halt vngleich / denn etliche Sil  
 sind Bleyisch / vnnnd etliche Kupffe  
 / jedoch sind die Kupfferischen Blic  
 gemeiniglich reicher am halt / denn  
 Bleyischen. Man muß auch bißwei  
 den sehr Kupfferischen Blicken im pro  
 en ein wenig mehr Bley zusehen / als  
 Bleyischen Blicken / denn sie sonst  
 Kupffer Blick thun.

Also



Also kanst du deine Rechnung machen  
vnd halten/damit die die Schmelzer / Ab-  
treiber vnd Silberbrenner / nichts verun-  
trauen. Den was erstlich der Schmelzer  
im Werck ausgebracht hat / das sol der  
Abtreiber im Blick reichlich haben. Vnd  
was der Abtreiber im Blick hat/das sol der  
Silberbrenner nach dem brennen auch wi-  
der antworten.

Wo dir aber im abtreiben des Wercks  
etwas am Silber ausfünde / so probiers  
die Glet vnd Abstrich / darin sol sichs fin-  
den / oder müssen Körner auff vnd inn dem  
Herde stecken bleiben / oder veruntrauet  
worden sein. Desgleichen/so dir im Sil-  
ber brennen etwas abgangen / so sol sichs  
doch im Teste wieder finden/vnd habe also  
das hierbeneben zum vnterricht.

Wie man gülden Groschen / vnd  
andere Münze/die den gülden Gro-  
schen fast gemess/probie-  
ren soll.

**S**ue ihm also : Schneide mit einer  
Stockscher den gülden Groschen  
mit/en



nitzen entwey/ vnd schlage das halbe theil  
 mit einem polirten Hammer dünne/ das du  
 mit einer Handscher inn stücklein zu-  
 schneiden kanst / darnach wiege auff's fleis-  
 gste nach deinem Brangewichte / zwo M.  
 gemeinander ein / vnd zu jeder M. wiege  
 . M. Bley / setze alsdenn das Bley auff  
 eine wolgeadempfte Capelle / wenn es treis-  
 et / so setze das eingewogene gülden Bro-  
 chen Gut auch auff das Bley / darnach  
 halt es mit der regierung des Feuers / wie  
 mit dem Werck vnnnd Brandisilber Pro-  
 ben / doch auff's fleissigste / denn es ist an  
 Münzproben gemeiniglich viel gelegen/  
 vnd wenn sie abgangen seind / so zeuch die  
 Hörner gegen einander auff / befindest du  
 nun gleich einer schwere / so zeuch ein  
 Korn nach dem Brangewichte / darnach  
 eingewogen hast / so findest du seinen  
 halt auff's aller genawste / vnnnd hast es also  
 recht probieret.

Item / wenn man kleine Münze / so  
 aus einem Werck oder Guß gemacht wor-  
 den / vnd 1. M. vber 10. Loth. fein Sil-  
 ber nicht helt / probieren sol.

S

Mimb



**V**mb derselben stück eines oder acht/  
 vnd schneid von einem jeden Stück  
 den vierdten theil an einem ort hin-  
 weg / vnnnd lege dieselben beiseits / denn sie  
 halten von wegen der Kntl. in gemeinige-  
 lich etwas mehr / denn die Münze inwen-  
 dig. Darnach schneid ferner von einem  
 jeden stück ein par schnitte / vnnnd wieg das  
 von ein nach deinem Gran gewichte. Zwo  
 Martz gegen einander / vnnnd auff jede M.  
 16. mahl so schwer Bley / alsdenn laß sie  
 abgehen wie die Granalien / doch auff  
 fleissigste / vnnnd je ärmer die Münze am  
 Silber ist / je kälter du das F:wr registrest/  
 von wegen des hitzigen Kupffers / so fin-  
 dest du auch seinen rechten halt / darauff du  
 dich zuuerlassen hast.

Auch sey hiemit berichtet / das man  
 nach dem Pfennig gewichte auch Münze  
 pfleget zuprobieren / Doch wenn nicht viel  
 daran gelegen ist / als nemblich / wenn man  
 eine Münze brechen wil / vnd gewin darin  
 suchet / pfleget mans nicht so genau zusu-  
 chen / damit die Münzmeister / so es keufs-  
 fen / auch darbey bleiben können. Zu deme  
 so ist



ist es landbreuchig / das man nach dem  
 pfennig gewichte das feine Silber rech-  
 net / vnnnd auch die gebrochenen Münzen/  
 wenn sie inn Granalien wider verkaufft  
 werden / nicht nach dem Gran gewichte  
 probieret/gerchnet / vnd das feine Silber  
 zalet wirdt/sondern allzeit nach dem pfen-  
 nig gewichte / gehet derhalbē in solchen fellē  
 vol hin / vnd ist bequemer nach dem Pfennig  
 / denn nach dem Gran gewichte zu pro-  
 bieren. Zum andern/das man die Münz  
 theilet nach dem Pfennig/vnnnd nicht nach  
 dem Gran gewichte zu probieren/geschicht  
 darumb / das eine Mark inn Pfennig ge-  
 wichten sich nicht weiter theilet / denn  
 in 256. Stück oder Pfennig / aber im  
 Gran gewichte theilet sich die Mark inn  
 88. Stück oder Gran / wirdt also eine  
 Mark in Gran gewichte 32. theil weiter  
 theil getheilt/denn inn Pfennig Gewichte/  
 Derhalben seind die Münzen nach dem  
 Gran Gewichte scherpffer zu probieren/  
 vnnnd gegeneinander zu taxieren/ als nach  
 dem Pfennig gewichte / darnach sich ferner  
 richten.

S ij

Sols



Folget nun/ wie man die Metallen  
auff Goldt probieren sol.

**S**ed dieweil man zu diesen Proben  
die Aqua fortes, oder Scheide-  
wasser brauchen muß / wil ich dir  
erstlich ein vnterrichte geben/ aus was/ oder  
wie du dasselbe distillieren / vnd die feces  
dauon reinigen solst / Item/ von hinterhalt  
vnd erkenntnis desselben.

Wie / vnd aus was man gerechte  
Aqua fortis, oder Scheidewasser/ das  
zun Goldt proben zubrauchen/ vnd  
nichts raubet/ distillieren  
vnd brennen soll.

**N**imb 8. Marc Kupfferwasser/ 5.  
M. geleuterten Salpeter/ 1. M.  
Alain/ dz Kupfferwasser vñ Alaun  
calcinier/ vnd merck/ wie viel dem Kupffer-  
wasser im calcinieren ist abgangen / denn so  
viel mußt du Regenwasser fürs schlagen/ wie  
du hernacher vernemen wirst. Nimb alsden  
gemelte Species, vnd puche sie zu stücklein/  
als vngeschrlich die Erbes sein / vnd thue  
sie



zusammen in einen vesten Waldenbur-  
 schen Krug/ vnd setze ihn 8. tag damit in  
 Keller/ vnd schüttels alle Tag einmal oder  
 vier/ biß das es vber einander beginnet  
 feuchten/ darnach setze sie in ein Distillir-  
 Ofen/ vnd einen gläsern distillier Helmen  
 oben drauff/ vñ verlutier den Helmen fleis-  
 g mit Lutum sapientiae, den du hernach  
 machen auch fürnehmen vnd lernen solst.  
 Als denn nimb rein Regenwasser/ das et-  
 wann inn einem faulen Platzregen gefallen  
 ist/ vñnd wiege das so schwer ab/ als den 8.  
 R. Kupfferwasser im calcinieren abgan-  
 zen ist/ vñnd geus es in eine grosse gläserne  
 Füllage (das heist fürgeschlagen Wasser)  
 lege sie für den Helmen/ vnd verlutier die-  
 selben auch/ jedoch laß ein Löchlein/ vñnd  
 stecke ein gehob Hölzlein darein/ damit weis-  
 sie Spiritus vnuersehens zu starck wollen  
 werden/ vñnd etwa alles in hauffen stossen  
 wolte/ das man ihme zuuor käme/ durch  
 Ausziehung des Hölzleins/ das die Spiri-  
 tus lufft kriegten/ vnd die Arbeit nicht vñb-  
 onst were. Darnach mache erslich gar ein  
 inde Feuer darunter/ doch je lenger je sters-  
 cher/

S ij cker/



er/biß endlich die Spiritus mit einer zün-  
lichen heißen Lohē oder Flammen herüber  
treibet / vnd habe gute achtung darauß / das  
die Spiritus nicht den Zeug zerstoßen / laß  
es also einen tag oder zween stehen / biß das  
sich die Spiritus ins Wasser ziehen / vnd  
von sich selbst kalt wirdt / so hast du das  
Wasser recht gebrandt.

Es ist auch fast nützlich / das man ge-  
meldt Scheidewasser zum scheiden brau-  
chet / vnd wider vom Silber herüber distil-  
liere / denn das Wasser wird dauon desto  
milder / das es das Gold nicht zu sehr zu-  
malmet / dadurch denn viel im ablassen  
weg geschwemmet / vnd die Proben falsch  
gemacht werden. Desgleichen kan man  
auch den starcken Scheidewässern mit zu-  
wegung süßes Wassers auch helfen / wie  
du hernach ferner vernemen wirst.

**Lutum Sapientiae**, damit man die  
distillier Helmen verkleibet / wenn  
man Scheidewasser  
brennet.

Nimb



**N**imb 2. Lot Kreiden/2. Lot Weizen Mehl / zwey Lot Benedisch glas/ 1. Lot Ziegelmehl/ ein wenig Scherhar von Barchent / vnnnd mache es alles zu Pulser / mache es mit Eyweiß dünne wie einen Brey / vnnnd schmiere es auff ein Tuch wie ein Pflaster / lege es auff die Fugen der Gläser / vnnnd wenn dir auch ein Glas erschreckt / so schmiere dasselbe hitemit/ es helt so feste/ das es ehe auff einem andern orte/ denn da du es geschmieret hast/ auffreist.

**Wie man Scheidewasser sellen vnd reinigen sol / das die feces oder Vnreinigkeit darvon kommen.**

**S** Du eine Kanne new gebrande Scheidewasser hast/ so thue es inn einen grossen Scheidkolben / vnd geuß darnach in ein Scheideköhllein / vngesährlich ein halb Mößel desselben Wassers/ wirff darein vngesährlich ein  $\frac{1}{2}$ . Loth fein Silber/ vnd laß es darinn gemachsam vber einem Kohlfewer solutieren / alsdenn geuß dasselbe Wasser wider inn das an-

S iij                      der



der Wasser / dauon du es genommen hast /  
 so reinigen vnd setzen sich die feces vnd gro-  
 ben Spiritus zuboden / sühet das Wasser  
 auch / vnd wird weis wie Kesemolcken / laß  
 es also einen Tag vnnnd Nacht stehen / so  
 wird das Wasser subtil vnnnd lauter / das du  
 es brauchen kanst / Darnach geus desselben  
 wieder inn ein klein Scheidelölblein / vnnnd  
 wirff noch einmal ein stücklein fein Silber  
 darein / vnd laß es solunieren / Siehestu also  
 denn / daß das Wasser dauon noch weiß  
 vnd trübe wird / wie zuuor geschehen / so ist  
 es noch nicht recht gefelt / muß es derhalben  
 noch ein wenig solutieren / vñ vnter das an-  
 der Wasser giessen / damit die feces rein  
 dauon können / vnd solches thustu so oft vnd  
 lang / biß das Scheidewasser / wenn du das  
 Silber hinein wirffst / lauter bleibet / so ist  
 es recht geriniget / Alsdenn magstu es pro-  
 bieren / was sein hinterhalt ist / wie du fer-  
 ner hören wirst.

Wie man Scheidewasser probie-  
 ren vnnnd erkennen sol / ob es  
 starck ist

Nach



**N**ach dem die Scheidewasser biß-  
 weilen zu starck gebrandt werden/  
 vnd ain Golde etwas rauben/ vnd  
 im auffschmidt die Köllichen zerreißen/ vnd  
 die Proben falsch machen/ so muß man die  
 selben auch probieren vnd erkennen lernen/  
 wie folget: Wieg nach deinem Karadt ge-  
 wichte ein/ 1. M. fein Goldt/ vnd 3. M.  
 fein Silber / laß es mit ein wenig Bley  
 auff eine Capelle abgehen / darnach glüh-  
 vñ schlage das Korn in die lenge fein dün-  
 ne/ wie du es zusamen wollest wickeln zu ei-  
 nem Bällichen / schneid darnach ein stück-  
 lein darvon / vñnd laß es mit ein Wasser  
 ober dem Feuer wol scheiden/ ist dz Wasser  
 zu starck / so zureist es die Proben / Wo es  
 nun die Proben zureist / so thue ihm also:  
 Wieg des Wassers ein Loth schwer abe/  
 vnd geuß  $\frac{1}{2}$ . qu. schwer süß Wasser daran/  
 vñ nimb abermal von der Proben ein stück-  
 lein / vñnd laß es scheiden / Da es nun die  
 Probe ganz lest/ so ist es gerecht. Also kanst  
 du durch das Loth Scheidewasser / vnd ei-  
 nen halben qu. süß Wasser/ deine rechnung  
 machen / das du das ganze Wasser zu jeder  
 Proben recht machen kanst.

Von



Von hinterhalt des Scheidewassers / das ist / wie man erkennen sol / wie viel das Scheidewasser inn den Goldproben Silber hinter sich leß / auff welches man gute achtung geben muß / damit es nicht für Goldt gerechnet wirdt.

**D**em / so du Scheidewasser probieren wilt / wie viel es hinterhalt / gehue ihm also : Nimb Goldt / da du weißt was es helt / oder fein Goldt / mache darauff einen ausschnitt / als nemblich / aus feinem Golde / zu 24. Karaten / darzu wieß ge drey mal so viel fein Silber / laß es auff einer Capelle mit ein wenig Blei vntereinander gehen vnnnd blicken / schlage vnnnd glühe die Körner in die lenge / vnnnd wickel die geschlagenen Lamina zusammen / wie ein Rölllein / doch also / das es nicht zu hart vntereinander getruckt wirdt / damit das Scheidewasser darzwischen kommen kan / vnnnd scheiden. Darnach nimb das abgerichtete Scheidewasser inn ein Scheidekölbein / nach dem dein Gewicht groß ist / vngeschrlich 2. Lot / vnnnd wirff das Rölllein



lein hinein / setze es auff ein Füßigen / vber  
ein lind Kohlfewr / vnnnd laß es soluiieren /  
vnd merck / wenn das Wasser das Köllein  
angreiffet / so wird das Wasser güblichet / je  
lenger es auff dem Fewr stehet / je lauterer  
das Kölblein wirdt / Vnd wenn das Was-  
ser beginnet mit grossen Bläßlein zugehen /  
vnnnd das Glas wider seine rechte Farbe  
frieget / so greiffet das Wasser das Köllein  
nicht mehr an / Wenn solches geschehen /  
so geuß das Wasser fein gemachsam von  
dem Kölgen / laß das Kölgen im Schei-  
defölblein / vñ geuß noch ein wenig Schei-  
dewasser darauff / setze es wieder auff das  
Füßlein / vber das Kohlfewer / gib im noch  
eine gute hize / doch nicht lange / darnach du  
merckest / daß das Kölgen rein ist / Denn es  
geschicht darumb / ob das erste Wasser zu  
schwach were worden / vnnnd Silber bey  
dem Golde gelassen hette / greiffet es doch  
das ander Wasser wieder an / vnnnd soluiert  
es vollend auff / Darnach geuß das Schei-  
dewasser von den Kölgen / vnnnd süß das  
Kölgen mit süßem lawlichten Röhrwas-  
ser ab / vnnnd thue es aus dem Kölblein /  
treuge



treuge vnnnd glühe es inn einem Goldschäl-  
 lein. Darnach machestu noch eine Gold-  
 probe / damit du zwo Proben gegen einan-  
 der hast/vnnnd mercken kanst/ ob du gefehlet  
 hettest / alsdenn zeuch die zwo Proben ge-  
 gen einander auff / vnnnd da sie gleich wä-  
 gen / so hast du die Proben recht gemacht/  
 zeuch alsdenn ein Prob oder Kölligen auff/  
 so siehest du / wie viel dz Kölligen schwerer  
 ist / als du es an feinem Golde eingeschmit-  
 ten hast/was es mehr wieget den 24. Ras-  
 radi / das ist des Scheidewassers hinter-  
 halt/das merck wol/vnnnd sol gemeiniglich  
 2. oder 3. Gran mehr wegen/denn du ein-  
 gewogen hast/vnd geschieht derhalben/das  
 dz Scheidewasser so viel Silber vñ stärke  
 des Wassers bey dem Goldt gelassen hat.  
 Wo aber das Goldt leichter aus dem schei-  
 dewasser kommen ist / so muß das Goldt  
 nicht recht fein Goldt gewesen sein/ oder  
 muß das Scheidewasser das Goldt rau-  
 ben. Wer nun viel vnd offte reiche Golder  
 zu probieren hat / der muß fast alle viertel  
 Jahr das Wasser also versuchen / denn  
 wenn das Wasser schwach wirdt/so soll es  
 wol



wol 4. oder 5. Gran beim Golde lassen/  
darnach hast du dich ferner mit der Prob  
zurichten.

### Ein bericht von Goldt Erken/ vnd seinem herkommen.

**W**iewol aus edelheit der Natur des  
Goldes im anfang dieses Büch-  
leins/billich solt vnterricht gesche-  
hen sein. Diem Weil aber derselben Erk vnd  
Proben / grössern fleiß vnnnd arbeit / gut zu  
machen/haben wollen/ vnnnd auch in diesen  
Landen wenig wird gefunden/ ist es zu hin-  
derst gesetzt worden.

Die edelheit des Goldes entstehet vnd  
komet aus freystiger vereinigung vñ ver-  
mischung des aller reinsten Mercurij; vnd  
des flaren beständigen Schwefels / welche  
beide im höchsten Grad der Minerischen  
dinge/ dz ist in den dingen/ die in Adern der  
Erden / das sind die Genge vnnnd Klüffte/  
gefleret werden / vnnnd durch innfluß des  
Himmels fürtrefflich/vnd fürnemblich der  
Sonn



Sonnen / in ein Metal vereiniget vnd gewirkt wirdt / welche vereinigung die höchste vnd größte Hm des Feuers / ober die Natur vnd eigenschafft der andern Metall / nicht mag aufgelöst werden / vnd nicht allein vom feur / sondern auch in verquickung vnder Kellern / Schwefel / Salarmoniack / spieß glas / aqua fort, vñ dergleichen rationberischen Materien / am beständigsten ist / alleine der Bleprauch hat eine eigenschafft an sich / das er das Goldt calciniret vnd verzehret / doch wenig an seiner Substantz. Es wirdt auch Goldt im Seiffwerck gewaschen / das versamlet gemeiniglich der warme Mercurius, welcher hin vnd wieder leufft / vñd vom Wasser auch fort gestrichen wirdt / vñd aus den Schlichen das Goldt zu sich zeucht.

Mehr wirdt auch Goldt gefunden in etlichen ehrenen Kalksteinen / desgleichen inn eilichen weissen Kieselsteinen / die da blawe Aderlein haben. Auch vereiniget sich bißweilen das Goldt mit dem Silber inn allerley Erz Gebirge vnd Klufften / als in Kieß / Quarz / Silbe / Eisenschuß / Koboldt / vñd



und andern / ist aber gemeiniglich wenig  
 und werden nicht Goldt Erz genant / son-  
 ern Guldisch Erz / vnd das Silber vnnnd  
 Boldt / so daraus geschmelzt / wirdt auch  
 Guldisch silber geheissen / Aber die rechten  
 Boldt Erz / Marckasit / Kohnisch Erz /  
 Boldtisch / vnnnd dergleichen / welche ober  
 2. Karadt fein Boldt halten / heissen  
 vnnnd seind die reichsten Boldt Erz. Es  
 geben auch etliche Philosophi für / daß das  
 Boldt werde gewirckt / aus zusamenlauf-  
 ung vnd vereinigung viel vnnnd mancher-  
 ey Giffis / welche ihres imaginirens mö-  
 gen bleiben / Aber Probierer haben aus er-  
 ahrung ein gemercke / das es mehr durch  
 Schwefel vñ Mercurium gewirckt wird /  
 wie vorgemeldet. Das sey also von Boldt-  
 Erzen / vnnnd seinen herkommen / nach nota-  
 urfft genugsam gemeldet.

Folget ein Bericht / wie man die  
 rechten Goldtörner erkens-  
 nen sol.

**E**s werden viel Goldtörner / für  
 Goldtörner gehalten / vnd gemein-  
 lich



niglich Granaten genandt / als die rōdest-  
 chen / so fast eines Blutssteins farbe haben /  
 Darnach seind noch reitere / die fast sehen  
 wie Zinober / vñ die dritten sehen schwarz-  
 braun / wie Zwitterstein / Aber es gibe die er-  
 fahrung / d̃ sie nit Goldt halten / Die rech-  
 ten Goldetörner aber seind grawlicht / wie  
 Mahnfarb / oder blaw an der gestalt / vñnd  
 wenn man sie zuschlegt / so findet man sie  
 innwendig wie frischen glantz / vñnd seind  
 mulde / Etliche lassen sich fleßen wie Bley /  
 diese magst du wol fleißig probieren / wie du  
 hernacher verneimen solt / den sie sind nicht  
 ohne Goldt / sondern die Rechten.

Das sey zu einem Bericht von den  
 Scheidewässern / Gold / getöchte / Erzen  
 vñ Goldetörnern gemeldet / Nun folget be-  
 schrieben / wie man dieselben recht probie-  
 ren kan.

Vñ nach dem etliche fürgeben / das  
 die Goldt Erz / vñ andere Goldt getöcht /  
 keine andere zubereitung bedörffen / als wie  
 die gemeinen Silbererz Proben auff Sil-  
 ber / vñd wollens verantworten mit dem /  
 das Goldt die aller beständigste Metall im  
 Senn



schwer ist / vnd lieber ins Bley gehet / dann  
 die andere Metallen / dieselbigen mögen  
 ihres sinnes bleiben / Ist wol wahr / daß  
 das Gold rechter zeit im Feuer am besten  
 ist / vnd gern ins Bley gehet. Es  
 schicht aber nicht ehe / es sey dann von  
 seinen Medien minoralien, das ist / von  
 der vorführischen unreinen wilden Arth  
 des Schwefels / Mercurij, vnd anhan-  
 genden Berggedichten / durch mittel der  
 refftigen Flüsse / Nepercussis / Saladruli /  
 vnd röstung / recht gereiniget vnd figiret.  
 Dann der Schwefel vnd Mercurius ha-  
 ben diese arten an sich / das sie auch das  
 Bley Calciniere / vnd zu Schlacken ma-  
 chen. Zu deme ist das Bley ohne das im  
 Feuer flüchtig / desgleichen der Schwefel  
 vnd Mercurius / vnd wann dann diese  
 drey flüchtige Arten inn derselben Probe  
 wie sie wollen ) zusammen kommen / vnd  
 die Wirkung im Feuer kriegen / so wird  
 gar eine grosse verderbung vnd verführung  
 ihnen selbst / vnd des darten Goldes. Wail  
 aber erstlich das Gold Erz durch linde rö-  
 sten vnd absonderung des noch bey sich ha-  
 benden



henden wilden Schwefels vnd Mercurij zum theil gereiniget wird / vnd darnach ferner durch die Flüsse vnd starcken Respercussiff angesotten vnd figiret, so krieger es seine rechte beständige art vnd Eigenschafft. Darnach mag man ihm Bley zusetzen / vnd ehe nicht / so wird es beständig sein vnd bleiben / für allen Metallen / Vnd das sey zur widerlegung etlicher Irthum auch gemeldet.

Es ist auch warzunehmen / das etliche Gold Erze sind / die man weder in grossen noch kleinen Feuer zu gut machen kan / Dann etlich Gold / so sehr edel vnd subtil ist / das es im Feuer verrauchet / vnd vergehens weg gehet / das man mit grosser Kunst erhalten / vnd zu gar machen muß / durch das aqua fort, welches noch eine heimliche vnd verborgene Kunst ist / vnd vielen Probierern schwer zuuernehmen / Aber eine gemeine Gold probe mache wie folget.

Erstlich / wie man ein gemein Erz auff Gold probieren sol.

Wann



**W** Ann du vermuthung hast/ das ein  
 Kobeld/ eisen schuß / gilbe / oder  
 dergleichen Erz Golde halten  
 möchte/ vnd nicht wilde ist / so lesche es ein  
 wenig in vrina puerorum, darnach reib  
 es auff einer Platten fein klein / wieg als  
 denn ein 1. ℥. vnd 2. ℥. deß Flusses / so  
 orne gemeldet worden/ thue es zusammen  
 in einen Schmelztiegel / decke es zu / vnd  
 setze es in ein Windöfflein/ laß es gemacht  
 am warm werden/ Darnach blase zu/ vnd  
 wann der Fluß vnd Erz geschmolzen/ vnd  
 ziemlich arbeit/ so setze hinach 15. ℥. rein  
 Bley / treib es mit einem gebläß fein meh-  
 rlich / das es anfehet zu schlacken / Alsdann  
 hebe es heraus / vnd laß kalt werden / Et-  
 liche gießens auch wol in ein Gießbüffel/  
 etliche siedens auch in einem grossen Pro-  
 bierscherben an / vnd hebens aus dem  
 Probierofen / inn Windofen / Aber mich  
 deucht am besten sein / das man es in ei-  
 nem Schmelztiegel einsieden lasse/ vñ nach  
 dem erkalten / ausschlagen / vnd in einem  
 Probierscherben inn einem Probierofen  
 vollend lassen ansieden / vnd verrauchten.

G ij

Dars



Darnach rühre es mit einem reinen  
 eysernen Drate vmb / vnd so es wol ge-  
 schlacke / so hebe es heraus / vnd laß es in  
 Scherben kalt werden / Darnach schlag  
 das Werck heraus / setze es auff eine wol  
 geadempete Capelle / vnd laß es mit ziemli-  
 cher hitze abgehen / Als denn nim das Korn /  
 zeuch es auff / was es wieget / das merck /  
 dann es ist noch Gold vnd Silber vnter  
 einander. Nimb alsdenn in ein Scheide-  
 Fölblein ein wenig Scheidewasser / vnd  
 soluiere das Körnlein / vnd so es Gold helt /  
 so wird sichs zu boden des Glases legen /  
 wie ein schwarzer staub / Laß das Wasser  
 damit fieden / biß es kleine lautere Bläs-  
 lein auffwirfft / darnach gies das Wasser  
 dauon / vnd süße es mit laßlichem Fluß-  
 wasser abe / thue es zusammen in ein Gold-  
 schällein / treuge / glähe es / vnd zeuch es  
 auff / vnd rechen dasselbe Gewicht von  
 dem ersten Korn / so sihestu / wie viel ein  
 Centner Erz Silber vnd Gold helt / vnd  
 mache diese vnd alle andere Goldproben  
 alle zweymal / dann leichtlich vom Golde  
 etwas dauon kommen kan / welches du dann  
 mercken



ercken kanst an den Körnern / wie die  
gleich kommen. So du aber Quers oder  
sonst ein schneidig Gold Erß probierest/  
so mustu ein wenig gefeilt Eysen vnter den  
fluß nemen / auff das dir der fluß vom  
Golde nichts raube / Darnach du dich zu-  
richten.

**Gold fieß / oder Marcasit zu er-  
kennen/ ob er recht sey / vnd Gold  
halte oder nicht.**

**N**imb den Goldfieß/ oder Marcas-  
sit/ vnd glühe ihn wol/ lesch ihn in  
vrina puerorum einmal oder 3.  
behelt er die farbe / wie am ersten / so ist er  
Guldisch vnd gerecht / behelt er aber die  
farbe nicht/ so ist er falsch/ Wo er aber im  
glühen besthet / so handel damit / wie du  
jetzt vernemen solst.

**Wie man einen verben Goldfieß  
oder Marcasit / auff Gold pro-  
bieren sol.**

**G iij Item**



**D**em / so du ein derben Rieß oder  
 Marcasit Probieren wilt / welche  
 Erz dann sehr vnschmeidig vnd  
 vnflüßig sind / so thue ihm also : Nucke  
 das Erz zu kleinen stücklein / wie die Hanff  
 körner / wieg alsdann desselben 2. ℥. ein/  
 thue sie auff einen Probierscherben / vnd  
 röst es / Wann es nun im rösten erglühete  
 ist / so lesche es ab in vrina puerorum, vnd  
 das thue 6. oder 8. mal / biß du merckest/  
 daß das Erz nicht mehr raucht / sondern  
 fein milde ist / Darnach reibe es gar fein/  
 vnd theile die 2. ℥. Erz / in zwey gleiche  
 theil / vnd wiege das eine theil / so siehestu/  
 was dir im Rösten ist abgangen / das mer-  
 cke. Nichte alsdenn das eine theil mit dem  
 Glasse zu / wie vor das schmeidige Erz / vnd  
 wieg darzu nach dem ℥. gewichte / 8. lb.  
 rein Eysenfeilich / damit der Fluß daran  
 zuerzehren hat / dann im Rösten ist es mil-  
 de worden. Darnach seud es an / mit dem  
 zugehörendem Bley / vnd laß abgehen als  
 leding wie zuuorn das schmeidige Erz / so  
 wirstu auch seinen rechten halt am Silber  
 vnd Gold finden.

Wann



Wann du aber ein Gold fiesz / oder  
 Marcasit probieren wilt / welcher nicht  
 erbe / sondern hin vnd wider in die media  
 minoralia, das ist / in das vielerley Ge-  
 ruge eingesprenge ist / so röste desselben 16.  
 2. vnnnd lesche ihn ab in vrina, darnach  
 reuge vnd reibe ihn / vnd siche die Media  
 minoralia dauon / vnd den schlich treug/  
 vnd wieg wider / das du sihest seinen ab-  
 gang / reib vnd röst ihn noch einmal / das er  
 ein milde wird / damit ihn der Fluß desto  
 lieber angreiffst. Wieg 1. ʒ. ein / vnd seud  
 ihn auch an / wie den vorigen derben Mar-  
 casit / mit dem Fluß vnd Eysenfeilich / Also  
 wirstu auch sein Gold vnd Silber finden /  
 vnd deine Rechnung vnd gebewde wissen  
 darnach anzustellen.

Salalculi / die Gold oder Schir-  
 rel förner damit anzufieden / vnd  
 zu probieren.

**N**imb 1. theil Wendaschen / 1.  
 theil vngelochten Kalck / 1. theil  
 Saltz / 1. theil Bermuth / 1. theil  
 Darn /  $\frac{1}{2}$  theil Weinslein /  $\frac{1}{2}$  theil Salpe-  
 G iij 667/



ter/Diese stück alle ein wenig gestossen/vnd  
 vntereinander gemischet/vnd in ein Kessel  
 gethan/vnd mit Wasser wol sieden lassen/  
 Darnach das wasser darvon gegossen/vnd  
 die Materia im Kessel in ein tuch gethan/  
 vnd auff einen Laugenkorb geleget / vnd  
 das abgegossene Wasser oder Laugen ein-  
 mal oder 6. durch die Materia gegossen/  
 vnd letztlich ein bar kannen frisch Wasser  
 auch dadurch gegossen / damit die scherffe  
 fein reine aus der Materia kömpt / vnd  
 wann das geschehen / so seud die laugen in  
 einem Kessel ein / gar trucken / das keine  
 feuchtigkeit zu spüren ist / so wirstu ein sehr  
 scharff Salz finden/ Das brauch also denn  
 zu den Gold körnern / wie du hernach ver-  
 nehmen wirst.

### Gold Schirrell körner / oder Gra- naten zu Probieren.

**S** du Vermutung hast / das die kör-  
 ner arm an Golde seind / so zeuch  
 16. Q zu schlich / wie du berichtet  
 bist. Da aber die Körner derbe / vnd reich  
 am



in Golde weren / so röste derselben 2.  $\mathcal{P}$ .  
 und decke sie mit einem geheben Probiers  
 Herben zu / dann sie sprachen sehr / damit  
 ir nichts weg komme / vnnnd lesche sie in  
 rina puerorum, das thue 6. oder 8.  
 mal / Letzlich reibe sie gar klein / vnd röste  
 sie noch ein wenig / theile alsdann die 2.  $\mathcal{P}$ .  
 ond merck seinen aus oder abgang / mische  
 darnach das halbe theil / mit 2. theil nechst  
 gemeldtes Salalculi / vnnnd vngeschrlich  
 8.  $\mathcal{L}$ . eyssenfeilich / vnd setze es also vor ein  
 gebläse. Sihestu / das sichs im Ziegel sehr  
 blehet / vnd vngeschmeidig ist / so wirff ein  
 wenig gegossen Salkz darauff / vnd blasz  
 ein wenig zu. Sihestu / das sichs fein  
 schmeidig ergiebet / vnd geschlackt hat / so  
 geuß es in einen warmen Gießbuckel / floyff  
 an die Erden / das sichs setz / vnd laß ziem  
 lich kalt werden / Darnach fere den Gieß  
 buckel umb / vnd thue es heraus / so wirstu  
 unten einen König finden / den schlage ab /  
 vnd laß ihn auff einer Capellen mit ein  
 wenig Bley abgehen.

Da du aber sihest / das der Fluß zu  
 schwach were / vnd für dem gebläz nicht  
 G v                      recht



recht schlacken wolte/ so mustu ihm 15.  $\text{q}$ .  
 rein Bley / zu dem Flusse vnd Salze hin-  
 nach setzen/ vnd den Proceß mit dem ansie-  
 den im Probierofen halten / wie mit dem  
 Marcasit vnd Goldtieß / Also vnnnd bers-  
 gleichen probierestu Goldschlich vnd alle  
 andere Seiffwerck. Wiewol aber etliche  
 die Goldschlich / darin man die gediegenen  
 fleinlein Gold sibet / pflegen anzuquicken  
 mit dem Mercurium, vnd das Gold dar-  
 ein zuuersamen / Aber wie deme / so kan  
 doch der Mercurius das Gold nicht so  
 gar reine aus dem schlich zusammen suchen/  
 als der Fluß vnd Bley thut / Desgleichen  
 verschmieret sich viel Gold / wenn man es  
 wider von dem Mercurium bringen/ vnd  
 durchdrücken sol/ Vnd ob man wol (vns-  
 ongeschen des schädlichen geruchs) den  
 Mercurium wolte vom Golde verraus-  
 chen lassen/ so hat doch der Mercurius die  
 eigenschafft an sich / wann er nichts neben  
 dem Golde zuuerzehren findet / das er das  
 Gold auch etwas beraubet / vnd im rauch  
 mit nimpt / Derhalben diese arbeit nicht  
 recht / vnd den Wardenen zugebrauchen/  
 vnd



nd einen gewissen halt anzugeben nicht ge-  
 emet / dieweil man vrsachen gnug weiß/  
 is der weg verführisch/ vnd der ander ge-  
 ißter ist. Wann aber der Mercurius aus  
 Zeiſſwerck gewaschen wird / oder sonst  
 on Natur darein gewircket wird / so kan  
 an keine andere noch gewiſſere Probe ha-  
 en/ dann wie ſeko gemeld/ vnd du folgend  
 ieſelbe Prob trewlichen vernemen ſolt.

### Wie man Queckſilber auff Gold probieren ſol.

**S** Du Queckſilber auff Gold pro-  
 bieren wiſt / ſo wiege nach deinem  
 Q. gewicht/ 1. oder 2. Q. ab/dar-  
 nach das Gewichte groſß iſt / vnd thue es  
 in ein ſchmich Leder / vnd binde das Leder  
 auffſ herteste zu / vnd drucke durch / Was  
 dir alsdenn im Leder bleibet / das thue ſo  
 haſſam du kanſt aus dem Leder in Pro-  
 ſcherben / vnd ſetze den Scherben erſt-  
 lich fein gemachſam in lahlliche hiſe / ſo  
 verrauchet vollend das Queckſilber/welch  
 du nicht haſt können durch das Leder druck-  
 en/



ten. Vnd wenn du sihest / das es nicht  
 mehr raucht / so laß das / so auff dem scher-  
 ben bleiben / mit dem Scherben erglühen /  
 vnd darnach kalt werden / zeug es auff / vnd  
 merckes / Darnach nimb ein stücklein bley /  
 vnd schlag es fein dünne / wie ein Papier /  
 thue alsdenn das gebliebene auff dem scher-  
 ben auff das Bley / vnd wickel es zuhauff /  
 setz es auff eine Capellen / vnd laß abtrei-  
 ben / wieg es wieder / was da bleiben / das  
 ist Gold vnnnd Silber beyssammen / das  
 schreib auff. Wie viel es aber auff der Ca-  
 pellen leichter worden / als erstlich / da du  
 es aus dem Scherben gethan vnnnd gewo-  
 gen hast / das ist Kupffer vnd andere vn-  
 reinigkeit gewesen / vnd ist verbracht / Vnd  
 so es Kupffer gewesen ist / so sihestus auff  
 der Capellen ( Dann merck hiebeneben /  
 das keine Metall die Capellen so schwarz  
 machet / als das Kupffer ) denselben ab-  
 gang merck auch. Nimb als denn das  
 Korn / so auff der Capellen bleiben / vnnnd  
 wirffs in ein Scheidölblein / geuß ein  
 wenig Scheidewasser darauff / vnd stopff  
 das Glas mit einem scharnülein zu / vnd  
 laß



ß solutren/ ist es aber zu reich am Golde/  
greiffst das Scheidewasser nicht an/  
ue im also: Süß das Körnlein also bald  
wider ab / vnd wieg darzu vngeschrlich 2.  
mal so viel fein Silber / vnnnd laß es auff  
iner Capellen zusammen gehen / darnach  
wirff es wider in ein Scheidewasser / so  
soluirt sich das Silber auff. Wenn das  
geschehen / so süß das Gold / wie breuch  
ich / ab / glühe vnd wiege es / was dir als  
dann im Scheidewasser ist abgangen / ohn  
das Silber so du zugewogen hast / das ist  
ein Silber gewesen / vnd hast es also nach  
 notturfft recht gemacht / vnnnd deine Rech  
nung dadurch zu schliessen vnnnd zu stellen/  
Erstlich / wie viel dir rein Quecksilber  
worden / Zum andern / wie viel Gold/  
Silber / Kupffer / vnd andere unreinigkeit  
im Eäderlein blieben / Zum dritten / wie viel  
Kupffer / Zum vierdten / wie viel fein Sil  
ber / Zum fünfften / wie viel fein Gold als  
es in 1. P. gewesen / Darnach du dich  
beyleufftig kanst richten / dich darinn wol  
vor sehen / vnd deine gebewde / oder Gold  
we schwerck anzustellen weißt.

2531a



Wieman Zihn/ Bley vnd Eysen  
auff Gold probieren sol.

**W**iewol diese Proben einem selten  
zuhanden kommen/ dann man die  
Erz allezeit auff ihren eignen nutz  
schmelzet / vnd das Gold vom Zihn oder  
Eysen nicht bringen kan/ Es sey dann/ daß  
das Zihn oder Eysen verloren sey / vnd für  
nichts geacht wird. Dieselben Proben  
aber auch zu machen/ geschicht also :

Probier diese Metall auff Silber/ wie  
du zuvor auch vernommen/ bleibt dir nichts  
auff der Capellen/ so helt es genzlich weder  
Gold noch Silber/ So dir aber ein Korn  
auff der Capellen blieben / vnd du nicht se-  
hen kanst/ ob es Gold helt/ so thue es in ein  
Scheidetölblein / vnd halts zur werme/ so  
soluieret sich das Silber vom Golde/ süsse  
das Gold alsdenn abe/ vnd wiege es / wie  
du forne vernommen hast / so hastu deine  
Probe auch recht gemacht. Das aber diese  
Probe keine andere arbeit vnd Flüsse / wie  
andere Gold proben bedörffen / ist das die  
ursach / wie man das Eisen / Zihn / oder  
Bley



bley erstlich auff seine Metall geschmelzt/  
 und zu seinem Corpus bracht/ da ist dassel-  
 Gold im schmelzen zu seiner krafft vnd  
 stendigkeit gebracht worden / vnd fleuget  
 halben des Bleyes nicht mehr / Dar-  
 nach sich genzlich zurichten.

### Kupffer auff Gold zu probieren.

**S** halten die geseygerten Kupffer  
 kein Gold / vnnnd ob wol von den  
 Benedigern gesaget wird / das sie  
 in den Kupffern / so in Deudschlande ge-  
 seyget werden / sie nochmals Gold aus  
 denselben bringen können / So ist es doch  
 nichts / sondern allein ein gedicht. D; aber  
 ist gewiß vnd wahr / wann das Silber aus  
 den Kupffern geseyget wird / daß das  
 Gold auch in das Bley / als die Mutter  
 aller Metallen / sich begiebet / vnnnd mit  
 dem Silber heraus seygen lesset / vnnnd  
 wann man alsdenn dasselbe werck treibet / so  
 theilt sich das Silber vnd Gold zusammen/  
 und wird geschieden / wie du hernach ver-  
 sehen solst.

Da



Da dir aber je Kupffer auff Gold zu probieren fürkommen mag / so probiere dasselbe Kupffer auff Silber / wie du sonst ein gemein Kupffer zu probieren vnterrichtet bist. Denn das Gold ist allbereit zu seiner beständigkeit kommen / vnd da dir ein körnlein auff der Capellen möchte sitzen bleiben / vnd gleichwol weißlich were wie Silber / So soluiere dasselbe in aqua forte, so wirstu sein Gold finden / das süsse abglühe vnd wiege es / wie zuuor vernommen / vnd mache zwei Proben gegeneinander / so hastu es recht probiret.

### Messing auff Goldt zu Probieren.

**D**erweil der Messing den vnartigen Galmei bey sich hat / musstu einen andern Proceß mit im führen / als mit der Kupfferprobe / vnd weiß auch desselben gar wenig / vnd selten einem zu probieren fürkömpt / vnd wol für keine Probe solte geachtet werden / so ist doch der sonderlichen zubereitung halben gemelt

des



worden/und wol zu wissen. Wiege des-  
 selben eine Marck ein / und solure ihn in  
 Scheidewasser / so wird es einen Gold-  
 schenck / den süß ab / vnd glähe stut / so  
 du seinen gewisssten halt / welchen du  
 nicht finden wirst / wenn du ihn  
 Bley zu sehen/ansieden vnd abtrei-  
 den / Dann der Galnei hat eine sonderliche  
 an sich / das er etwas am Silber vnd  
 Gold rauet / Ist sich derhalben wol vor-  
 sehen mit den Proben / wann der Gal-  
 nei darinne vermuthlich ist / darnach sich  
 zu richten.

Ein benleufftige geringe Gold pro-  
 be / die etwa einem andern weitleufftige  
 Gold proben vberhebet.

**W**enn dir ein Korn auff einer Capel-  
 len bleibet / deßgleichen wenn dir  
 ein Kleinod von vbergültem Mes-  
 sing möchte zuhanden kommen/vñ du nicht  
 wissen kanst/ ob das Korn güldisch sey / So  
 que ihm also: Streich das Korn oder  
 Kleinod auff einem Streichstein/ein dicken  
 hands



Handstrich / nimb darnach Scheidewasser  
 oder Kolleris / vnnnd tauch eine Federkiele  
 hiencin / vnnnd laß ein bar tropffen auff  
 den strich fallen / vnd eine weile darauff  
 stehen / darnach wische das Scheidewas-  
 ser von dem strich / Ist Gold im Korn / so  
 wird der stein gylblicht sein / wo nicht / so  
 wird der strich gar auffgehoben vnnnd weg  
 sein. Desgleichen ist das Kleinod Gold/  
 so wird der strich bestehen / ist es aber Nie-  
 sing / so wird er weg sein / Darnach du  
 dich leichtlich hast zu  
 richten.

Nun folgen die vornemb-  
 sten Gold / vnd Guldischen  
 Proben.

Ersilich / wie man ein Guldisch  
 Silber auff Gold vnd Silber  
 probieren sol.

**W**An heisset guldische Silber / neme-  
 lich alle Silber / da eine Marc  
 mit Golde vermischet ist / von drey  
 Pfenn.



wenig gewichten an/ biß auff 4. Loth/  
 das aber eine Marc über 4. Loth an  
 Goldt halt/ das wird nit güldisch Silber/  
 sondern Golder geheissen/wil auch eine an-  
 dere Probe haben / wie du hernach hören  
 wirst. Vnd wann du nun güldisch Silber  
 probieren wilt/ vnd wissen / wie viel ein  
 2. gold vnd Silber halt / So wiege ein  
 sch deinem 8. gewichte 2. Marc gegen  
 einander/ vnd laß die abgehen / wie brand  
 er Wercksilber / dann du vngeschehlich  
 nach dem streich sehen kanst/ wie viel du ihm  
 Bley solst zusetzen. Ist es recht Brandsil-  
 ber/ so setzstu ihm 5. mal so schwer Bley/  
 Ist es aber Wercksilber / so setzstu ihm 7.  
 mal so schwer Bley / ist es aber am halt-  
 ester wercksilber / welches gemeiniglich  
 schicht / so setzstu ihm 8. oder neun mal  
 so schwer Bley. Alsdann zeug die körner  
 gegen einander auff / vnd wenn sie gleich  
 kommen sind / so wiege das eine / was es  
 wann wiegt / das ist Silber vnd Gold vn-  
 reinander/ das merck / vnd schreibs auff/  
 das aber im feuer abgangen ist / das ist  
 opffer/ oder andere unreinigkeit gewesen.

¶

Wann



Wann das also geschehen / so wiege wider  
 von demselben guldichen Silber ein / 2.  
 Marc / vnd thue erstlich die eine Marc  
 besonders in ein Scheidestöblein / vnd  
 geuß darauff ohngefehr 3. qu. schwerer gut  
 Scheidewasser / vnd stopff das Glästlein  
 gehebe zu / damit die Spiritus nicht heraus  
 rauchen / Darnach setze es auff ein Fuß-  
 lein / vber ein lind kohlfewer / so greiffte es  
 das Wasser an / vnd wird das Glas gelb /  
 Laß es also eine vierteil stunde arbeiten /  
 vnd thue ihm je lenger je wärmer / das du  
 auch kaum eine Hand am Glas erleiden  
 kanst / vnd wann das Glas wider beginnt  
 weiß zu werden / das Wasser auch mit gro-  
 sen blasen gehet / das es gleich bißweilen  
 auflöst oder hupffet / so hat es genug / Als  
 denn thue das Feuer vnter dem Glas me-  
 lich hinweg / Dann wann du das Glas  
 mehlich weg habest / vnd ließt es kalt werden /  
 so zersprünge es / vnd nach dem erkalten /  
 so geuß das Wasser abe / vnd geuß wider  
 ohngefehr 1. qu. schwerer Scheidewasser  
 darauff / vnd laß es arbeiten / wie zuvor /  
 damit wann etwan das vorige Wasser zu  
 schwach



schwach were worden / vnd Silber bey dem  
 Golde gelassen hette / das es doch das frische  
 Scheidewasser angrieffe / vnd vollend  
 auff soluirte. Als seyge das Scheidewas-  
 ser vom Golde / vnd nimb erstlich laulech-  
 tes Wasser / vnd süß das Gold abe / Dar-  
 nach nimb kalt wasser / vnd thue es auff ein  
 Goldschällein / oder einen reinen Probier-  
 herben / der nicht im feuer springt / vnd  
 laß erstlich das wasser mehlich eintrucken /  
 darnach laß es hart glühen / so frieget es  
 eine rechte farbe / dann zuuorn sihet es  
 schwarzbraun. Also hastu das Gold / das  
 diege / das es ein sperrel ein ausschlag  
 im Golde hat / von wegen des hinder-  
 halts vom Scheidewasser / vnd mache  
 noch eine Probe / wie gemeldt / vnd zeuch  
 dieselben gegeneinander auff / damit du ge-  
 wiß bist / das dir nichts ist weg kommen /  
 wann es leichtlich ist zuuersehen. Willu  
 auch das Gold in zwey Körnlein haben /  
 so schlage Bley. fein dünne / wie ein Pa-  
 pier / vnd wickel das Gold darein / vnd laß  
 es auff kleinen Capellen zu körnern blicken /  
 Darnach rechen dasselbe Gold von dem  
 H ij forren



form / so dir erstlich auff der Capellen blieben / Als ich sag / das forren / so auff der Capellen blieben / vnd Gold vnd Silber vntereinander ist / hat gewogen 12. Loth / 2. qj. 1. 8 / vnd das Gold wiegt 1. qj. 2. 8. Das Gold subtrahier von den 12. Lothen / 2. qj. 1. 8 / so wird ein gemischte Marcq güldisch Silber 12. Loth / 0. qj. 3. 8. fein Silber / vnd 1. qj. 2. 8. Gold halten. Also sind auch alle andere güldische Silber zu probieren / sie sind gleich im künst / Zern / stück oder Blangen.

Du solt auch wissen / das etliche der forner eines nemen / so auff der Capellen blieben / vnd noch Silber vnd Gold vntereinander ist / vnd soluiren dasselbe in aqua fort, vnd vormeynen das Gold so wol darinnen zu finden / als in der gemischten Marcq. Aber es gibt die erfahrung / das in dieser Probe das Gold nicht so reichlich gefunden wird / als in der gemischten Marcq / wie oben gemelt / Darnach du dich gentslich hast zurichten.

Vnd damit du dich desto leichter inn die güldischen Silber richten kanst / vnd  
das



das feine Silber vnd Gold / auch was es  
beydes am gelde macht / rechnen lernest/  
So wil ich dir ein Exempel auff obgemel-  
ten halt stellen / vnd nach der Regula De-  
cari fürrechnen.

Ich setze / ich habe eine post vergülde  
Becher / vnd ander vergült Silber vnter-  
einander geschmelzt / vnd granaliret / Das-  
selbe granalirte güldische Silber wiegt 19.  
Marck / 11. Loth / helt die M. 12. loth /  
1. qz. 3. 8 / fein Silber / vnd die gemischte  
Marck helt 1. qz. 2. 8 Gold / Vnd man  
ahlt mir für eine M. fein Silber 9. R /  
7. 8 / vnd für 1. qz. gold 34. 8 / vnd  
rechn auff eine gemischte M. scheidelohn  
R / vnd 10  $\frac{1}{2}$  8 für die Proba.

Nun ist ersilich die frage / Wie viel  
ein Silber in der Post ist / vnd was es am  
elde thut. Zum andern / wie viel des schei-  
delohns ist / vnd was man mir für die Post  
eraus zu geben schuldig ist.

Sacit. Es ist fein Silber in der Post /  
4. Marck / 15. Loth / 3. qu. 3. 8 / vnd  
elt Gold 7. Loth / 1. qu. 2. 8 /  $\frac{1}{4}$  hl / vnd  
as feine Silber macht am gelde 147. R /  
- 2. 8 /



2 gr/ 2. S/ vnd das Gold thut 47. fl/  
 17. gr. Macht das Gold zusammen  
 194. fl/ 19. gr/ 2. S/ das scheidelohn  
 thut 9. fl/ 17. gr/ 8. S/ vnd das probier-  
 lohn 10 $\frac{1}{2}$ . fl. Vnd man ist mir heraus  
 zu geben schuldig/ 184. fl/ 0. gr/ 6. S/  
 Machs also:

Rechne ersilich das feine Silber/  
 vnd setze es also:

M. helt Loth qu. S. Was M. Loth.  
 1. ——— 12. 0. 3. ——— 19. 11.

16.	4	16
	48	114
	4	191
	195	1

r	qu.	loth	M.
1838	8	1	315
33641	3	3	195
51428	23	133	1575
16666	3839	989	2835
111	444	444	14.
	166	1	315
			61425.

15. Loth/ 3. gr. 3. S/ theil fein Silber.  
 Rechen



# Rechen auch das feine Gold also:

Mr. helle qu. 8. Gold/ Was Mr. Loth.

1. ———	1. 2. ———	19. 11.
16	4	16
<hr/>	<hr/>	<hr/>
6		114
		191
		1
		<hr/>
		315
		6
		<hr/>
		1890

18	8		
232			
1898	32	1	7. Loth/ 1. qu. 2. 8.
1666	118	29	$\frac{1}{2}$ St. Gold.
11	44	4	

(4

$\frac{8}{16} | \frac{2}{4} | \frac{1}{2}$  theil.

5 v Num



Nun rechne / was das feine Silber  
am Gelde macht.

M. fein silber vmb ff gr. wie M. L. q. S.

1. ————— 9. 17. — 14. 15. 3. 3.

16

21

16

4

189

84

256 S.

17

145

206 gr.

1

239

4

3839

206

215

2650

142350

1

23034

76780

790834

1942

790834

256666

3089

2555

2111

147. ff / 2. gr / 2 S.

22

22

1

298

2. S.

600

256

Rechne



# Rechne auch was das Gold am Gelde thut.

q<sup>z</sup>. Gold vmb g<sup>s</sup>. Wie Lo. q<sup>z</sup>. S. bt.

1. ——— 34 ——— 7. 1. 2.  $\frac{1}{2}$ .

4

4

4

39

16

4

2

118

32

4

472  $\frac{1}{2}$ 

945

34

3780

2835

32130.

	I
12	12
23130	2607
32222	1004
333	211
	2

47. R/ 17. S/ 0. bt.

Summa des Geldes/

147. R/ 2. S/ 2. S. thut das Silber/

47. R/ 17. S/ thut das Gold am  
gelde.

Summa 194. R/ 19. S/ 2. S.

Das



## Das Scheide und Probierlohn

rechnest du also:

Von      gr.      Was von M. Loth.

1. M.  $10\frac{1}{2}$  ————— 19. 11.

16

16

2

114

32

191

1

315

21

23

12

2

46

233

1

315

630

23

6615

27

6615.

276

3222

286

9. R/ 17. gr/ 8. S.

33

24

2

30

276

8

321

194. R/ 19. gr/ 2. S/ tzt das Silber  
und Gold am Belde.

9. R/ 17. gr/ 8. S/ davon dz scheidelohn.

Facit. Rest mir 185. R/ 1. gr/ 6. S/  
heraus zu geben. Also rechnest du alle güldi-  
sche Silber.      Wie



Wie man vngemünzte Golder/sie  
 yn gleich in Zehen/Stücken oder Blan-  
 ken/derer halt ist von 4. biß in 16. Lo-  
 then/ probieren sol/ durch Quar-  
 tierung.

**D**ie vngemünzten Golder probie-  
 ret man auch gemeiniglich nach  
 dem 8 gewichte/ dann die Kauf-  
 er vnd verkeuffer können sich besser dar-  
 nach richten/ im fauffen/ rechnen/ vnd be-  
 zahlungen. Wann aber ein Münzmeister  
 diese Golder im Tiegel beschicken wil/muß  
 er sie nach dem Karat gewichte probieren  
 vnd beschicken. Wann du nun ein Stück  
 oder Blanken probieren wilst/ so hawt es  
 unten vnd oben zu halbem mittel aus/ vnd  
 wieg es ein/ wie du von dem Brandsilber  
 verichte eingenommen/ Darnach streich das  
 Stück oder blanken gold nach deinen streich-  
 nadeln/ die auff dem Karat gewichte ge-  
 prent sein/ vnd rechne im nachfolgenden  
 Tafflein/ oder durch die Regula Detri/  
 nach demselben strich. Als ich setze/ das  
 sich



sich das Gold vngeschrlich auff 19. Karadt lest streichen / vnd sprich also :

Karadt geben Marck / Was Karadt.

24.	1.	19.
	16	16
1		114
2		19
366		304.
304	12. lot.	
244	16	1
2	4	26
	64	64
	1	24
	26	2. qz.
	64	
	24	
16		2. q. theiler lest
4		man fahren.
64		

Findet sich also / das die 19. Karadt /  
12. Loth / 2. qz / 2. q. Marck gewichte  
machen / so viel fein Gold ist vngeschrlich  
in einer Marck. Nun solstu ihm drey mal  
so viel fein Silber zu setzen / das ist 37.  
Loth / 3. qz / 2. q. Dieweil aber das  
Gold zuvor bey sich hat 11. Loth / 1. qz /  
2. q. so wiegesu ihm nicht mehr denn 26.  
Loth /

40.



loth/ 2. qz/ fein Silber zu / das da reine  
 / vnd kein Gold heit. Also hastu es reche  
 martiret/das 3. theil Silber/vñ 1. theil  
 Gold/ vntereinander vermischet sein / vnd  
 dieser Proben setze 2. gegeneinander ein/  
 darnach setze es auff eine Capelle / vñnd  
 schmelze es mit 5. mal so schwer Bley / vñnd  
 endlich heiß abgehen / Alsdenn wieg ein  
 mal / vnd was es weniger wieget/ denn du  
 angewogen hast/ das ist Kupffer/oder an-  
 dere unreinigkeit gewesen / vnd hat es das  
 Gold bey sich gehabt / welches du magst  
 ziehen. Darnach nimb die Körner / vnd  
 nim sie in die lenge/ wie blechlein/ vnd  
 lähe sie offte/ das sie nit reissen/vnd wann  
 sie so dicke sein als ein Pergamen / so glühe  
 sie zum letzten mal / vnd schlage nicht dar-  
 auff / damit sie das Scheidewasser desto  
 eher angreiffet / vñnd wickel sie zuhauffe/  
 wie ein Rölllein / doch das sie nicht zu harte  
 übereinander gedruckt werden / damit das  
 Wasser darzwischen kan / vñnd arbeiten.  
 Darnach nimb vngeschrlich 2. Loth reche  
 gericht Scheidewasser / oder nach dem  
 ein Probier gewichte groß ist / vnd geuß  
 es auff



es auff ein Röllein / in ein Scheideköß-  
 lein / vnd laß das Wasser fein mehlich an-  
 fangen zu arbeiten / vnd gieb ihm je lenger  
 je mehr hitze / bey einer halben stund / biß  
 das glas weiß wird / vnd das wasser mit  
 grossen blasen gehet / Dann senge dasselbe  
 wasser abe / vnd geuß wider vngeschr ein  
 Loth schwer frisch Scheidewasser dar-  
 auff / vnd laß es arbeiten wie zuvor / damit  
 wann das erste Wasser zu schwach were  
 worden / vnd Silber bey dem Golde gelassen  
 hette / das es doch das frische wasser vol-  
 lend ausarbeiten müste. Wann das also  
 geschehen / so senge das Scheidewasser  
 auch von dem Röllein / vnd nimb fließend  
 lahllicht wasser / welches man pfleget süß  
 wasser zu nennen / vnd süsse von dem Röl-  
 lein die krafft vnd scherffe des Scheide-  
 wassers / vnd lezlich geuß kalt süß Wasser  
 darauff / vnd geuß fein mehlich das Gold-  
 röllein aus dem kößlein / in ein süß Schäl-  
 lein / vnd laß das wasser auch eine weile  
 darauff stehen / darnach geuß es dauon / vnd  
 laß das Gold in einem Goldschällein fein  
 mehlich trucken werden / Alsdenn solnere  
 das



das ander Kolllein auch / wie jeco gemele/  
 und zeuch es gegen das ander auff / wegen  
 e gleich / so hastu es recht gemacht / zeuch  
 ls denn ein Kolllein auff / vnd rechen dem  
 ewichte 1.  $\text{S}$ . gewichte ab / von wegen  
 eß hinderhalts des Scheidewassers / das  
 nder ist fein Gold / das gibest du für seinen  
 alt an / Was aber abgangen ist ober das  
 Silber / so du zum auffschmidt gebraucht  
 hast / das ist auch Silber gewesen / vnd hat  
 s das Gold bey sich gehabt. Also vnd  
 ergleichen seind alle andere ungemünzte  
 Golder zu probieren.

Vnd damit du auch weißt / wie man  
 ie Golder rechnet / so wil ich dir auch ein  
 Exempel auff diese Probe stellen.

Als ich setze / daß das stück Gold / so  
 du probieret hast / wiegt 12.  $\text{M}$ . 3. loth /  
 2.  $\text{qz}$  / vnd helt 1.  $\text{M}$ . 12. loth / 1.  $\text{qz}$  /  
 1.  $\text{S}$  fein Gold / vnd 2. loth / 0.  $\text{qz}$  / 1.  $\text{S}$   
 fein Silber. Wie viel ist fein Silber vnd  
 fein Gold in obgemeldtem stück.

Sacit. 9.  $\text{M}$ . 6. loth / 1.  $\text{qz}$  / 3.  $\text{S}$  /  
 ist fein Gold / Vnd 1.  $\text{M}$ . 9. loth /  
 0.  $\text{qz}$  / 3.  $\text{S}$   $\frac{1}{2}$  theil fein Silber.

**I**

Rechen



# Rechen erslich das Gold/ vnd sprich:

M.	Loth.	qz.	S.	Was	M.	£.	qz.
1.	12.	1.	1.	12.	3.	2.	
16	4			16			
4	49			72			
64	4			123			
	197			195			

4  
782  
197  
5474  
7038  
782

35436	8	qz.		154054.
354094	3	2		(4 (2
64444	2407	601	150.	$\frac{24}{64}   \frac{6}{10}   \frac{3}{8}$ theil
666	444	444		eines ht. Gold.

Loth.	
66	9. M. 6. Loth/ 1. qz. 3. S. 0. ht.
350	
18	

Das



# Das Silber zu rechnen/sey also:

M. Loth. q̄. S. Was M. Loth. q̄.

1. 2. 0. 1. ——— 12. 3. 2.

16 4

16

4 8

72

64 4

123

33

195

4

782

33

2346

2346

25806.

I

1224

S

q̄.

1

28806

403

2

19

6444

444

100

28

1. Loth.

688

44

16

Sacit. 9. Loth. 0. q̄. 3. S. 14 32 theil.

3 ij

also



Also vnd dergleichen Rechnest du alle  
 Golder/ die nach der Mark auff Loth/ qz/  
 vnd  $\frac{1}{2}$  probieret werden/ Du solt auch wis-  
 sen/ das man im streichen der Golder eine  
 Karat auff oder abe/ den strich nicht wol er-  
 kennen kan/ vnd oft vmb ein Karat zuviel/  
 oder zu wenig fein Silber auffgeschmitten  
 wird / aber es kan so wenig die Quartie-  
 rung oder Prob nicht falsch machen. Vnd  
 ob sich auch zufrüge/ das du die Golder am  
 strich nicht erkennen kanst / so mache eine  
 versuch Probe / Schneide vngesährlich  
 Silber darzu/ vnd soluiere es/ dergleichen  
 wann das Scheidewasser die Kollen zer-  
 reißt / so laß dieselbe Probe auch nicht ver-  
 gebens sein / sondern halt das Gold fein  
 ehrsam zusammen/ vnd wiege es/ so hast  
 du auch eine versuch Probe/ vnd kanst als-  
 denn den auffschnit vnd Probe desto gewis-  
 ser machen.

Ein Täfflein/ wie viel die Karade  
 gewichte/ Loth/ qz/ vnd  $\frac{1}{2}$  gewichte has-  
 ben/ welches weitläufftige Rechnung  
 ersparet.

Karade



Karats.	Loth.	qs.	S.	Theils
1	0	2	2	2313
2	1	1	1	2313
3	2	0	0	0
4	2	2	2	2313
5	3	1	1	2313
6	4	0	0	0
7	4	2	2	2313
8	5	1	1	2313
9	6	0	0	0
10	6	2	2	2313
11	7	1	1	2313
12	8	0	0	0
13	8	2	2	2313
14	9	1	1	2313
15	10	0	0	0
16	10	2	2	2313
17	11	1	1	2313
18	12	0	0	0
19	12	2	2	2313
20	13	1	1	2313
21	14	0	0	0
22	14	2	2	2313
23	15	1	1	2313
24	16	0	0	0

Haben

J iij

Noch



Noch ein Taffelein / das ist zug-  
brauchen / wann du Gold quartieren wilt /  
das von 5. Lothen an / biß auff 16. Loth  
Gold helt / wieviel du einer jeden Marck  
solt fein Silber auffschneiden / das es seine  
rechte Quartierung hat / welches  
dich auch irung vnd Rech-  
nung vberhe-  
bet.

Loth Gold.		Mr.	Loth.
5		0	4
6		0	8
7		0	12
8	Wilt fein	1	0
Ein Mar. 9	Silber	1	4
helt. 10	haben.	1	8
11		1	12
12		2	0
13		2	4
14		2	8
15		2	12
16		3	0

Wie



## Wie man gemünzte Golder probiren sol.

**D**u gemünzte Golder probiren/  
vñ vielerley versuch Proben/ vñ  
numehr vberhoben sein/ musstu  
dreyerley bund güldene streich nadeln haben/  
denn die Golder werden mancherley art be-  
schickt/ Als mit Roth/ Weiß/ vñ mittel/  
Derhalben musstu erstlich ein bund haben  
auff roth/ ein bund auff weiß/ vñ ein bund  
auff den lieblichen streich/ vñ allwege auff  
einen bund 24. Nadeln/ die sind zugebrau-  
chen/ wie folget:

Das erste bund Nadeln/ so auff roth  
legirt vñ gegrend seind/ dienen zu den roten  
Eronen Goldern/ auch Keimischen/ vñ  
andern Goldern/ die mehr auff roth/ denn  
auff weiß gegrend vñ legirt sein.

Das ander Bund Nadeln/ auff weiß/  
dienet zu den wasch Goldern/ Vngerischē/  
vñ andern guten Goldern/ so wenig Kupf-  
fer haben.

Das dritte bund Nadeln auff lieblich/  
dienet zu allen gemeinen Goldern/ so vor-

J iij münz



münzt werden / auch zu güldenen Ketten/  
Kleinodern / Ringen / Halsbändern / vnd  
allerley / so von Goldschmieden vorarbeit  
vnd gemacht wird.

Wenn die nun Golder zu Probieren  
vorkommen / vnd du beyleuffig nicht wisse  
sen kanst / was sie halten / vnd wie du auff  
schnitt machen solst / So streichstu jetzt ge  
meindie Nadeln neben das Gold / so kanstu  
dich darnach richten / vnd sehen / welche  
Nadeln den strich des Goldes ehnlich /  
darnach machstu den auffschnitt.

Es ist aber noch besser einem Warr  
dienern / das er der gemünzten Golder halt  
weiß / so kan er den Auffschnitt gar gewiß  
vnd bald machen / dienet ihm auch darzu /  
das er mercken kan / ob sein Scheidewasser  
auch raube / vnd was sein hinderhalt sey.

Damit du aber derselben meisten Golder  
halt auch lernest / vnd dich darnach  
genzlich richten solst / wil ich dir dieselben  
auch verträwlich anmelden.

Portugaleser halten 23. Karadt / 11.  
gren gelb / 1. Karadt weiß / vnd 0. roth.

*guten*

Roseno



Rosenobel halten 23. Karad / 10.  
gren gelb / 2. weiß / 0. roth.

Heinrich Nobel halten 23. Karadt /  
9. gren gelb.

Engellotten halten 23. Karadt / 8.  
gren gelb / vnd 2. weiß / 2. roth.

Neue Engellotten halten 22. Karad /  
10. gren gelb / vnd 1. Karadt weiß / vnd  
2. gren roth.

Doppel Ducaten halten 23. Karad /  
11. gren gelb / 1. weiß / 0. roth.

Einfache Ducaten / so nachs Reichs  
Ordnung gemünzt / von Anno 1559.  
an / sollen halten 23. Karadt / 8. gren  
gelb / vnd 4. gren weiß.

Einfache Ducaten halten 23. Ka-  
radt / 7. gren gelb / 5. weiß / vnd 0. roth.

Doppel Erusaten halten 23. Karad /  
4. gren gelb.

Erusaten halten 22. Karadt / 3. gren  
gelb / 6. weiß / vnd 3. roth.

Erusaten mit dem Creutz halten 22.  
Karad / 1. gren gelb.

Sigmunder Vngerische gülden hal-  
ten 23. Karad / 10. gren gelb / vnd 2.  
weiß.

I v

Ma



Matinaseh/das sind Polnische/Ungerische Gilden/ halten 23. Karad 9. gren gelb/ 3. gren weiß.

Ladislai Ungerische R. halten 23. Karad/ 8. gren gelb/ vnd 4. gren weiß.

König Ludewigs Ungerische R. halten 23. Karad/ 4. gren gelb/ 5. gren weiß/ vnd 3. gren roth.

Ferdinandi Ungerische R. halten 23. Kar. 5. gren gelb/ 6. gren weiß/ vnd 1. gren roth.

Jamuschwey Ungerische R. halten 23. Karad 4. gren gelb/ 4. weiß/ 4. roth.

Münsterberger Ungerische R. halten 23. Karad/ 7. gren gelb/ 5. gren weiß.

Bischoffs Meissen Ungerische R. halten 23. Karad/ 7. gren gelb/ 5. gren weiß/ 0. roth.

Breslawische Ungerische R. halten 23. Karad/ 5. gren gelb/ 4. gren weiß/ 3. roth.

Polnische Ungerische R. halten 23. Karad/ 6. gren gelb.

Dankler R. halten 23. Karad/ 6. gren gelb.

Spania



Spanische Ducaten halten 23. Karad/  
6. gren gelb.

Franchreichische Kronen halten 21.  
Karad/ 8. gren gelb.

Italienische Kronen halten 21. Karad/  
8. gren gelb.

Benedische Kronen halten 21. Karad/  
7. gren gelb.

Kronen mit dreyen Lawen/ vnd dreyn  
Lieligen halten 21. Karad / 9. gren  
gelb.

Kronen nachs Reichs Valuation hal-  
ten 22. Karad/ 3. gren gelb.

Sonnen Kronen halten 22. Karad/  
4. gren gelb.

Kronen mit den F. halten 22. Karad/  
0. gren gelb/ 1. Karad/ 4. gren weiß/  
vnd 8. gren roth.

Gold R. nach der Reichs Ordnung  
reguliret/ geschichen Anno 1559. sollen  
halten 18. Karad/ 6. gren gelb.

Philips Gulden halten 15. Karad/  
8. gren gelb/ 6. Karad/ 4. gren weiß/ vnd  
2. Karad roth.

Newmegener gulden halten 12. Karad/  
rad/



radt / 10. gren gelb / 1. Karadt / 1. gren roth.

Schwölner / Deuenter vnd Kempter gülden halten 12. Karadt / 11. gren gelb / vnd 2. Karad roth.

Embter gülden halten 14. Karadt / 5. gren gelb / vnd 2. Karad roth.

Geldrische Reuter gülden halten 13. Karadt / 6. gren gelb / vnd 2. Karad 10. gren roth.

Keyser gülden halten 13. Karadt / 11. gren gelb / vnd 1. Karadt / 10. gren roth.

Stedter gülden halten 13. Karadt / 9. gren gelb / vnd 1. Karadt / 9. gren roth.

Joachim Schilts gülden halten 18. Karadt / 2. gren gelb.

Reusser gülden halten 13. Karadt / 11. gren gelb / 1. Karadt / 10. gren roth.

Deuenter gülden halten 13. Karadt / 9. gren gelb / 2. Karadt / 3. gren roth.

Böhmische gülden halten 18. Karadt / 2. gren gelb.

Die Herren gülden halten 9. Karadt / 8. gren



8. gren gelb / vnnnd 2. Karadt / 9. gren roth.

Meister gülden halten 12. Karadt / 9. gren gelb / vnd 2. Karadt / 9. gren roth.

Deuenter gülden / mit einem ganzen Adler / halten 13. Karadt / 9. gren gelb / 2. Karadt / 1. gren roth.

Reuter gülden halten 13. Karadt / 7. gren / auch wol 8. gren gelb.

Klemer gülden halten 13. Karadt / 9. gren gelb / vnnnd 1. Karadt 7. gren roth / etc.

Wann du munden halt des Goldes / so du probieren wilt / durch erkenntnis des Bepregs oder streichnadeln / beyleufftig vermarckt / Als ich setze / das es Cronen mit dem F sind / die halten 22. Karadt / 10. gren gelb / 1. Karadt / 4. gren weiß / vnd 8. gren roth / so thue in also: Schneid von dem Golde 2. Marc gegen einander / vnd laß die auff der Capellen mit 5. mahl so schwer Bley wol heiß abgehen / Was ir bleibet / das ist Gold vnd Silber vnter einander. Als ich finde 23. Karadt / 4. gren / so ist abgangen 8. gren / das ist roth gewesen /



gewesen/ Des bleibenden aber ist 2 2. Karad/  
 rad/ 0. gren fein Gold/ vnd 1. Karad/ 4.  
 gren fein Silber vntereinander/ So du nu  
 den Aufschnit machen wilt/ mußt 2. mal  
 so viel fein Silber zu einem jeden Korn zu  
 setzen/ Als 3. mal 2 2. Karad thut/ 6 6.  
 Karad/ dieweil aber der Körner eins zuvor  
 bey sich hat/ 1. Karad/ 4. gren fein Sil  
 ber/ so schneide aus nicht mehr denn 6 4.  
 Karad/ 8. gren/ vnd thue das Korn/ so  
 erstlich bleiben/ zu dem Silber in ein Pap  
 pierlein/ vnd laß sie mit 5. mal so schwer  
 Bley abgehen/ vnd ziemlich heiß bleiben/  
 Darnach nimbstu die zwey Körner / glües  
 best vnd schlegst sie in die lenge/ vnd dicke  
 als ein Pergament/ Darauff man pfleget  
 zuschreiben/ vnd machst ein Röllein daraus/  
 dz sein lücker übereinander gewickelt ist/ wie  
 du ferner mehr vnterrichtet bist/ vnd thue  
 ein Röllein in ein Scheidekölllein/ vnd  
 wiege darzu vngesefelich 2. Loth Schei  
 dewasser/ das da zugerichtet ist/ vnd laß es  
 fein gemachsam angreifen/ vnd soluiren/  
 aller ding wie du ferner berichtet bist. Vnd  
 wenn das Wasser eine weile gearbeitet  
 hat/



at/ vnd mit grossen blasen gehet/ vnd das  
 Blas weißlich wird / so geußtu dasselbige  
 Wasser ab / vnd geußt ein wenig frisch  
 Scheidewasser dazu/ auff das wenn das  
 erste Scheidewasser were zu schwach wor-  
 en/ vnd Silber bey dem Golde gelassen  
 ette/ das es doch das ander Scheidewas-  
 er vollend reinigte/ Vnd wenn es solue-  
 et/ das das Kolllein ganz bleibet/ vnd fein  
 recht braun ist/ so ist ein zeichen/ das du den  
 niffschnid recht gemacht hast/ alsdā geuß  
 das Scheidewasser herab/ vnd süße das  
 Kolllein ab mit lalichten Regen Wasser/  
 das der Salpeter vnd Scherffe/ das ist/  
 Argwasser wegkōmmet/ vnd hue das Koll-  
 lichen fein mehllich aus dem Glase/ inn ein  
 iß schellein/ vnd seige das wasser abe/ wil  
 ichs auch leiden/ so stürz das Kolllein auff  
 in Lächlein/ das es desto truckener werde/  
 vnd nicht etwan das wasser so darbey blie-  
 en/ sprakele/ vnd das Kolllein zerreisse/  
 darnach glüestū es auff einem Goldschā-  
 ein / vnd setze es hin / biß du das  
 ander Kolllichen auch solueret hast /  
 Als



Wederum zeuch sie gegeneinander auff / seind  
 sie gleich / so hastu die Probe recht gemacht.  
 Darnach zeuch deine wasser schwere oder  
 hinderholt daruon. Als ich seze / daß das  
 eine Kollin wiegt 22. Karadt / 2. gren/  
 so ist 2. gren deß wassers hinderholt / die  
 zeuchstu dauon / so wirstu finden / das eine  
 Marck helt 22. Karad fein Gold / 1. Kar-  
 radt / 4. gren Silber / vnd 8. gren Kupfer /  
 Also vnd dergleichen probierestu alle  
 andere gemünzte Golder.

Vnd damit du diese Probe desto besser  
 fassen vnd lernen könnest / wil ich dir ein  
 Exempel vnd Taffelein fürstellen / vnd  
 darneben berichten / wie du das feine Gold  
 vnd Silber darin rechnen solst.

Es seind Philipper gülden / die lest ein  
 Münzmeister in ein Becken gießen / wegen  
 12. Marck / 12. Loth / dieselben soltu pro-  
 bieren nach dem Karadt vnd gren gewichte  
 te / Was eine Marck helt am feinen Gold-  
 de / Silber vnd Kupfer / auch wie viel  
 fein Gold / vnd fein Silber / in gemeldten  
 12. M. 12. Lothen ist.

Tacit. 1. Marck deß Goldes helt 15.  
 Karadt /



Karadt/ 8. gren fein Gold/ 6. karadt/ 4.  
gren weiß/ vnd 2. karadt roth/ Vnd ist in  
den 12. M. 12. Lothen: 8. M. 5. Loth  
3. gren/ oder 2. 8 gewichte fein Gold/  
vnd 3. Marc / 5. Loth / 3. q<sup>3</sup>/ 2<sup>2</sup> 8/  
fein Silber.

Vnd nach dem du befindest am strich  
oder in der versuch Proben / das es heile  
15. karadt / 8. gren / vnd hast durch die  
ander Prob des Kupffer suchs befunden 2.  
karadt Kupffer / das mercke. Nun soltu  
die 15. karadt / 8. gren quartiren / so musstu  
ihm zusezen 3. mal 15. karadt / 8. gren/  
thun 47. karadt / Dieweil aber zuuor eine  
Marc des Goldes bey sich hat 6. karadt/  
4. gren / so zeugesstu dieselben von 47. kar  
adten / so bleiben 40. karadt / 8. gren / so  
viel soltu fein Silber auff eine Marc zu  
schneiden / vnd aller ding machen wie zu  
uor gemeldet.

Nun wil ich dich berichten / wie du  
das feine Gold vnd Silber  
rechnen solst.

R

Erstlich



Erstlich rechen das feine Gold  
also/ vnd sprich:

Mr. helt Parad/gren sein gold/was M. L.

1. — 15. 8. — 12. 12.

16

12

16

30

72

158

122

118

I

204

188

1632

1632

204

38352.

49

3. 50.



2357

93

788

卷五

Sach 6, 12, 5. Loth 0. 91. 3. gren/  
oder 2. 1/2 gewichtigen Gold.

1890

June



Nun rechne das feine Silber/  
stehet also:

M.	Karad/	gren/	M.	Loth/
1.	6.	4.	12.	12.
6	12		16	
<hr/>			<hr/>	
76			72	

122

1

204

76

1224.

1428

15504.

1					
188					
614	10				
18804	325	3. M.	8	5. Loth.	
1666	969		105		
11	288		181		

Facit. 3. M. 5. Loth/ 15. gren/ oder  
3. q/ 2  $\frac{2}{3}$  q. fein Silber.

Also vnd dergleichen Probiereflu alle  
Bolder.

R ij

Wio



Wie viel man fein Silber sol zu  
schneiden den Goldern/ die seine Quar-  
tierung nicht haben/ Ist in diesem  
Täffelein zu sehen.

Karadt fein  
Gold.

Karadt fein  
Silber.

7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24

Schneid zu

4  
8  
12  
16  
20  
24  
28  
32  
36  
40  
44  
48  
52  
56  
60  
64  
68  
72

Wie



Wie man das Silber aus dem  
Scheidewasser sol bringen/ welches  
Calx Lunæ genand wird.

**D**u das Silber wider aus dem  
Scheidewasser bringen / so mustu  
nemen ein rein kûpffern Becken/  
der rein Kupffer/ welches keine fettigkeit  
ey sich hat / geus in dasselbe Becken / do  
u eine Kanne Scheidewassers hast / 6.  
Kannen rein wasser/ vnd ein wenig gegos-  
en Salz / vnnnd laß es lahlich werden/  
Alsdenn geuß das Scheidewasser darein/  
vnd rhûr es vmb mit einem reinen holze/  
so wird das wasser bleitericht/ vnd felt das  
Silber zu boden/ wie Käse Matten / Laß  
es also einē halben tag oder lenger stehē/so  
versamlet sich dasselbe Silber / vnd wird  
dasselbe wie Molcken blaw/ vnd das seyge  
ab / behalt es dann / es ist gut fürzuschla-  
gen/ wann du ander Scheidewasser bren-  
dest. Alsdenn wasche einmal oder etliche  
mal den Silber kalch / mit lahlichem wasser/  
vnd die scherffe des Scheidewassers weg  
st / darnach laß ihn trucken werden in ein

R iij

Rest



Testscherben/ vnnnd den Kalch heist man  
Calx Lunæ, alsdenn magstu denselben ab-  
reiben auff eine Test/ mit ein wenig bley  
oder schmelz in in einen Tiegel/ vnd kürn  
so hastu dein Silber wider biß vngeset  
auff 1. qz. an der gangen W. welches d  
etwan im getren/ oder inn dem abgefeygte  
Wasser gelassen hast/ Darnach hastu dich  
zurichten.

Wie man das Silber aus dem schei-  
dewasser durch Distillation bringen sol/ da  
man das Scheidewasser wieder brau-  
chen/ vnd zu nutz machen  
kan.

**D**u bist vorn bericht/ wie du schei-  
dewasser distilliren/ vnnnd brennen  
solst/ also solstu mit dieser Arbeit  
auch fast vmbgehen/ so du Scheidewasser  
hast/ das sehr reich von Silber ist/ so thu  
dasselbe in einen starcken scheide Kolben/  
vnd bestreibe den kolben eines halbe zwerch  
fingers dick/ mit lutum sapientie, oder  
schu das Wasser in einen steinern Krug/ ist  
gleichviel/ vnd setze es in einen distillier D-  
fey/ vnd einen gläsern Helm darauff/ vnd



eine fürloge dofür / schlag auch ein wenig  
 faul Wasser für / vnd zeug / oder distilier al-  
 so fein gemachsam das Wasser herüber / so  
 bleibet das Silber im scheide Kolben / vnd  
 mercke / das du lechlich die feces mit starkem  
 Feuer herüber treibest / Denn wenn die  
 Spiritus beim Silber bleiben / so rauben  
 sie dir viel / wenn du das Silber schmelzen  
 wilt / vnd ob gleich das glas uspringet /  
 schadet nichts / denn das Silber ist schon  
 hart worden. Darnach zerschlegstu das  
 glas / vnd nim es rauf / vnd röst es einmal  
 oder zwier / vnd treib es ab / oder granalier  
 es / so findestu fein Silber reichlicher / als  
 wenn du es mit dem Kupffer vnd Wasser  
 fellest / denn es verschmieret sich sehr  
 viel / zu dem ersparestu auch etwas an dem /  
 das du dein Scheidewasser wider bekom-  
 mest / welches du zu all:n Proben wider kün-  
 lich brauchen magest / Denn es weder zu  
 stark noch zu schwach ist / Vnd ist diß eine  
 künstliche vñ nützliche arbeit / aber ein gros-  
 ser vñ böser geruch / welchs ich hiemit auch  
 vertraulichen gemeld / bericht / vnd geler-  
 net haben wil.

R iij

Auer



## Allerley Erz vnd Stein auff Silber zu probieren.

**E**is das Erz klein/ auff einem stein/  
 der rein ist / dann wann zuvor Erz  
 eines reichen halts darauff gerie-  
 ben/ nicht was darauff geblieben/ vnd also  
 dadurch zu einem andern Erz keine / das  
 durch die Proba falsch wird. Zum andern/  
 so man darvon sichern wil / so gibt es kei-  
 nen falschen schlich / als von Eysen vnd  
 Messing geschicht / so man gebrend Bley  
 darzu wil gebrauchen / welches auff's klei-  
 nest sol geförnt sein / ist sehr gut / vnd solch  
 gefürnt Bley in ein zugedecke Wächsen  
 gethan / die allezeit zu ist / damit durch das  
 hinein springen / nicht die Proben falsch  
 möchten werden. Ferner/ so einer eine gute  
 Probierwage hat / so sol er nicht ein groß  
 Gewichte gebrauchen / so wird das Erz  
 oder stein / als er im feuer gezwungen zu  
 seinem fluß / das in einem grossen gewicht  
 nicht geschicht / das Erz auff's kleinst ge-  
 rieben / vnd ein halben  $\text{℥}$ . eingewogen/  
 vnd darzu erslich als bald darzu gewogen  
 fünf



fünff in 1 schwerer/ denn der halbe  $\mathcal{Q}$ . ist/  
 gekörnt Bley/ vnd mit dem halben  $\mathcal{Q}$ . wol  
 vermengert/ vnd damit auff einen Probiers  
 scherben in den Probierofen wol mit dem  
 Bley geröst/ so zwinget das Bley das Erz  
 zum fließen/ also enzlichen durch einander  
 vermengt/ vnd wann es also wol ist geröst  
 auff's heisse/ so setze ihm nach 11. mal so  
 schwer frisch Bley/ als der halbe  $\mathcal{Q}$ . ist/  
 vnd gieb ihm gute hitze/ dann man in einem  
 Probier ofen zum ansiedern nicht zu viel hitz  
 kan geben/ Also wird auff einen halben  $\mathcal{Q}$ .  
 Erz 16. halbe  $\mathcal{Q}$ . Bley gesetzt/ Solcher 16.  
 halbe  $\mathcal{Q}$ . schwer laß mit fleiß abgehen/  
 dadurch wirstu innen/ wie reich das Bley  
 ist am Silber/ oder was es vor ein Bley-  
 korn. gibt/ also viel rechnen einer jeden Pro-  
 ben ab. So es aber nicht wil fließen im  
 scherben/ so rührs mit einem reinen Eysern  
 Drath umb/ doch das der Drath wol zuvor  
 erglühert/ damit es nicht anhanget/ Deß-  
 gleichen so etwan mit dem Drath etlich  
 reich Erz oder Silber wird gerühret/ das  
 der Drath wider rein wird beseileet/ damit  
 die Proben nicht falsch gemacht werden/

**R**     **v**     **dann**



dann man sol mit dem Drath das Erz im  
scherbē fleißig zusamen rüren/als desto ehe  
verleust es/vnd wann sichs also hat ange-  
sotten/ so geuß das aus/oder las erkalten/  
vnd nim solch angesotten werck/ vnnnd laß  
auff einer wol verbödenten Capellen abge-  
hen/ so finstu seinen halt/vnnnd ziehe das  
bleiforn ab.

So du aber wilt ein sehr gering Erz  
oder stein probieren/ das nur zu qz. helt/ so  
wige ein 4. halbe  $\text{℥}$ / allemal auff ein pro-  
ben ein halben  $\text{℥}$ . vnd machs wie gemelt/  
jede Proben sonderlich/darnach leg die vier  
proben in ein scherbelein/ vnd wig sie mit-  
einander/ doch leg die vier Bley Körner  
dargegen/ was vber solchs helt/ das geben  
die 2.  $\text{℥}$ . das merck eben.

Eysen oder Stal zu probiren/ ob  
das Silber helt.

**S**olchs seil klein/vnnnd wige nur  $\frac{1}{4}$   
eines  $\text{℥}$ . ein/doch 2. proben gegen  
einander/ vnnnd machs durch die  
schwer des Bleyes/ wie du auff den halben  
 $\text{℥}$ . haß



¶ hast genomen/ denn es zu wenig ist / so  
 dus nach den  $\frac{1}{4}$  abtheilest/ vnd laß abgehen/  
 vnnnd ansieden/ wie du den andern Proben  
 hast gethan.

### Zu probieren auff Silber.

**W**irge auch  $\frac{1}{4}$  eins ¶ ein/ vnnnd zu  
 proben gegen einander/ vnd laß da  
 erslichen ein sehr lange weil mit  
 den ersten gekorn rösten/ in einem guten di-  
 cken Probierscherbē/ die lang in feuer hal-  
 ten kan/ darnach sess inn ein frisch Bley/  
 vnd durch das lange ansieden/ gibt sichs zur  
 Schlack/ wo du aber erslichen auff das ge-  
 stiegene/ von dem Bley durch ein Drahr  
 auff ein eisen blechle rab nimmst/ reib das  
 wider fein auff einem stein/ vnd vermeng  
 das mit Porras/ vnd sess wider auff das  
 Probir scherblein/ vnd gib im wider frisch  
 bley/ merck/ man muß im fast zu  $\frac{1}{4}$  noch so-  
 viel bley geben/ als sonst zu einer probē/  
 so gibt es fein Silber vnd Gold.

### Zum Eysen Stein.

Nimm



**U**mb Eyssenstein / er hab farbe wie  
 er wolle / glühe den / vnd reib den  
 klein / vnd wasch das taube vnd  
 trübe ab / laß das ander trocken werden / ist  
 der Eyssenstein gut / so hebstu ihn mit dem  
 Magneten gar auff / Wann aber etlicher  
 Eyssenstein nicht gebrandt ist / so thut ers  
 nicht.

### Zihnslein auff Zihns zu Pro- bieren.

**W**ege erslichen einen Zihnslein / das  
 merck / vnd röst den wol / darnach  
 reib den klein / vnd wasch das taube  
 ab / etlichen stein muß man noch ein mal  
 rösten / vnd was dir vor stein bleibet / durch  
 die sicherung / das laß trocken werden / vnd  
 wiege den / das du weißt wie viel ℥. Zwi-  
 ter dir 1. ℥. Zihnslein gibt. Nimm den Zihns-  
 stein / vnd vermeng ihn mit ein wenig Por-  
 ras / vnd mach ihn damit ein wenig naß /  
 vnd setz ihn durch ein Seselein / oder mach  
 ein loch in einen gemeinen kleinen Tiegel /  
 das du auff der seiten kanst mit einem blaß-  
 balg



balg hinein blasen / nimb weiche Kohlen/  
 schlag die so groß/ als Haselnus seind/ wenn  
 du das Defelein oder den Tigel erwärmest/  
 so setze den Stein auff glüende Kohlen/  
 immer eines mit vmb das ander/ so lest der  
 Porris den Stein nicht bald durchfallen/  
 vnnnd wann du dich nun lest düncken/ es ist  
 geflossen/ so nimb das Defelein/vnnnd schüt  
 das Feuer mit dem geflossenen Zihn in ein  
 Wasser / so wirstu das Zihn finden/ das  
 suche zusammen/ vnnnd laß das wieder zu-  
 sammen mit einem Blech fließen/ man kan  
 nicht gründlich wissen / wieviel &. es gie-  
 bet/sondern diese Rechnung ist gewiß vnd  
 gemein / so du im schmelzen Zihn findest/  
 vnnnd hast den Zihn Stein durch das brüen  
 vnd sichern rein gemacht/ souiel der Stein  
 wiget / die Helffte so schwerer sol Zihn  
 werden.

### Ein bösslicher Fluß.

- 2. Theil Porros.
- 4. Theil Sallitter.
- 4. Theil Weinstein/
- alles klein zusammen gestossen.

Ein



## Ein ander.

1. Theil Porras.
2. Theil Gallitter gefalichirt.
3. Theil Weinslein.
2. Theil Salz.

Auff Wismat Erz vnd Bley Erz/  
wieviel der  $\varphi$ . Wismat oder  
Bley gibt.

**S**o solche Erz/ quarz oder schiffer/  
oder sonst ein taubes gewichts bey  
sich hat/ so reib das Erz flem/ doch  
wige das ersilichen/ vnnnd wasch das taube  
ab/ es sey nun wie es wolle/so wig das ein/  
1.  $\varphi$ . schwer/ nach dem probir gewicht/  
vnd nimb darzu ein halb Loth des Puluers/  
in ein klein Tiegele/ vnd dasselbige deck da  
ber zu/ vnd laß das vor einen balg wol fließ  
sen/ so findestu seinen halt/ das wig auch nach  
dem  $\varphi$ . gewicht/ so findestu wieviel ein  $\varphi$ .  
Erz giebet.

Auff



Auff alle Erß Kupffer zu machen/  
vnd auff alle Kupffer Stein.

**B**obier ersilichen mit fleiß/ was du  
in ein Erß oder Stein wol vermen-  
gest an Silber / in  $\mathcal{C}$ . findest/ das  
neret/ es begiebt sich oft/ das einer mehr/  
in einem Erß/ an Kupffer / an Silber/ oder  
ander Metthal find/ weder der andern / ist  
uß die vrsach/ zum theil/ das man die Erß  
nicht gleich zu probieren gibt/ sondern das  
eine ist reich/ das ander ist arm/ derhalbē sol  
man das Erß wol durcheinander reiben/ vñ  
davon zu probieren geben/ desgleichen den  
Stein von jeglicher scheiben / ein klein  
stückle/ Ferner auff's Kupffer / so du aus  
einem Erß stein wilt machen/ so röste das  
Erß nicht/ wige ein ein  $\mathcal{C}$ . schwer/ vnd da-  
u ein halb Loth des Fluß/ vñ den Tigel  
gedeckt/ vñ laß fließen/ so hastu ein stein/  
So du aber solches zuvor röst/ so wirstu  
schwerlich stein befinden.

Kupffer auff Silber zu probieren.

$\mathcal{C}$



**E** Sey von einen Zeen 'oder sonstem  
 Kupffer/ schlag das klein/ das du  
 einwiegen kanst/ vñ wiege zwö proben  
 ein/ auff einer schnellen einwege wagen/ zu  
 einer Proben/ einen halben  $\ell$  Kupffer/  
 man pflegt gemeiniglich ein Gewicht  
 darzu zu brauchen/ das ein  $q_3$ . schwer hat/  
 vñnd ein halber  $\ell$  ein halb  $q_3$ . hastu eine  
 gute Probir Wage/ so darff das Gewicht  
 nicht so schwer sein/ doch demes gefallen/  
 thue nun das eingewogene Kupffer/ jeden  
 ein halben  $\ell$  in ein Pap: r auff's gefügste/  
 so du kanst/ vñnd sehs in 16. mal so schwer  
 Bley zu.

Münks geforn/ oder gemein Sil-  
 ber/ in Stücken/ in Blansen/ oder  
 Zeen/ das sein halt ist/ biß in  
 14. Lóhten.

**S** Olchen Silber seche jeder Proben  
 16. mal schwer Bley/ als die M.  
 ist/ daran du eingewogen hast.

Brant Silber / oder Blich Sil-  
 ber/ welches nicht viel Kupffer bey  
 sich hat.

Sol-



**S**olchem Silber seh jeder Proben 7.  
mal schwerer Bley. denn die M. ist/  
daran du eingewogen hast.

Von güldischen Silber vnd' geforn/  
Deygleichen in Kupffern/ auch inn  
Eisen/ oder wann es  
sein sol.

**N**Imme ein 1. M. fein Silber/ vñ 1. M.  
fein Gold/, laß die 2. Proben zu-  
gleich mit einer Bley schwer abge-  
hen/ doch mit guter Hitze/ beyde zugleich/  
als denn wirstu befinden/ des Goldes be-  
stand// vnd des silbers vñ bestand/ so sichs  
aber zu trüge/ das das Scheidewasser zu  
schwach wir/ vnd das Korn nicht wolt an-  
greiffen/ so wird das Korn am Gold zu  
reich sein/ Derhalben es das Scheidewas-  
ser nicht kan scheiden/ wie gebürent/ so wige  
drey mal schwerer rein Silber zu dē Korn/  
als das Korn schwer ist/ vñ laß das mit  
ein wenig Bley auff einer Capellen abge-  
hen/ vnd mach ein Köllichen daraus/ vnd  
auff den laß sichs scheiden/ vnd nimb eines  
L halben



halben Loths schwer Scheidewasser / vnd  
thus in ein Rölbelein / vnd laß sich scheiden  
wie breuchlich.

Stück / Blick / Blanken / Zeen /  
vnd gemünzt Gold.

**W**oge ersilichen ein 2. M. Golds /  
ie 1. M. zu einer Proben / setze ihm  
souiell Bley / als dem Brandsilber /  
vnd laß das wol heiß blicken / denn dß Gold  
wil mehr hiße haben / zu reinem Blick / den  
andere Proben / was nun wenig helt / we-  
der das ist eingewogen / alsouiell hat es  
Kupffer bey sich gehabt / das merck / als  
ich hab 1. M. eingewogen / vnd besinde /  
das wider wiger 2 2. Krat 3. gren / aus  
dem befind sich / das im ist abgangen 1. krat  
9. gren / das ist Kupffer gewest / das merck  
eben / vnd so du dis Gold am Strich / oder  
versuch Proben hast gequartirt / auff 16.  
kraten / wie hinden gemeldet / so setze im so  
viels Bleys / auff 1. proben / als dem brand  
Silber / vnd laß abgehen / vnnnd mach die  
Proben



Proben zu Köllichen/ wie vor gemelt/ vnd  
 gib ihn auch 2. Loth Scheidewasser/ vnd  
 laß auch so lang scheiden/ wie das feine  
 Gold/ aller massen geschehen ist/ vnd so  
 die Körner gleich sein können/ so wiege ein  
 Korn/ oder Köllichen/ im Fall/ es wieget  
 19. Krat/ vnd 2. gren/ nun merck/ das  
 in der förder Proben wird gemeld/ 2. gren  
 des hinderhalts/ diese 2. gren mustu den  
 9. Kraten/ vnd 2. gren abnehmen/ so blei-  
 bet dir 19. Krat/ also wil helte dir die ver-  
 mischte M. fein Gold/ also mustu einer je-  
 den Proben/ den gebührenden hinderhalt  
 abziehen/ es sey groß oder klein/ das merck/  
 ziehe ab 24. Krat/ die 19. Krat fein  
 Gold/ ziehe ab 1. Krat 9. gren Kupffer/  
 also bleibt dir die 3. Krat 3. gren/ das ist  
 Silber/ vnd stehet also/ helte die Marck  
 9. Krat fein Gold/ vnd 3. Krat 3. gren  
 ein Silber.

Man sol ein jedes gold am strich erkennen/  
 müsss möglichste/ darnach du magst quar-  
 tieren/ wo dir aber der Strich nicht be-  
 kannt ist/ oder du nicht Streich Modeln  
 hast/



hast/ thu jm also/ vnnnd mach eine versuch  
 proben/ wig ein 1. M. vermisch Gold/  
 welches du probiren wilt/ vnnnd wig darzu  
 3. M. fein Silber/ das kein Gold bey sich  
 hat/ vnd laß das miteinander abgehn/ auff  
 einer Capellen/ schlag das Korn zu einem  
 Köllichen/ vñ laß fast eine halbe stunde wol  
 scheiden/ es bleibe das Köllichen ganz/ oder  
 werde zutissen/ leit nicht dran/ Solchs ge-  
 scheiden Gold/ süß wol ab mit einem war-  
 men süßen Wasser/ darnach glües auff ei-  
 nen Goldschällichen/ darnach wig seinen  
 halt/ was du nun befindest/ das in der ver-  
 such proben helt/ darauff quartiers/ wie  
 folget innetlichen Vergleichnissen/ merck  
 was du befindest/ 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Krat-  
 ten Silber die M. helt/ das hat fast selbst  
 sein Quartierung/ doch wieviel Kupffer  
 bey sich hat/ das ihm durch das Bley ab-  
 gehet/ das merck/ auff das du hast anzuzei-  
 gen/ seinen Silber Halt/ neben dem  
 Golde.

Ferner/ du hast ein Böldisch Silber/  
 wig ein 1. Mark/ doch 2. Proben gegen  
 einander/ vnnnd seß in Bley (darffst inn  
 fein



ein Silber sehen) darnach dich dünckt das  
 viel Kupffer hat/ als 7. oder 8. mal schwer  
 er/ denn die M. ist/ daran du einwiegest/  
 vnd es ging im ab/ 4. Kraten 3. grn/ das  
 nerck von ersten zu 8. Kraten/ so du am  
 irich/ oder in der versuch Proben befindest/  
 ein Halt 8. Krat am Golde/ so soltu ihm  
 eben 3. mal 8. Krat schwer fein Silber/  
 das wird 24. Krat schwer Silber zuzu  
 eben/ So du nun das Kupffer/ als im fall  
 4. Krat abnimmst/ vnd die 8. Krat Gol  
 des/ so befindet sich/ das die vermischte M.  
 Goldes/ an sich selbst zuges hat/ an fein  
 Silber 12. Krat. Nun ist droben ange  
 zeigt/ zuzusehen 24. Krat fein Silber/  
 Diem Weil es aber bey sich selbst hat 12 Krat/  
 so gebüret im noch zuzusehen 12. Krat fein  
 Silber/ also hat es bey sich 8. Krat Gol  
 des/ vnd 24. Krat fein Silber/ vnd 4.  
 Krat 3. gren Kupffer/ vnd ist recht.

Helt die M. 8. Krat fein Gold/ vnd  
 11. Krat 9. gren fein Silber.

So du befindest 9. Krat Goldes/ vnd  
 ging ihm ab  $2\frac{1}{2}$  Krat/ das were Kupffer/  
 L iij so



so ziehe ab von der M. als von 24. Kraten/die 10. Krat Goldes/ mehr die  $2\frac{1}{2}$  Krat Kupffer/bleibet noch  $11\frac{1}{2}$  Krat/das ist Silber/ nun solstu quartieren/ als die 10. Krat Goldes/ das were 3. mal 10. das ist 30. Krat Silber/ soltu ihm zusetzen/ so hat es zuvor bey sich  $11\frac{1}{2}$  Krat Silber/ das ziehe ab/ von den 30. Kraten/ so bleibet noch  $18\frac{1}{2}$  Krat/ also viel soltu ihm fein Silber zusetzen / vnd ist recht.

Du befindest am strich/ oder inn der versuch Proben/ das es helt 19. Krat/vnd hast durch die ander Proben/ des Kupffer suchen / befunden 1. Krat 9. gren/ das merck/ nun soltu die 19. Krat quartieren/ so mustu in zusetzen 3 mal 19. Krat schwer fein Silber/ das wer 57. Krat/ ziehe nu abe/ von der M. als von 24. Kraten/das Gold/ als 19. Krat/ vnd das Kupffer/ als 1. Krat 9. gren / so bleibet dir 3. Krat 3. gren fein Silber/ also viel Silber hat die vermischte M. bey sich. Solch Silber ziehe ab von dē 57. Kraten/ Denn warumb es hat solchen zusatz vor bey sich/ so gebü



so gebüret in zuzusehen/ 53. Krat 9. gren/  
 vnd ist recht/ so nu durch dierechte Proben  
 wird befunden/ im fall 19. Krat 3. gren  
 fein Gold/ vndd hast zuvor gefunden/  
 das Kupffer 1. Krat 9. gren/ So ziehe  
 nahn ab/ von 24. Kraten/ das Gold  
 vnd Kupffer/ so bleibet dir 3. Krat/ das  
 ist fein Silber/ vnd stünde also/ das Gold  
 wiget 11. helt die Marck 16. Krat 3.  
 gren fein Gold/ vnd 3. Krat fein Silber/  
 vnd also ferner inn andern Stücken ge-  
 ordnet.

So du ein gemünztes Gold dem an-  
 dern nach vergleichen wilt/ so muß man  
 eines vor sich nehmen/ nach welchen du  
 rechnen wilt/ als ich setze / vnd wils den  
 Keimischen nach rechnen.

Keimisch Gold gehen 73. Stück auff  
 die Erfordische Marck/ helt die M.  
 18. Krat 1. gren fein  
 Gold.

¶

Von



## Von Capellen.

**W**iewol ich im Anfang dieses  
 Büchleins von zubereitung guter  
 Capellen solte gemeldet haben/so  
 ist es doch von mir deshalb verblieben/  
 das ich vnd ein jeder Künstler ihme gern  
 ein stücklein fürbehelt / daran gelegen ist/  
 damit ob einer oder mehr diese Kunst/des  
 Probirens lernet/ vnd sich etwan geschick-  
 t gnug leisset verdeuchten/wenn er etwan ge-  
 meine Proben gesehen/ vnd mich als denn  
 vbergeben wolte/ So pflege ich dieselben  
 feinen machen zu lernen/ viel weniger be-  
 schrieben zu geben / er lerne denn etwas  
 gründlichs / vnd halte sich ehrlich /  
 vnd treulich. Diem Weil ich aber einer ho-  
 hen Person zugesagt/dieser Kunst gründli-  
 chen bericht in diesem Büchlein zu thun/  
 dieselbe auch ohne Zweifel die Kunst ver-  
 trawlich vnd heimlich bey sich behalten  
 vnd bleiben lassen wird/ So habe ich nicht  
 vnterlassen wollen/ hiemit den bewehrten  
 grund guter Capellen zu machen/vnd an ei-  
 ner



nem Ort zu berichten/ da es am wenigsten  
vermutlich sein möchte.

## Von zubereitung der aschen/ auffm Triebherde.

No. 1

**V**mb Aschen die auffm Triebherde  
am Rande liegen bleibet/ so du die  
anderst haben kanst/ denn es hat  
sich das taube darin verbrand/ vnd ist kein  
Kalch dar zu kommen/ auch nicht feiste wie  
andere Asche/ die von der Speise/ die offte  
oberlauft/ feist gemacht wird/ Wo du a-  
ber derselben nicht haben kanst/ so nimm ge-  
meine Asche/ wie du die bekommest/ vnnnd  
räder sie erstlich durch ein besen Sieb/ das  
die groben Rollen/ Kalch/ Ziegel/ vnd an-  
dere Steine heraus kommen/ vnnnd mache  
Lauzen darüber/ das die Scherffe wol her-  
aus kompt/ darnach thue sie inn ein weit  
Faß/ vnnnd geuß wider frisch Wasser dar-  
auff/ vnnnd rüre sie vmb/ das das Wasser  
die Scherffe vollent zu sich zeucht/ vnnnd  
L v wenn



wenn es sich wider gesezt / so seige das  
 wasser ab/ vnnnd geuß wider frisch Wasser  
 darauff/ so offte vnd lang/ biß das du keine  
 Scherffe der Lauge mehr spürest / wel-  
 ches du wol mit dem Munde schmecken  
 kanst/ darnach geuß wider frisch Wasser  
 darauff/ ein gut theil/ vnd rüre die Aschen  
 auff / mit einem reinen Holze / das das  
 Wasser trübe wird/ als denn schöpffe eben  
 dasselbe trübe ab/ vnnnd geuß es durch ein  
 eng hähren Sieb/ so bleiben die steinlein/  
 vnd kleinen Kollen/ so noch bey der Aschen  
 blieben im Siebe/ vnnnd das subtilste der  
 Aschen gehet durchs Sieb/ vnd setzet sich  
 auch auffs subtilste zu boden/ vnnnd das  
 thustu so offte vnd lang/ biß du merckest/ das  
 die Asche im ersten faß zu sandig wil wer-  
 den/ die thustu als dann hinweg/ Die an-  
 der aber lestu sich setzen/ vnnnd seigest das  
 Wasser abe/ von Tag zu tag/ vnd lest sie  
 also mehlich fein trucken werden/ biß du  
 sie kanst zusammen drucken/ wie einen lein-  
 men oder Schneballen/ Darnach so du sie  
 zu ballen gedrucke hast/ so laß sie auffs aller  
 trockneste werden/ an der Sonne/oder inn  
 einer



einer Stuben/auff dem Ofen/aladenn laß  
 sie in eines Töpffers Ofen noch einmahl  
 er glühen/so verbrenet sich volten das tau-  
 be/vnd die Kollen/ so etwan durch das sieb  
 mit durchgelauffen/ vnnnd wird also gar  
 klar/ vnnnd subtil/ Darnach zumalmeßtu  
 die Asche/ vnnnd geuß Wasser darauß/ so  
 zeucht das Wasser die Hitze wider aus/wo  
 das nicht geschicht/ so zerfallen die Capel-  
 len gerne/ so man sie lest er glühen/ vnnnd  
 wider heraus hebet/ vnd lufft angehet/ so  
 leseth sich die Aschen wie ein Kalch zum  
 theil/ vnd zusetzt.

Diese Aschen wider getrocknet/ vnnnd  
 auff's kleinste gestossen/vnd fleißig auffge-  
 haben/ das kein Brod/ Hundes/ Katzen/  
 oder ander Brunkwasser darzu come/ vnd  
 darnach gebraucht/ wie du ferner vnters-  
 richtet solst werden.

## Von zuberereitung der Beinaschen/ zum Capellen.

No. 2.

Kalß



**A**lsßbeine sind am besten zu dieser Aschen/ so du aber dieselben nicht nehmen kanst/ so nimb Beine von Pferden/ oder andern Vieh/ vnnnd wasche oder seud in ein m. Kessel dieselb. n/ das sie fein rein werden / darnach laß sie inn eines Töpffers Ofen Ire. nen/ das sie schön weiß werden/ zerstoß sie in einem Mörsel/ vnnnd räder sie durch ein hâren Sieb/ geuß wasser darauff/ vñ seige es wider ab einmal oder eglich/ das die Scherffe dauon kömpt/ darnach laß sie wider trucken werden/ thue sie inn viel Töpfflein/ die nicht weit sein/ vnd laß sie noch einmahl brennen/ bey einem Töpffer/ so das geschehen / so geuß wider Wasser darauff/ vnd wasser sie wie die erste Asche / das die Hitze gar dauon kömpt/ darnach stoß sie wider/ vnnnd räder sie durch ein eng hâren sieb/ etliche pflegen sie auch auff einen Reibestein zst reiben/ das sie fein klein wird/ vnd in Capellen vnkentlich ist/ diese Asche setze auch beiseits/ das dir nichts dazu komme / das du sie brauchen kanst/ wie ich dich ferner berichten wil.

Von



Von Zubereitung des Thans/  
der auch zum Capellen ge-  
hörig.

No. 3.

**V**mb grawlichten Thau/ welcher  
am besten ist/ wie er dergleichen zu  
Leipzig gefunden wird/ thu ihn inn  
ein Faß voll Wasser/ das er zurfließt/ dar-  
nach rühr ihn vmb/ das das Wasser trübe  
wird/ vñnd geuß das trübe durch ein enge  
hähren Sieb/ wie die erste Asche/ damit  
der Sand/ vñnd gröbste Art des Thans  
im Faße/ da er zufließen sich zu grunde se-  
tze/ vñnd du den subtilsten herunter geußt/  
vñnd samlest/ Darnach wann das eine not-  
turfft herunter gegossen hast/ so laß ihn se-  
zen/ vñnd treuge werden/ das du ihn zu bal-  
len machen kanst/ vñnd dörren/ vñnd so er  
dürre ist worden/ so zerstoß ihn auff's flei-  
neste/ vñnd steub ihn durch ein eng hähren  
Sieblein/ setze in beiseits/ das du in auch zum  
Capellen brauchen kanst.

Elere



Gler zu machen zum Capellen/ das  
man die selbe oben darauff  
firewe.

No. 4.

**D**ie weissen vnd hertesten schinen  
von Beinen nimb / die einmahl  
gebrand sind / vnd laß sie noch  
einmahl brennen / inn eines Töpffers Of-  
fen / stoß sie klein / weßer sie wie ander beim  
Asche / so mit No. 2. gezelet worden / vnd so  
die Scherffe dauon ist / so laß sie wider trus-  
cken werden / vnd noch einmahl brennen /  
Als denn stoß sie wider / vnd räder sie durch  
ein eng hähren Sieb / weßer sie wider / vnd  
wann die Scherffe dauon ist / so reibe sie  
auff einem reinen Mäler stein / auff's kleine-  
ste / darnach geuß wider frisch Wasser dar-  
auff / vnd so dasselbe Wasser / wann sich  
die Clere gesetzt hat / möchte gelblicht oder  
vureiniglich sehen / so seige es fein mehlich  
herab / vnd das thu einmahl oder ezlich /  
darnach geuß wider rein Wasser darauff /  
vnd



vnd rühre es vmb/ das es trübe wird / als  
 denn mustu einen Sack haben / wie einen  
 Milch/oder Laugen Sack gestalt/der von  
 enger / tiechter Leinwad gewircket ist/ inn  
 denselben geuß die trübe/oder auffgerührte  
 Bein Aschen/ vnnnd setze ein thänern gefesß  
 darunter/ so leutert sich das aller subtileste  
 vnd kleinste durch den Sack/ in das Ge-  
 fesse/ vnd setzet sich zu boden/ vnnnd da sich  
 der Sack verschlemmet/ vnd zu lauter das  
 durch gehen möchte/so nimbe ein rein holz/  
 vnnnd rüre in dem Sack/ winde oder drucke  
 den Sack / das es allezeit trübe darinne  
 bleibet/ vnd also herdurch gehe/ alsdenn  
 laß sichs sehen/ vnnnd trenge werden / stoß  
 sie wider / vnnnd streub sie durch ein enge  
 hähren Sieb/ so hastu gute Clere/ So du  
 aber Fisch Beine / als von Stockfisch /  
 Rotscher/ vnd andern grossen Fischen ha-  
 ben kanst/so seud vnd wasch dieselben auff  
 reineste/ laß sie brennen/vnd zurichten/wie  
 keso gemelte Clere / so hastu außerlesene  
 schöne / weisse / vnnnd hübsche Clere/ die  
 nichts raubet/ vnnnd sich die Körner auff  
 reineste



reinste davon lassen / Also haßu nun die  
Materialien zu den Capellen / die rechteschaf-  
fen vnnnd bewertet sein. Wil derholben  
dich muhñ berichten / Wunel du dersel-  
ben jeder nehmen solst / vnnnd recht be-  
schreiben.

Wie viel man jeder vorbeschriebe-  
ner Aschen nehmen / vnd beschr-  
iben sol / zu guten Cap-  
ellen.

**S** Vnd damie du dich desto besser dar-  
nach richten kanst / so wil ich dir ei-  
ne kleine Probe fürstellen / Darnach  
du dich gleich wol mit grössern beschr-  
ibungen / auch richten vnnnd nachrechnen  
kanst.

Nimb der Aschen in N<sup>o</sup>. 1. gemelt /  
vnd wiege abe . lb. das sind 2. M. dar-  
zu wieg  $\frac{3}{8}$  eines lb. das sind 12. Lot beim  
Asche / die für N<sup>o</sup>. 2. gezelet ist / vnd mis-  
sche sie wol vntereinander / diese wegen  
zusammen 44. Loth / dazu thue dann 8.  
theil Zhan / so für N<sup>o</sup>. 3. gezelet / diß ist  
5. Lot /



7 Lot/ 2. qz. mische diese drey Species  
 wol vntereinander/ vnd streub sie noch ein-  
 mal durch ein hähren Sieb/ damit sie wol  
 vntereinander kömpt/ darnach seuchte sie  
 in mit reinem fließwasser/ doch mit zu sehr/  
 damit sie dir nicht an den Capellen futtern  
 hengen bleiben/ vnnnd wann du die rechte  
 größe der Capellen hast so truck die Runne/  
 das ist das vnter theil vom Capellen futter/  
 mit der faust voll/ vnnnd schlage mit dem  
 Mönlich drauff/ nach größe der Capel-  
 len/ vngesehrlich 3. gleicher streiche/ o-  
 der schlege/ auff das nicht eine hart/ die  
 ander lind geschlagen wird/ damit die pro-  
 ben/ welche gleich Bley haben/ zugleich  
 miteinander abg:hen/ vnd blicken. So du  
 nun die Asche zum ersten in die Runne mit  
 dem Mönlich geschlagen hast/ so nim der  
 Elere/ so mit No. 4. gezelet/ nach größe  
 der Capellen/ vnd straw sie oben auff/ vnd  
 wische den Mönlich rein abe/ vnd schla-  
 ge alsdann die Elere mit  $1\frac{1}{2}$ . schlag an/  
 drucke sie dann aus auff einem stücklein sil-  
 ze/ vnd stürcke sie vmb auff ein Boden blet-  
 lein/ vnd laß sie langsam trucken werden/  
 M vnd



vnd je elter die Capellen werden/je besser  
 sie seind/Also hastu den grund/ wie du gute  
 Capellen machen solst / darauff du allezeit  
 1. 8 gewichte/mehr erheist /dann einander/  
 vnd habe diese Capellen/sonder Ruhm selbst  
 erlernet/ vnd guten Tag damit geschafft

**Auszug der bley schwe  
 re/das ist/wieviel man einer jeden  
 Prob Bley sol zuwegen/ wann man  
 auff Silber oder Gold  
 probieret.**

Zu 1.  $\ell$ . flüssigen Erß/ 7.  $\ell$ . Bley.

Zu 1.  $\ell$ . vnflüssigen Erß/ 19.  $\ell$ . bley.

Zu  $\frac{1}{2}$   $\ell$ . Zinn wieg/ 15.  $\ell$ . Bley.

Zu 1.  $\ell$ . Kupfferstein auff Silber /  
 15.  $\ell$ . Bley.

Zu 1.  $\ell$ . vnsmeidigen Kupffer/ auff  
 gar Kupffer/ 2.  $\ell$ . Bley.

Zu 1.  $\ell$ . Bleyisch Kupffer/ auff gar  
 Kupffer/ 1  $\frac{1}{2}$   $\ell$ . Bley.

Zu 1.  $\ell$ . schmeidig Kupffer/ auff sil  
 ber/ 15.  $\ell$ . Bley.

Zu



Zu 1.  $\mathcal{Q}$ . vnschmeidig Kupffer auff silber/  
15.  $\mathcal{Q}$ . Bley.

Zu 1.  $\mathcal{Q}$ . Glockenspeiß/auff Silber/  
15.  $\mathcal{Q}$ . Bley.

Zu 1.  $\mathcal{Q}$ . Gold Erß auff Gold/ 15.  
 $\mathcal{Q}$ . Bley.

Zu 1.  $\mathcal{Q}$ . Goldschirrer / oder ander  
Körner/auch Gold/ 15.  $\mathcal{Q}$ . Bley.

Wieviel man den Proben Bley zu-  
setzt/ die man nach der M. probieret.

**3** Zu 1. M. Körnd / das da helt von  
1. Loth/ biß zu 8. Lothen/ 20. M.  
Bley/ vnd das man soniel Bley zu-  
setzt/ ist die versach/ das die Körnd offte vn-  
artig sind/ von allerley Zühnischen Mün-  
zen/ die offte darunter gemischt werden.

Zu 1. M. Werck Silber/ das zu 1 3.  
Loth helt/ 7. M. Bley.

Zu 1. M. Blicßsilber 5. M. Bley.

Zu 1. M. Brand silber/ 5. M. bley.

Zu 1. M. Gilden Groschen/ so zu  
14. Lothen halten/ 7. M. Bley.

Zu 1. M. Münß/ die von 10. biß  
in 12. Loth helt/ 18 M. Bley.

M ij

Zu



Zu 1. M. Guldtsch Silber/das zu 13.  
Lot Silber helt/ 7. M. Bley.

Zu 1. M. Guldtsch Silber/ das zu  
15. Lot Silber helt/ 5. M. Bley.

Zu 1. M. Gold/ das da helt zu 12.  
Karad/ biß in 24. Karad/ 5. M. Bley.

Wie man Ehan machen sol/ zu gu-  
ten Tiegeln/ Probierscherben/ vnd an-  
dern/ so im Feuer feste  
helt.

**I**m feisten Ehan/ schleime den/  
vnd laß ihn durre werden/ wie du  
berichtet bist/ 1.  $\mathcal{C}$ . vnd einen hal-  
ben  $\mathcal{C}$ . Zypser/ der gestossen ist/ oder ande-  
re gebrauchte Tiegel/ mehr  $\frac{1}{8}$  ts gestossene  
Kieselsteine/ vnd so viel gestossen Glas/  
diese Materien stoßalles auff's kleinste /  
vnd raders durch ein hähren Sieb/ vnd  
nimb eines jeden des gemelten Gewichts/  
vnd mische es durch einander/ vnd rader  
es wider durch ein hähren Sieb/ das es  
wol durcheinander kömpt/ darnach feuchte  
es an/ vnd laß daraus formieren/ was du  
darffst/



arfft/ das im Feuer feste/ vnd lang hal-  
ten sol/ es ist bewehret/ vnd recht.

Wie man einen Lutum machen sol/  
damit man die Eysernen Probier Ofen/  
vnd anders verkleibet/ das im Feuer  
vnd Wasser fest halten  
soll.

**N**umb 6. Theil Lutum, der nicht  
sehr feist ist/ vnd durre worden/  
rader ihn durch ein Sieb / Mehr  
vmb Echerhar / kleinen Sand/ der ein-  
mal gestossen/ 3. Theil 1  $\frac{1}{2}$ . Theil gefe-  
set Eysen/ oder Hammerschlag /  $\frac{1}{2}$  Theil  
feinen Zhan/ vnd ein  $\frac{1}{2}$  theil abgescheynten  
Kopffort/ diese Materia wol vntereinan-  
der gemischet/ vnd mit Wasser angefeucht/  
vnd mit einem Böhrrer Eysen durch ein-  
ander gebehret / bey einer Stunde/ das  
der Lutum fein schmeidig wird/ so ist er  
recht.

Mit diesem Lutum fleibe die eyser-  
nen Probier/ vnd Windöfen aus / auch  
anders/ so für Feuer/ Wasser halten sol/  
M ij vnd



vnd wann diß außgeleibte eine nacht ge-  
 trucknet ist / so nimb einen Theil vnges-  
 lechten Kalch / vnd einen Theil klein ge-  
 stossenen Sand / oder Kieselstein / vnd ma-  
 che es an mit Eyerweiß / vnd bestreich das  
 außgeleibte damit / einmahl oder zwier /  
 vnd laß es von sich selbst trucken werden /  
 alsdann magstu ihn brauchen / er wird  
 hartschlackt / vnd gleist wie glaz /  
 weret eine lange  
 zeit.



Vnd



**V**nd diessell ich diß  
 Büchlein / als ein Lehra-  
 büchlein oder Alphabeth der  
 freyen Kunst des probierens  
 gemacht/ Vnd noch wol  
 darbey zuuermeiden stehet / die viel vnd  
 mancherley Arten der Erze / wie sie heissen/  
 vnd wann sie Erz heissen / daraus die sie-  
 ben Metallen gemacht werden / so wil ich  
 derselben etliche auch vorzeichnen / vnd den  
 fleissigen Leser berichten.

Vnd ist zu mercken / das alle Berckar-  
 ten / so nicht Metall bey sich haben / sie bre-  
 chen gleich / so schön als sie können / so nen-  
 net man sie nicht Erz / sondern ein Hand-  
 stein / oder Metallische Minerische leere  
 Berckart / So bald es aber Metall bey  
 sich hat / vnd Sinct Gold / so heist mans  
 Gold Erz / helt es Silber / so heist mans  
 Silber Erz / helt es Kupffer / so heist  
 mans Kupffer Erz / vnd also fort an/  
 Folgen denmach erslichen die Gold-  
 Erze.

M iij,

Gold



## Gold Erz.

**E**benemlich findet man gediegen  
 Ingerisch Gold in zelein: Item  
 aus Querten seind offte schöne  
 Härlein von lautern Golde gewachsen/  
 Deßgleichen aus Kieselsteinen / Spat/  
 Quarzen / vund Eyßstein / findet man  
 auch offte gediegen gewachsen Gold.

Darnach seind Marckasit / welche  
 grawlicht sehen / vnd sind alle voll güldes-  
 ne Eugelein: Item / weiß Nebnisch Gold  
 Erz / welches den Mercurium noch bey  
 sich hat / vnd wenn man denselben leß ver-  
 rauchen / so bekömpt das Gold seine rechte  
 Farbe.

Es wird auch Gold gefunden in Ernen  
 Kalksteinen: So wol auch Flemlin gold  
 in weissen Kieselsteinen.

Darnach findet man auch inn etlichen  
 Bächen schlech / die da Gold halten.

Auch wird inn grawlichen Körnern  
 Gold gefunden / wie ferner gemelt wird.

Deß



Desgleichen sind Granaten/ vnnnd andere  
Arten mehr/ die da Gold halten.

Was sol das Gold vor andern all/  
Im Feuer bewerth/ das höchst Metall/  
Durch Gottes willen mich regirt/  
Der Sonnenschein auch mich gebiert.

### Silber Erz.

**E**rstlich ist gediegen Silber / wel-  
ches besser am Halt ist/ denn fein  
Silber.

Glas Erz/ das sihet wie angelauffen  
Bley/ vnd leßt sich schneiden/ helt gemein-  
iglich 1.  $\ell$ . 170. Marc Silber.

Rothgülden Erz/ welches bißweilen  
derbe bricht/ sihet wie ein Robin / helt ge-  
meiniglich 1.  $\ell$ . 150. Marc.

Weißgülden Erz/ sihet wie ein weis-  
ser glantz oder weisser Kobelt/ helt gemein-  
iglich/ wanns derbe/ zu 140. M.

Horren Silber Erz/ sihet gleich wie  
Horren/ so man zu Pferde Kammern brau-  
chet/ vnd leßt sich schneiden/ wie ein wachs/

M v

auch



auch Prägen/ ist gar reich am silber. Des-  
gleichen pfleget auch solch Horren silber  
Erg/ in Bleyichter Farbe zu brechen.

Man findet auch stussen Erg/ daran  
gediegen hährichte Silber ist/ desgleichen  
Glas Erg/ RothgüldenErg/ vnd ist etwan  
ein Quers eingeprenzt.

Auff dem Marienberg in der 21. vnd  
22. Maß/ neben S. Elisabeth / hat ge-  
brochen Erg/ wie faden Silber/ sihet wie  
etwan die Seyde/ so aus Borten gebrent  
were/ vnd gleichwol die Fäden nicht ge-  
schmolzen/ helt 1. q. zu 180. M. Dar-  
nach sind auch gilben/ sehen fast wie ein  
Letten/ die halten offft zu 80. Marken.

Man findet auch viel Wicshnat/ das  
rinne gediegen Silber/ vnd andere Erg  
stehet/ vnd wird der Wicshnat des silbers  
Dach geheissen / dann gerne darnach Erg  
bricht/ wo der gespürt wird.

Auch sind Schwerzen/ halten auch ge-  
meinlich viel Silber/ welcher auff S.  
Anneberg viel brechen. Desgleichen fin-  
det man Erg/ das da sihet wie Gänse Ge-  
schmisse/ welches auch wol Silber hat.

Man



Man findet auch offft in Drüsen weiß  
gediegen Silber / grünlicht angelaußen /  
fast wie Kraen Geschmeiße. Auch findet  
man inn harten gesteine / offft ganze zehen  
gediegen Silber / welches fast fein Silber  
ist. Es wird auch offft inn Spießglasfischen  
Erden Silber gespüret. Man findet auch  
offft gediegene Handsteine / das weiß Sil-  
ber aus Glas Erz gewachsen / vñnd Glas  
Erz aus weiß Silber getropffelt ist / wie  
offft auch roth Gilden Erz / neben weissen  
Silber vñnd Glas Erz / bricht. Es führet  
auch offft einerley Gang oder stoff / man-  
cherley Erz / Darumb kann man nicht  
wol allerley Vnterscheid der Erz erzeh-  
len.

Vber solche reiche Erz bricht man in  
allerley Art / Quarz / Riß / Kobelt / spise  
glantz / vñnd schwarz darcin gesprengt / ist  
roth vñd weiß Gilden Erz / auch glas Erz /  
Hornen Silber vñnd gilben / welche auch  
wolheltig am Silber sind.

Lezlich sind Erz / die man offft nicht  
erkennen kann / ob sie Silber halten /  
oder



oder nicht/ welches durchs probieren muß  
erfahren werden. So viel sey jetzt von  
Silber Erzen gemelt.

Zu nechst dem Gold ich Luna bin/  
Den Mond auch vnterworffen in/  
Ich bin nicht sicher Tag noch Nacht/  
Dann mir der Verczman stets nachs  
tracht.

### Kupffer Erz.

**D**ier Kupffer Erzen ist das beste/  
das Kupffer Glas oder Lasur/  
welches blau vnd grünlich ist/ vnd  
I. P. biß in 70. lb schön schmeidig kupf-  
fer helt.

Darnach findet man schöne derbe gä-  
le Riß/ welche auch wol Kupffer halten:  
Als denn sind auch Schiefer/ wie sie inn  
der Graffschafft Manßfelt brechen/ wel-  
che am wunderbarlichsten sind/ der Fische  
vnd Bildnis halben/ die darauff gesehen  
werden: Item / zu Sangerhausen findet  
man ganze Bäume inn Bergen/ die mit  
geschis



Geschickten durchwachsen / vnnnd Kupffer halten.

Man findet auch wol gediegen Kupffer / in allerley Gesteine vnnnd gengen: Zu Freyberg werden auch Bleyische Kupffer gemacht / vnd ist ein Riß / welcher hin vnd wider in ein Glantz vnnnd Gebirge eingesprengel ist / daraus sie gemacht werden.

Auff S. Annaberg werden auch viel Kupffer gemacht (aber sehr vnschmeidig) aus Eysenschöffigen Querszen / vnd andern wilden Ergetöchten / vnnnd halten offte 1. P. 3. oder 4. M. Silber / vnnnd ist kaum in 1. P. der dritte theil Kupffer / das ander ist Eysen vnd Bley / etc. Vnd ist das Kupffer der Natur / wie folgender Vers meldet.

Venus mein stern / das Kupffer spricht /  
Hitzig geborn / von Gott verpflichtet.

Zihn Erz / heist man Zihnstein.

**Z**ihn Erz ist fürnemlich Zwitter oder Zihnstein / vnd Zihngraupen / welche  
saß



fast lauter Zihn sind / die gemeinsten sind  
schwarz / bräunlich / etliche grawlich /  
vnd etlich gilblich.

Auch sind rechte Zihngraupen / vnd  
andere Farben mehr / die man wol offi für  
Goldkörner ansieht.

Es streichen gemeiniglich geschick  
lein / die da Silber halten / neben den zwit  
tern / vnd machen allerley Arten / der Zihn  
Erze / wie dann auch gemeiniglich das  
Zihn Silber vnd auch Gold helt.

Man hat aber noch nicht dahinder  
kommen können / das manns von ander  
scheiden könnte / vnd beydes bey Nuz be  
hielte.

Vnd wird das Zihn Jupiter genant /  
Den menschen dient gar mancher hant /  
Mit Schüsseln / Kannen / vnd Salsier /  
Darinn man speiß / fült wein vnd Bier.

### Bley Erz.

**B**ley Erz sind gemeiniglich glantz /  
vnd jederber vnd grobspissiger er  
zt / Je mehr er auch Bley helt.

Die



Die Villacher Bley Erz sehen wie  
ein frischer gebrochener Kobelt/ vnd sind  
sehr schmelzig/ vnd halten viel Bley/ vnd  
selten Silber/ Derhalben man sie auch  
zum probieren am liebsten braucht. Seine  
Eigenschafft vnd Natur ist fast wie folgen-  
der Vers meldet:

Saturnus Bley ist die Mutter aller  
Metall.

Seucht von Natur/ vnd flüssig für an-  
dern all.

### Eysen Erz.

**D**as ist Eysenstein: Etliche heis-  
sens auch Eysen glimer/ vñ sind  
sonst keine sonderliche andere Eys-  
sen Erz/ alleine in Steyermarc sagt man/  
dß der Brauch sey/ das man in alte außge-  
hawene Berck gebewde sumpe macht/ da-  
rein sol ein Eysenschüssig Wasser sieffern/  
vnd vber ein Jahr drey oder vier sol es ein-  
schlich werden/ darnach zu einem Eysen-  
steine/ daraus sol man die besten Wehren  
vnd Wassen machen.

Im Voigeltande sol lauter stahl Stein  
brechen/ daraus der beständigste / beste  
Stal



stahl sol gemacht werden. Die Magneten brechen auch in Eysenstein.

Man findet auch Eysenstein/der Gold/Silber/ Kupffer/ vnd Zinn helt.

Eysensteins Farbe aber sihet fast Rastanien bräunlich/ vnnnd an ein ledrig oder gulbig Gebirge anhengig/ vnd machen die Poetendiesen Vers dauon:

Mars Eysenstahl ist hart vnd fest/  
Zur wehr im streit sich brauchen lest.

### Quecksilber Erz.

**D**as ist Zinober/welcher zu schönen Farben gebroucht wird.

Darnach findet man am meisten inn Drüsichten genggen Quecksilber. Dergleichen man auch gedigenen Schwefel findet/ vnd von vielen erfahrenen Probierern vnnnd Vergleuten dafür gehalten wird/ das aus Quecksilber vnd Schwefel das beste Erz gewircket wird: Auch findet man gedigen Quecksilber in Seiffwerck.

Mehr findet man in alten gesumpffen  
in al



in alten Berggebäuden Quecksilber /  
welches mit Essig vnnnd Salz gereiniget  
wird.

Es wird auch erfahren / das man inn  
tiefen heimlichen Gemachen / wenn  
man die gefäget / Quecksilber auff dem  
runde gefunden hat / welches gewachsen  
aus langwieriger beständiger Feuchtig-  
keit vnd bösen Dünsten.

Man findet auch offte Quecksilber in  
schönen lautern Quellen / die vnten an den  
Bergen zu entspringen pflegen / welches  
offt aus den Bergen leufft / wann etwan  
Erdbeben oder grosse Wetter sind / das das  
Gebirge erschottert / vnnnd dauon bewegt  
wird / vnnnd heraus leufft. Es pfleget auch  
solch Quecksilber gemeiniglich Gold zu  
halten / hat auch sonderliche wunderbarli-  
che Eigenschaften an sich / für allen an-  
dern Metallen / Wie auch etwan folgende  
Berg zuuerstehen geben :

Quecksilber ist Mercurius /  
Ein wunderbarer Spiritus /  
Der nicht erhart des Feners gluth /  
Gar mancher sich des wundern thut /

N Das



Das sey also zu einer Anleitung/ die  
 Es zu erkennen zu lernen / auch ein we-  
 nig gemelt / Wiewol aber derselben gar  
 viel mehr vnnnd seltsamerer Arten seind/  
 vnnnd einem sehr wunderbarlich zu handen  
 kommen / wo viel Bergwerck gepflegt  
 wird / das auch offft einer nicht weis/  
 woran er ist : Das auch vonn etlichen  
 Poeten / vnnnd Gelehrten Leuten darfür  
 gehalten wird / ich auch etwan war-  
 genommen / vnnnd mit ihnen einig /  
 Das die Genge / Fleg/ Geschicke / vnnnd  
 Ergetöchte / so viel vnnnd mancherley  
 sind/ als der Sterne am Himmel/ darumb  
 vnmüglich ist / dieselben alle zu erzehlen  
 vnd zu erkennen geben.

Den lieben GOTT lobe Him-  
 mel vnnnd Erden / Berg vnnnd Thal/  
 der du Unterhaltung dieses zeitlichen Le-  
 bens so viel beschert/ vnnnd offendaret/  
 auch zu probieren vnnnd schmelzen / wun-  
 derbarliche Anleitung vnnnd Verhenc-  
 nis gethan/ Vnnnd verleihe seine Gnade  
 de ferner



de ferner/ das wir solches brauchen zu sei-  
nem Lob vnd Ehren/ vns vnd vnserer Näch-  
sten Nutz vnd Wolgefallen/ Durch  
Jesum Christum vnsern Herrn  
vnd Seligmacher/  
Amen.



N ij Verichte/



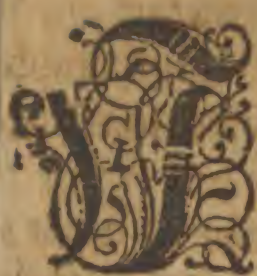
**Bericht / aus der**  
**Schrift vnd Erfahrung /**  
**durch die Probe / was vorzeiten**  
**die alten Patriarchen / Römer vnd Jüden /**  
**zu Babylon / Jerusalem / vnd an den gren-**  
**zen derselben Länder / für vnd nach der Ge-**  
**burt Christi / biß zu dem 1569. jahr für**  
**Gewichte / Schrot / Korn / vnd**  
**geprege / zu den alten mün-**  
**zen gebraucht**  
**haben.**



Von



## Von Gewichten.



**V**n Propheten Ezechie-  
lis am 45. wird anleitung  
gegeben/die Gewichte zu er-  
lernen / Denn es wird er-  
wener des Centners/ Lots/  
Quenteten oder Quenten/ vnd gera(wel-  
ches ich gerne gren wolt nennen/Darnach  
des Minæ oder Schock's/Hebreer Pfund/  
vnd alt oder klein Schock.

Vnnd was ersilich das Centner Ge-  
wichte belanget/ Nennet ihn die heilige  
Schrift Eicar/darumb das es ein breit o-  
der geflechschte stück gewesen.

Es sind aber die Centner gewichte zwey-  
erley gewesen/nemlich/ein schweres vnd  
ein leichtes / Also auch ein schwerer vnd  
leichter Seckel / Den schweren Centner  
vnd Seckel hat man im Tabernackel ge-  
braucht / darumb nennet es Moses des  
Stifts oder des Heiligthums Gewichte.

Das ander oder leichte gewichte vnd

N ij

Münze



Münze hat man das Land oder kleine Gewichte vnd Münze geheissen/ vnd ist das Königliche gewichte gewesen/ wie es an 2. Samuelis am 14. noch genennet wird/ vnd ehe gewesen/ denn das Heilighumb/ Denn das Heilighumb ist erst darnach gestiftet vnd gebawet worden.

Nu hat ein KirchenCentner 12000. drachmas oder quentel oder 3000. seckel oder Loth gewogen / das ist 50. Minas oder Schock Seckel/ vnd weil 100. drachme solcher Seckel 25. machen/ so hat ein Jüdisch Pfund 25. Loth/ daraus folgt/ das 3000. Loth oder Seckel / die ein schweren Centner wegen/ fast 120. lb gehabt. Vnd das dem also/ so schreibe Moyses Exod. am 38. Ca. Das sechsmal hundert tausend/ drey tausend/ fünff hundert die fünffzig Israeliten in der wüsten gezehlt/ vnd zwanzig Jahr vnd drüber/ vnd zum Krieg tüchtig waren/ wie sie am 2. Regum am 12. genent werden/ die haben 100. q. 1775. seckel zur Kirchenschätzung oder Zins erlegt. Nun hat Gott durch Mosen ferner geordnet/ das ein jeder



des Haupt/ das 20. Jahr alt were/ zu er-  
haltung der alten Kirchen Diener solte  $\frac{1}{2}$ .  
Seckel/ das ist/  $\frac{1}{2}$  Lot Silber zum Opf-  
fer Pfennig legen. Nun haben sechs hun-  
dert tausend/ drey tausend fünff hundert vñ  
funffzig Man/ drey mal hundert tausend  
ein tausend sieben hundert vñ fünff vñnd  
siebenzig lötiger Seckel erlegt. Die Sum-  
ma mit 3000. abgetheilet/ kommen her-  
aus Moses 100.  $\mathfrak{q}$ . vñnd 1775. lötige  
Seckel vberig/ die keinen schweren  $\mathfrak{q}$ . er-  
reichen. Wie die 10000. Drachme oder  
Gülden/ohne der Fürsten freywillige stew-  
er/ die sie vber die 5000.  $\mathfrak{q}$ . Goldes zu  
erbauung des Tempels erlegen/ auch kei-  
nen schweren Centner erreichen/ am ersten  
Cor. am letzten/ Den herrn alle die Sum-  
ma/ so zum Tabernackel oder Tempel ge-  
liefert sein sollen/ wie auch Jude 30. Sil-  
berling nach dem schweren Centner vñd se-  
ckel gerechnet worden/ denn 1500. lot o-  
der seckel/ das ist 6000. quentetē oder dra-  
chine einen leichten  $\mathfrak{q}$ . machen/ vñd in der  
Summa werden 1000. quentet benümbt/  
so muß dieser vñd ander Text von  $\mathfrak{q}$ . des  
Heilighumbes gewiß sein. Vñd



Vnd ist des Landes Centner halb so  
 schwer/ vnd hat eigentlich ein Kirchen Se-  
 ckel 1. Lot/ vnd ein Landseckel  $\frac{1}{2}$  Lot recht  
 Erfürtisch oder Cölnisch gewichte gewo-  
 gen/ Vnd wird dafür geachtet/ Diem Weil  
 Cöllen vñ Salzburg (von wegen Erfurt)  
 die zwey ältesten Stifte/ oder da die Got-  
 tes Dienste nach Abgang der Jüdischen  
 vñd Römer kirstreumis / am fürnembsen  
 im Römischen Reich geworden/ vñd von  
 Tag zu tag gewachsen/ das sie sich auch der  
 alten Gewichte genützt/ vñd biß auff diesen  
 Tag blieben sind/ denn man endert die sil-  
 ber vñd Gold Gewichte nicht/ sondern  
 wenn man enderung in Gold oder Silber  
 münze thun wil/ so geschichts allezeit lie-  
 ber am feinen Golde oder Silber/ welchs  
 man im Korren nennet/ von wegen/ das  
 es dem gemeinen Man vnuermarkteter blei-  
 bet. Vnd wie dem allen/ so kan ich fürze  
 halben nicht mehr beweißes melden/ vñd  
 weme das nicht der warheit gemess deucht e  
 fein/ der erfahre es/ vñd stosse der alten An-  
 tiquiteten auff/ der do dann noch wol zu be-  
 kommen/ vñd in diesen Landen bey den  
 wolge-



wolgebornē Graffen Schlicken/ hause von  
Anhalt/ die ich selbst einbracht/ etc. Vnd  
dem Zehender zu Braunschweig zu bekom-  
men sind/ so wird er finden/ das die Kir-  
chen Seckel gerade 1. Loth/ vnd sonst die  
andern kleinern Stücken/ die von Brant-  
silber sind/ alle gemeinlich  $\frac{1}{2}$  Lot vnd 1.  
qj. gerade wegen.

Von Schrot vnd Korn der alten  
Antiquiteten vnd Jüdischen  
Münzen.

**D**imelech der König zu Gerar  
schenckt Abrahe tausend Silberling  
vnd 1. Chron/am 29. wird in der  
grossen Summa die man zu Erbauung  
des Tempels vnd Erhaltung der Religion  
der Gold Gilden erwehnet. Vnd ist da-  
mals wie Daniels am andern gemelt/das  
Babylonische Reich/ vnd gilden Heupt/  
vnd silberne Brust/ vnd von eiteln lautern  
Golde vnd Silber ( ohne zweiffel ge-  
münzt/ wie dann nirgend in der Bibel des  
Kupffernen Geldes gedacht wird/ Wie  
N v aber



aber das Kupfferne Keyserthumb in Grie-  
chen Land/ vnd darnach die Römische Kir-  
che mit genahet/ da ist das kupfferne Geld  
auch genge worden/ wie fürder sol gemeld  
werden/ Darumb ist kein zweiffel/ das die  
erste elteste Münzen/ so in der Chaldeischen  
vnd Babylonischen Monarchien gemünzt  
worden/ Sey von lauter feinem Golde vnd  
Silber/ so hoch mans kan in aqua fort vñ  
brande bringen/ als zu 15. lot/ 3. q̃. 2. s.  
gemünzt worden/ dauon auch das Wort  
lötig Gold/ vnd Silber/ in allen Keyserli-  
chen Edicten herkömpt/ als das es ledig  
sein sol/ von allem Kupffer vnd Vnreinig-  
keit.

So hab ich auch selbst etliche grobe Antis-  
quiteten probirt/ vnd allzeit vnter Brand-  
silber nicht funden/ Welches ich dann inn  
diesen groben Münzen wil lassen mein  
Halt sein/ vnd die Taxierung darnach ma-  
chen in jüdischen ganzen/ halben vñ viertel  
seckeln/ auch denselben anhängenden mün-  
zen.

Was aber die kleinen vnd auch groben  
Kupffernen Münzen/ die nach Christi  
Geburt



Gebure erst seind erdacht vmb gemacht worden/ wil ich auch mein fleiß nicht sparen/ den Halt zu melden/ der mir am nützlichsten zu erfahren gewesen/ aus Schrifften vnnnd mein selbst Erfahrung/ durch die Probe vnd Gewichte.

Was aber den schrot belanget/ weiß vnd kan ich keine andere M. zugebrauchen/ als wie obgemelt/ vnnnd warhafftig die Schrifft selbst offenbare/ denn die Erfurtische oder Cölnische M.

Ieh wil aber diese Münzen also taxieren/ das man wisse/ was heutiges Tages oder jetzt lauffender zeit das feine Silber werth ist/ so inn denselben Münzen steckt/ vnd wil die feine M. Silber darinn schassen vmb 10. fl. Münz.

Wiewol ich sie aber gegen des Churfürste zu Sachsen Münzen taxieren möchte/ so ist doch mir nicht so nütze/ als wann ich sie also taxiere/ damit wann dergleichen wechsel fürfallen/ das ich die zu mir handeln kan/ vnd allzeit wider one verlust anwerde/ dann die feine M. Silber ist ja alle tage vmb 10. fl. anzuwerden. Darnach sich also zurichten.

Wann



Wann die ersten Münzen oder An-  
tiquitäten seind gemünzt worden/ vnd  
was ihr Geyreg/Schrot vnd  
Korn gewesen.

**D**iese vnd Herodotus wollen/das  
die Könige in Indien zum ersten ge-  
münzt haben sollen/ Auch ist in  
Königreich Indien ein reicher Fundgrü-  
ber gewesen/hat Piges geheissen/ der auch  
hat sollen lassen/ Aber es ist eben spat/ das  
diese solten zum ersten gemünzt haben/ weil  
zu dieser Könige vnd Dertmans Zeiten ist  
die Welt allbereit 3000. Jahr geschaf-  
fen gewesen. Nun gedencke vnser Biblia  
schon der Münzen zu Abrahams Zeiten/  
Genes. am 23. Darumb hat man in In-  
dien nicht die erste Münze geschlagen/ viel  
weniger das von den Grecken oder Rö-  
mern geschehen sein sol.

Das man auch aus Josepho wil für-  
geben/ Cain hab grosse Schätze gesamlet/  
vnd darumb hab man schon gemünzt für der  
Sündflut. Das kan Josepho wort nit wol  
leiden.



leiden/ das mag sein/ das er reich gewesen/  
 an Viehe/ Getreide/ Gesinde/ auch Eysen  
 vnnnd Kupffer/ weil er der erste Berck-  
 man gewesen/ dann weil die Schrifft erst  
 nach der Sündflut/ vnnnd nach gefassem  
 Reich zu Babel der alten Sinner vnnnd  
 Erregreber Ebers des Patriarchen Encklein  
 erwenet/ welche die Gold Bergwerck vnd  
 Seiffen in Oßir vnd India gelegen/ kan  
 ich nicht gaug vrsach finden noch gleuben/  
 das Silber vnnnd Gold für der Sündflut  
 bekand/ oder Eysen vnd andern Metallen  
 zu seigern bericht gewesen/ Zu dem so findet  
 man allerley vnter der Erden inn Klüfften  
 vnnnd Gengen/ von Fischen/ Conterfect/  
 vnd vndern/ das in der Sündflut ist ver-  
 schlempet vnnnd versetzt worden/ Aber das  
 man etwan solte ein Getöchte funden ha-  
 ben/ da man vermutung hette/ das es mü-  
 ße gewesen / das ist nie erfahren wor-  
 den.

Nach der Sündflut aber/ da das ge-  
 waltige Wasser das Erdreich durchrissen/  
 die tieffsten vnd sündige Genge entblößt/  
 vnd Nohe Kinder Genesis am 10. vnd  
 nach



nachkommen / vberland vnd wasser han-  
 delten / haben sie vñ zweifel noch der edel-  
 sten vnd subtieltste metal getrachtet / die sie  
 mit vber Land neimen / vnd ein Wechsel vñ  
 zehr Pfennig daran haben / vñnd gewerb  
 reiben könten / vñnd also die Bergwerck  
 auffgenommen / vñnd die zarten Creaturen  
 des Goldes vnd Silbers erfunden / vnd zu  
 irem gewerb erwelet. Wie dann bald her-  
 nach / als die Bergwerck in Europa vñnd  
 Asia / durch Nohe Sohn / als Japhet vnd  
 Cham sind belegt worden / des Goldes vnd  
 Silbers zum ersten mahl gedachte wird /  
 Genesis am 14. Cap. Das Gott Abra-  
 ham reichlich gesegnet an Gold vnd Sil-  
 ber / welches vngeföhrlich 2000. Jahr  
 nach Anfang der Welt geschehen ist / Ob  
 aber nun solches gepregt / oder stück Sil-  
 ber vñnd Gold gewesen sein / kan ich auch  
 nirgend mit Grunde vermutung nehmen.  
 Bald aber hernach Genesis am 20. wird  
 der 100. Silberling erwehnet / damit  
 Abimelech den Abraham verehret / vnd Ge.  
 am 23. Cap. der 400. Seckel / dar-  
 umb



mit Abraham seinem verstorbenen Weibe  
in eigen Begrebnis leufft/ vnnnd werden  
solche Silberling ausdrücklich in der  
Schrift Lands wehrung genent.

Aus vnnnd bey diesem Bericht wil ich  
auch wenden lassen/ vnd meine Valuation  
anstellen/ als nemlich/ das am ersten nach  
der Sündfluth Müns geschlagen zu Ba-  
bel im ersten Keyserthumb / oder inn der  
Philister Lande/ Welcher Schrot/ Korn/  
Geprege vnnnd Überschrift gewesen/ wie  
folget.

### Die erste Münze.

**S** Enesis am 20. wird gedacht/  
100. stück Silberling / welche  
Abimelech/ Abraham zur Straffe  
schenckt/ das er im sein Weib hat wollen  
zur Ehe nemen / der selben haben 32. stück  
eine M. gewogen/ vnd an feinem Silber  
gehalten/ 15. Lot 3. q3. Ist 1. Stück schin-  
ger Zeit werth/ die Mark fein Silber pro  
10. R. gerechnet/ 6. gr.

Schackel



Schackel oder Säckel / davon das Wort schach biß auff diesen Tag blicben / Sind zweyerley Sorten gewesen / als Kirchen Seckel vnd Land Seckel / denn wie zweyerley Gewicht gewesen / ein leichtes vnd schweres / Also sind auch zweyerley Münzen gangen / Die Kirchenseckel sind zweymal soviel werth gewesen / an Schrot vnd Korn / als die Landseckel.

Nemlich / die Kirchenseckel haben auff der einen seite ein Keuchfaß / oder Altar gehabt / mit der Umschrifft / Säckel Israel / auff der ander Seiten / die blühende Kuste Aarons / mit der Umschrifft / Jerusalem Kadasch / hat 1. stück gewogen 1. lot / sind 16. stück auff 1. M. gangen / vnd 15. Lot / 3. qß. gehalten / ist 1. stück jetziger zeit werth / die Mark pro 10. fl. gerechnet / 12. fl.

Landseckel nach abtheilung des Königlichem P. Ist auff der einen Seiten / der alte / vnd die alte / vnd ein Wort Zefan / vnd darüber ein Jüdisch A. mit ein tittel / vnd vber dem Wort Zefan / ein Jüdisch S. daraus man abnehmen kan / das damit gemeint /



neint Abraham der alte/ vnnnd Sara die  
 alte/ auff der ander Seiten stehet auch ein  
 jebreische Schrift/ mitten vnd vber den  
 Groschen/ Bachur Bebethula/ vber vnd  
 vnter dem Wort Bachur/ stehet Jad/ vnd v-  
 ber vnnnd vnter dem Wort Bethula/ ein  
 Hebraisch P. Dann weil die alten Eitern  
 Abraham vnd Sara auff der andern Sei-  
 ten stehen/ vnd Bachur heist ein Juncker/  
 vnd außerswelter junger Gesell/ vnd Be-  
 thula heist bey den Jüden ein Jungfraw/  
 die keinen Mann erkand/ Genes. am 24.  
 Jungfraw Rebecca genand ist/ So hat  
 Abraham seines Sons Isaacs/ vnd schme-  
 ren Rebecca Nahmen auff seinen Seckel  
 pregen lassen. Dieser Seckel wiget 1. stück  
 $\frac{1}{2}$  Lot/ seind eines halben Wazens breit/  
 vnd wegen 32. stück 1. M. halten 15.  
 lot/ 3. qz. ist 1. stück wert/ die feine M. pro  
 10 R gerechnet/ 6. Groschen.

Mehr sind Landseckel gewesen / von  
 Silber vnnnd auch von Golde/ wie zurück  
 sol gemelt werden/ Resitha genand/ dar-  
 auff ist ein zwysfach Heupt vnd Schiff ge-  
 pregt gewesen/ wie die alten Poeten schrei-  
 bens



be. Die Bibel aber verdolmetscht das wort  
 Kesutha Genes. am 33. Zu Jacobs Zei-  
 ten / das es Lamb heisse / Denn die al-  
 ten Araber haben ein Lamb darauff pregen  
 lassen / vnd dabey des Lambs Christi / das  
 für der Welt Sünde sol geschlachtet wer-  
 den / sich erinnert / Auch haben auff etli-  
 chen Kesutha Bögen vnnnd Pfeile gestan-  
 den / Denn weil Esau ein gewaltiger Jä-  
 ger / vnd Wildschütze gewesen / haben sei-  
 ne Nachkommen seinem Bogen die ehre  
 auffgethan. Vñ man hat auch vmb ein sil-  
 bern Kesutha ein Schaff können keuffen / Ist  
 1. stück 2. qz. schwer gewesen / vnd 1. M.  
 15. Loth 3. qz. gehalten / Ist ein Stück  
 werth gewesen / die feine Marck pro 10  
 R gerechnet / 6. G. 1  $\frac{3}{4}$  8  $\frac{1}{2}$  hl

Persische Seckel haben auch den bo-  
 gen vnd Pfeile zum Gepreg gehabt / haben  
 die Land Seckel auch 3 2. Stück eine M.  
 gewogen / vnd 15. Lot 3. qz. gehalten /  
 vnnnd ist ein Stück auch werth gewesen /  
 die Marck gerechnet / Wie oben / 6. G.  
 1  $\frac{3}{4}$  8  $\frac{1}{2}$  hl.

Judas



Judas Machabeus hat auch zu seiner  
 Zeit Kirchen Seckel münzen lassen/ vnd  
 ein Symbolum darauff pregen lassen/  
 er haben sechzehen Stück eine Mark  
 gewogen/ funffzehen Loth 3. Quintlein  
 gehalten/ vnd ist ein Stück werth ge-  
 wesen/ die Mark fein gerechnet/ wie da-  
 von/ 12 gr 3  $\frac{1}{2}$  s  $\frac{5}{8}$  hl.

König Davids Land Seckel ha-  
 ben auff der einen Seiten zum Geprege  
 gehabt/ ein Schloß mit drey Türmen/  
 vnd die Umschrifft auff Hebraisch/ Je-  
 rusalem/ die heilige/ auff der ander Sei-  
 ten/ David den König/ vnd sein Sohn  
 Salomon/ wieget 1. Stück zwey qz. thut  
 auff die Mark/ 32. Stück/ halten 15.  
 Loth/ drey quint. vnd ist ein Stück wert/  
 6. gr 1  $\frac{3}{4}$  s  $\frac{1}{2}$  hl.

Jobs Pfeil Münze seind auch  
 Land Seckel gewesen/ haben auff der  
 einen Seiten ein Schiff/ welches No-  
 che Kasten bedeutet/ wie man auch noch  
 zur Zeit auff die Schiff Nobel Schiff  
 pregt/ welche warhafftig von Noche Ka-  
 sten herkommen/ vnd auff der ander seiten

D i j      ein



ein dreyfach Haupt/ welches Göttliche vnd  
Menschliche Natur bedeutet/ haben auch  
obgemeld Schrot vnd Korn gehabt / vnd  
ist 1. stück auch werth gewesen / 6 gr  $\frac{3}{4}$  s.  
 $\frac{1}{2}$  hl.

Zacharia am 11. wird der Silberling  
erwehnet / darumb Judas Ischarioth  
Christum verrathen hat. Welches eigent-  
lich keine andere Münze gewesen / denn  
Kirchen Seckel. Der geprege schrot vnd  
Korn / dann forne auch gemelt ist. Damit  
aber eigentlich angezeigt wird / wie groß  
onser Blindheit gewesen / vnd wie der  
getroste werdeite schatz / Gott vñ Mensch /  
(der sonst gnugsam durch Moosen vom  
flam / Levi Lcu. am 11. gewirder) geschieht  
worden / Wil ich diesen Schrot vnd  
Korn noch einmahl widerholen / vnd dar-  
neben den ganzen werth der 30. Silber-  
ling / gegen den jetzt ganghaffigen Mün-  
zen / Anno 1569. vnd dann zu Christi  
Zeiten / für 1536. Jahren setzen vnd be-  
richten.

Es haben derselben Silberling 16.  
stück eine M. gewogen / 16. Loth 3. gr  
gehalten /



halten/vnd ist 1. stück jehiger zeit vnserer  
Münze werth 12.  $\text{gr}$   $3\frac{3}{4}$   $\text{S}$  vnd  $\frac{1}{2}$   $\text{ht}$ .  
ie seine Mark Silber pro 10.  $\text{R}$ . ge-  
echnet.

In allen 30. Silberlingen aber/dar-  
umb er ist verachten worden/ Ist gewesen  
1.  $\text{M}$ . 13. Loth/ 3.  $\text{qz}$ . fein Silber/ die  
 $\text{M}$ . fein pro 10.  $\text{R}$ . gerechnet/ thut 18.  
 $\text{R}$ . 9.  $\text{gr}$ . 2.  $\text{S}$ .  $\frac{1}{2}$   $\text{ht}$ . Vmb solch gering  
Geld ist der tewreste Mensch geschenkt vnd  
verkauft worden/ vnserer jekt ganghafft-  
igen Münzen/ Als Anno 1569 den  $\text{R}$ .  
Münz zu 21.  $\text{gr}$ . gerechnet.

Zu Christi zeiten aber/als er gelitten/  
als für 1536. Jahren/ da ist das Silber  
nicht in ein so hohen werth gewesen/ dann  
wie aus den Gesezen Mosi vnd den alten  
Rechts Büchern abzunehmen ist/ So hat  
man zu Christi zeiten die fein  $\text{M}$ . Silber  
vmb 6. Schock oder Seckel kaufft/ das  
ist  $3\frac{3}{4}$   $\text{R}$ . vnser jehigen Münze. Vnd er-  
folgt aus dem gründlich/ das dieselbe Zeit  
Christus nicht höher ist verkauft worden/  
denn vmb 6.  $\text{R}$  19.  $\text{gr}$  1.  $\text{S}$ .  $1\frac{1}{2}$   $\text{ht}$ . dar-  
nach sich geniglich zurichten/ vñ mich auff  
D m Münz



Münz verständiger Zeugnis hiemit thus  
beruffen.

Samuelis am 9. wird gemeld / das  
Sauls Knecht  $\frac{1}{4}$  eines silbern Seckels  
bey sich gehabt / damit er den Mann Got-  
tes verehret hat / der hat gewogen 1. q $\frac{1}{2}$ .  
Seind derselben 64. stück auff 1. M. gan-  
gen / 15. Lot 3. q. gehalten / vnd ist 1. stück  
werth gewesen 3. gr 1  $\frac{1}{2}$  s.

Es sind auch Denarius genge gewe-  
sen / der haben etliche 64. stück / vnd etli-  
che 48. stück eine M. gewogen / der da  
64. stück 1. M. gewogen / halte ich auch  
für eine Jüdische Münze / denn sie nach  
dē Kirchen gewichte gefunden werden / die  
haben auch gehalten 15. lot 3. q $\frac{1}{2}$ . vnd ist  
1. stück wert gewesen / den viertel der silbern  
Seckeln / thut jr werth / 3. gr 1  $\frac{1}{2}$  s.

Matthei am 7. fodern die zu Capers-  
naim vom HERN Christo den Zinsgro-  
schen / das ist  $\frac{1}{4}$ . eins Kirchenseckels gewe-  
sen / auff eine Person / thun 3. gr 1  $\frac{1}{2}$  s / da-  
mit sie Christus aber nicht erg $\ddot{a}$ r / giebt er  
ein Stater / das ist  $\frac{1}{2}$  Kirchen Seckel / we-  
gen 32. Stück 1. M. halten 15. Loth  
3. q $\frac{1}{2}$ .



3. qz. vnd ist 1. stück werth jetziger zeit/

5. gr 1  $\frac{3}{4}$  s  $\frac{1}{8}$  ht.

Keyfers Tyberij Zinsmünze/die Christus inn die hende nimmet/ Matth. 22.  
hat des Keyfers Bild vnnnd Überschriffte/  
das achte ich für ein Römische Münze/  
vnd ist den vierteln der Landseckeln gleich  
gegeben worden/ der 4. stück eine Marck  
gewogen/ 15. lot 3. qz. gehalten/ vnd ist 1.  
stück wert gewesen jetziger zeit/ 3. gr 1  $\frac{1}{2}$  s.

### Nu folgen der Altväter güldene Münzen.

**D**ieselben sind für Landes wehrung  
zweyerley ganghafftig gewesen /  
als güldene seckel/ vnd Hadarcon.

Güldener Seckel haben 64. stück ei-  
ne M. gewogen/ 23. Karat 10. gren ge-  
halten.

Adarcon sind auch gülden gewesen /  
dieselben haben auch hernachmals die  
Juden vnd Griechen zugleich gemünzet/  
für die Wanders Leute/ vnnnd hat sie  
ein H. vnd A. geschieden/ vnd zu erkennen  
geben / als Hadarcon vnnnd Adarcon /

**D** iij **S** eind



Sind derselben auch 64. stück auff 1. Mar. gangen/ 23. Karat/ 10. gren gehalten/ ist 1. stück jetziger zeit wert  $36\frac{1}{2}$  G.

Darnach wird gemelt Job am 42. der Arabischen Galdenen Seckeln/ damit Job seine Freunde verehret / auff welche ein Schaff gepregt gewesen/ darumb/ das man in seinem Lande vmb Viehe mit solchem Gelde handeln solte/ Ein stück hat 2. q. gewogen/ sind 32. auff 1. Mar. gangen/ 23. karat 10. gren gehalten/ vnd sind rechte gute doppel Ducaten gewesen/ ein stück jetziger zeit pro 3. taler 2. G.

### Hernach folgen die Griechischen vnd Römischen Münzen/ nach Christi Geburt.

**D**ie erste Griechische Münz ist von lauter vngeseigenten Kupffern gewesen/ wie ich dann selbst viel Antiquiteten probirt/ das ich in 1. q. zu 30. 19. 16. vnd 9. Loten fein silber finden/ Denn sie haben kein Gold noch Silber



Silber Bergwerck gehabt/ biß sie Span-  
 nien vnd anderer Reiche mechtig worden/  
 So haben sie auch nicht die Kupffer zu  
 seigern gewußt. Sie haben auch wol die  
 Jüdischen Kirchen vnd Landseckel bey  
 sich ganghafftig gehabt/ aber nicht selbst  
 gemünzt/ vnd haben die Kirchenseckel Ab-  
 trian genennet/ Darumb das der H<sup>er</sup>re  
 Christus ist damit verkaufft worden/ haben  
 den Schrot vnd Korn gehabt/ wie forne  
 gnugsam gemelt ist.

Die Jüdischen Landseckel aber haben  
 sie Ditrachmon genant/ wie von S. Luc.  
 am 15. Ca. sagt: Da die Frau einen den  
 10. verlorn hatte. Vnd seind in dem wer-  
 tzenge gewesen bey den Jüden.

A<sup>l</sup>tes ist ein Kupfferne Münz gewesen/  
 darauff gepregt/ das zwysfache Heupt Ja-  
 ni/ vnd ein stück von ein Schiffe/ haben  
 derselben 2. eine M. gewogen/ Ist letziger  
 zeit ein stück werth/ wie das Kupffer pfe-  
 get/ 1. g<sup>l</sup>.

Der ander Römische König hat auch  
 erstlich Kupfferne Münzen schlagen las-  
 sen/ vnd Dicz drauff pregen lassen/ vnd

D v vss



verordnung gethan/ das man vmb Bihe  
mit solchem Gelde gehandelt hat / dauon  
das kleine Geld/pecuniam (vom Viehe)  
biß auff diesen Tag genant wird / Ich  
habe solches Bihe Geldes viel gesehen/  
aber nie keinen gleichen Schrot mercken  
können.

Darnach sind auch Kathrin genge  
gewesen / die auch von ungeschliffenem  
Kupffer gewesen/ hat 1. stück fast 1. lb.  
gewogen/ vnd fast ein Eschvierer gleich  
gewesen.

Griechischer vierer aber haben 64.  
stück fast eine M. gewogen/ vnd auch von  
geschliffenem Kupffer gewesen.

Darnach sind allerley kleine Sorten  
gewesen / als/ Obel/ Bren/ Speiß-  
heller/ Kupfferling/ Meißlein/ sind man-  
cherley schrots gewesen/ Vnde aber durch  
beylaufftige Rechnung / das ein Stück  
dem andern zu hülffe/ den 12. Theil eines  
Loths gewesen / vnd also bis in 192.  
Stück eine M. gewogen/ vnd von eitel  
ungeschliffenem Kupffer gewesen/ Ist ein  
Stück jetzt soviel werth/ als ein solch stück-  
lein



Lein Kupffers gilt/ welches were  $\frac{3}{8}$  Theil  
eins Hellers / das ist Kupffer umb  $3\frac{1}{2}$  gr  
gerechnet.

Scherff/ davon Christus sagt von  
der Witwe/ die in ihn Gottes Kasten ge-  
werffen / Matthei am 12 Cap. Ist ein  
stück halb soviel werth gewesen/ als der ob-  
gemelten Sorten  $\frac{2}{3}$  Theil eines hellers/  
jetziger ganghaffigen Münze.

Darnach sind Bera gewesen/ der ha-  
ben 20. Stück ein guten Kirchen Beckel  
goltten/ Seind von Silber gewesen/ ha-  
ben 3 20. eine M. gewogen/ Ist 1. stück  
werth gewesen/ 7. 8  $\frac{2}{3}$  th.

Kodrantis, latine Quadrans, davon  
Matth. 12. vnd Marc. am 5. sagt / ha-  
ben 5. stück ein Creuzer goltten / ist etwas  
geringer gewesen / als ein Reißnischer  
Pfennig.

Denar/ davon Philippus sagt/ da  
Christus speisen sol/ ist Philippi rechnung  
nach/ ein stück fast eines Böhemischen weis  
Pfennigs wert/ welcher 592. stück auff 1.  
M. gehen/ halten 5. lot 3. q̄. 2. 8.

३५५



Darnach hat man eine Sore gemünzt  
 get/die hat man auch Denarius geheissen/  
 ist ein rechte Römische Münze gewesen/  
 der hab ich auch gesehen/ wugen 48. stück  
 1. M. hielten 6. Lot 1. q.

Drachmon/ der haben 32. stück 1.  
 M. gewogen/ vnnnd gehalten 15. Lot 3.  
 q. seind dem Jüdischen viertel Kirchen  
 Seckel nach gemünzt worden/ Ist 1. stück  
 werth 3 gr. 1  $\frac{1}{2}$  s.

Bienon oder Quatirn/davon Mat-  
 zthi am 5. gemelt wird/ Welche im Hause  
 se von Osterreich ein lange zeit zuvor/ ehe  
 Gott die Keyserliche Kron dahin verord-  
 net/ganghafftig gewesen/ vnnnd noch sind/  
 weil die Krone im Hause bleibt/ welches  
 zuuermundern/ sonst ist in der gangen welt  
 enderung geschehen/ welcher 649. stück  
 eine Erfurtische M. wegen/ 4. Loth hal-  
 ten/ vnnnd werden 240. stück für 1. R.  
 gerechnet/ vnnnd aus der feine Marck ge-  
 münzt. 10. R 17 gr 1  $\frac{1}{2}$  s.

Mehr sind Hendleins Heller gang-  
 hafftig gewesen/ darauff eine Hand ge-  
 pregt/ damit man die Ecute ihres Eids  
 vnd



vnd Handschlags erinnern wollen/ wie in  
Niderland noch etwan breuchlich/ vnn  
Keyser Rudolff/ dem seine Hand für Mer-  
sburg abgeschlagen/ auch noch hat mün-  
zen lassen.

Es ist auch dergleichen Münze gang-  
hafftig gewesen/ wie die Sparnecker li-  
derne Münze/ welche ein leder gewesen/  
vnn ein Silberner Stiffte dadurch ge-  
schlagen.

Dittrachmon von Golde/ hat 1. stück  
2. q<sup>3</sup> gewogen/ vnd sind 3 2. stück auff 1.  
M. gangen 23. Karat 10. gren gehalten/  
Ist 1. stück 3. Thaler 2. G. werth ge-  
wesen.

Darius Gilden haben dergleichen 3 2.  
stück 1. M. gewogen/ vnd 23. Karat 10.  
Gren gehalten / vnn ist jetzt 1. Stück  
werth/ 3. R 1 1. G.

Lehlich vnd eben spät/ sind lötige vnd  
zweylötige hohe Golder gemünzt worden/  
dauon im Keyserlichen Peensfall geblie-  
ben/ das Wort lötig Gold/ vnd wird mit  
dem Wort lötig gemeint/ lötig Gold oder  
Silber/ das gar ledig vnd rein lauter ist/

vor



von allen andern Metallen vnd vnreinig-  
keiten.

Der zweylötigen haben 8. stück eine  
M. gehalten/ 23. Karat 10. gren gehal-  
ten/ vnd ist 1. stück werth sechziger zeit 12.  
Thaler 8. G.

Der einlötigen sind 16. stück auff 16  
M. gangen/ 23. Karat 10. gren  
gehalten/ vnd ist 1. stück 6. thal-  
ler 4. Groschen werth  
gewesen.



Folgen



Folgen etliche an-  
dere feine Kunst Stuck-  
lein/ Vnd ersilichen von  
Ehen.

Wie man Eysen oder Stal ehen  
sol/ mit einem schwarzen  
Grund.

**V**em/ so du Stal oder  
Eysen ehen wilt/ darin der  
grund schwarz werde sol/ so  
nim Grünspan/ Arsenicum  
album/ Almuen Calci: Mer-  
curium sublimatum/ Gall liquitum/ ei-  
nes soviel als das ander/ klein gerieben/  
vñ mit Urina/ vnd halb Wein Essig ange-  
macht/ laß ein weil bey der Wärme stehn/  
das es nicht frud/ das du ehen wilt / bemaß  
oder bestreich mit Bley gelb/ mit Leinöl ge-  
rieben/ vnd streich die Eze so warm vber/  
Merck/



Merck/ wann du ehen wilt/ so laß die farb  
wol trucken werden / darnach legs auff's  
Jewer/ so lang das das Blengelb ganz  
broun wird/ solchs schadet dem Stal nicht  
an seiner Herte / denn er bleibet weiß /  
Man möcht auch inn solche Eße ein wenig  
gefeilet Eysen thun/ Solches macht auch  
schwarz.

### Auff Stal zu ehen ein weissen Grund.

**D**em/ so du ehen wilt/ das der stal  
nach dem ehen ein weissen Grund  
gewinne. Nimb allein Mercurium  
sublimatum/ reib den auff's kleinst/ feuchte  
in an/ mit halb Urin/ vnd Wein Essig/  
streich das vber mit einem Pinsel/ Jedoch  
sol zuvor der Stal ein wenig warm sein/  
Laß den Rauch nicht inn dich/ dann er ist  
schädlichen. Solchen Rauch seines Scha-  
dens zu entkommen/ So du viel eßt/ trinck  
einen guten Trunck Wein oder eßlichen/  
darinnen Zitwer leit/ Solches ist ein gar  
gewisse Kunst/ wann die Goldschmiede ver-  
gülden/



gülden/ so sie diß brauchen/ das in das ver-  
gülden nicht schad.

### Ein ander weis zu ehen.

**D**em nim mercurium sublimatum/  
Vitril/ Weinstein/ Alaun / eins  
sowel als das andern/ klein gerie-  
ben/ feucht es an mit Essig/ laß es bey der  
Werm stehen/ streichs vber/ vnd so du al-  
so geröst hast/ wische es ab mit einer Röll/  
dernach schab Kreiden/ reib das geest mit  
einem Wullen Tuch/ vnd der Kreiden/  
so rost es nicht.

Man mag auch wol mit Scheide-  
wasser ehen/ Solche ehe rost gern.

### Ein gut lind ehe auff Kupffer/ Messing vnd Silber.

Zum ersten vom grund.

**D**en grund zu solcher ehe zu machen/  
da nim Hæmadites/ reib in auff ei-  
nem Maler stein vnter Wasser  
ganz klein/ stoß ihn auff/ las ihn trucken  
p wer



werden / darnach reib ihn vnter Lein-  
 ol ganz wol / nimb darunter Benedisch  
 Glas ein wenig / auch ein Tröpfstein  
 oder drey gefotten Firnis / solches wol  
 darunter gerieben / darnach bernagt oder  
 bestreich damit das du eben wilt / laß  
 wol trucken werden / Ehe denn es wol tru-  
 cken worden / kan man darein gradieren/  
 was man wil.

Zu solcher Ez nimb Scheidewas-  
 ser / so es starck ist / so soluer darinnen ein  
 wenig Argentum viuum / so wird es  
 schwarz / es wils mit keinem andern so wol  
 thun / als mit dem / es greiffe fein lind an/  
 streich oder geus es auff / laß drauff stehen/  
 so siehestu wie es eingreiffet / wasche es ab/  
 reib die Farb oder Grund ab / so hastu es/  
 ist gerecht vnd gut.

Zum Kupffer mag man auch den  
 grund gebrauchen / Nim Blustein / reib in  
 fein / zerlas darunter ein Wachs / das vn-  
 tereinander kömpt / dadurch gradiert / ist  
 auch gut.

Item/



Item/ so du Kupffer eben wilt/ das  
 eine Landschaft oder gebew sich nach der  
 Perspectiva inn die weiten verjüngen / oder  
 verkleinert/ so gradier dasselbe nicht alles auff  
 einmahl/ sondern was dem Gesicht nahe  
 steht/ oder sichtig sein sol/ das gradier  
 oder reiß durch den grund/ vñnd geus das  
 obgeschriebene Wasser vber/ vñd so es sich  
 fast halb geezt hat/ so geus oder süß die Ez  
 mit süßen Wasser ab/ las also trucken wer-  
 den/ darnach reis weiter/ was nechst dem-  
 selben am sierecksten am streichen sein sol/  
 vñnd also fort das Wasser wider vber ge-  
 strichen/ so ist sich das erste ein wenig bes-  
 ser/ vñnd das ander lind/ vñnd geus wider  
 ab/ vñd thue also zum dritten oder vierdten  
 mal/ solchs lehrt sich/ als so man solch ding  
 in die hende nimpt/ auch so du etwas fleis-  
 siges reißen wilt/ von Puschwerg/ darinn  
 die scharffierung linder/ als die haupt-  
 strich sein sol/ kan mans auff diesen  
 Weg auch noch zu wegen  
 bringen.

P ij

Von



Von Bley abzugießen / das nicht  
zu heis oder zu kalt gossen  
wird.

**I**tem nimb das Bley / thus inn ein  
Tiegel / las fließen / Nim ein dürr  
Hölzlein / rüts vmb / so es von feuer  
er gehoben / so das Hölzlein glüend wird /  
so ist es noch zu heis / druck's aus / rür wider  
so lang das hölzlein nicht mehr glüet / so  
geus flugs / so gefelt es rein / inn Kreyden  
wird es am hübschsten stehen.

Item bleyne Kören inn fugen zu-  
sammen zu gießen.

**I**tem / so du bleyen Kören wilt zu-  
sammen gießen / als sonderlichen  
inn Badstuben / da viel Winckel  
sein / vnd die Kören vberall vmbher zu le-  
gen / an den Mawren / da man nicht wol  
kan dazu kommen.

So nimb Saltz / fülle zum ersten / die  
Kören form an fugen / damit also das  
Saltz



Salk inn den fügen aneinander stößt/ das  
 leibet drinnen/ vnd so bald das Wasser  
 daran kömpt/ so verschmilts/ Man ge-  
 braucht auch wol an den Kören/ wenn sie  
 ang sein/ da man den Lohe nicht wol wie-  
 der kan heraus bringen.

Wie man an einem Magneten die  
 vier Ort der Welt eigentlichen vnd  
 recht sol erkennen.

**N**imm einen Magneten/ wie er  
 ist aus der Gruben kommen/ geus  
 ein Becken/ oder ander Gefäß  
 Wasser/ leg darein einen Thaler/ oder  
 onst ein rund Bretlein/ so glat ist/ leg den  
 Magneten darauff/ thue den Thaler vmb/  
 als den Magneten darauff schweben/ so  
 lange er stille siehet/ so weist das eine Ort  
 recht inn den Mittag/ Nach demselben  
 Ort kanstu die andern drey Orth auch  
 wissen/ Als denn nimb denselben Magne-  
 ten/ las ihn schneiden nach denselben vier  
 Orten/ vnd bestreich als dann die Compassi  
 P iij Züng-



Zünglein mit allen vier Orten des Ma-  
gneten/ so ist es gerecht vnd gut.

Von einem jeden Kraut ein Saltz  
zu machen.

**D**em/ nimb das Kraut/ brenne es  
zu Aschen/ nimb die Aschen/ mach  
daraus ein Laugen/ geus sie einmal  
oder drey vber/ nimb als dann die Laugen.  
seid sie ein/ so wird ein Materia daraus/  
gleich wie ein Salaculi/ das nimb/ laß  
zugehen in reinem Wasser/ so zuvor abge-  
sotten gewesen/ vnd laß es gehen/ per Fil-  
trum/ vnd seits/ so hastu ein schön Saltz.  
Auch so man ein gemein Saltz also per  
Filtrum laß gehen/ so wird es sehr schön/  
dann die grobe Materia dahinten blei-  
bet.

Von alten Bildern das Gold zu  
bringen ohn Schaden/ auch das  
kein Kreyden darunter  
fömpt.

Nin



**N**imb 1. Loth Virideris / 1. Loth  
Salmiac 1. qz. Argentinum vivum /  
1. Loth Verdram /  $\frac{1}{2}$  Loth Tara-  
ranum Calcionatum / cum aqua forta an-  
gemacht / vnd angestrichen / laß vber nacht  
stehen / so erweicht sich der Gold grund /  
nimb alsdenn ein büchen Hölzlein / scharff  
geschnitten / vnd mit abgeschabt / es wird  
keine Kreyden los oder weich.

So man einen Mariner oder einen  
jeden harten Stein gletten sol / das man  
seine rechte Farb sehen kan.

**D**enn nim Sal Armoniacum / las  
ihn inn Wasser zugehen / nimb als  
denn den Stein / schleiff / oder  
schneit ihn zum ersten / das er glat wird /  
So er also glat worden ist / so ist er  
noch bey seiner rechten Farbe nicht /  
auch bey seinem rechten glanz nicht / So  
nimb (ist der stein klein) ein stücklein von  
einem Kalbfell / oder Cordovan / oder  
auch mit einem Tüchlein / neß den Stein  
mit dem Wasser ein / reibe ihn wol mit  
P iij dem



dem Leder/ auff der vnrechten seit/ so es  
also wol gerieben/ so wische es ab/ vnd reib  
ihn als dann mit der rechten seiten des Le-  
ders/ so wird er ganz glat/ als ein spiegel/  
vnd ist werhafft.

### Estrich zu schlagen.

**E**strich zu machen / als wie ein  
Marmor/ thu im also/ Nimm Zigel  
zerschlag die zu Stücklein/ wie die  
Welschen Nils/ meng darunter Kalck/ als  
wie man damit mawren solt/ schüt sie auff/  
da du den Estrich hin schlagen wilt/ nicht  
gar einer fördern Spannen dick / auff eine-  
mal so breit das Estrich sein soll / Las die  
als dann ein Eysen machen / welches  
vnten mit Stal belege sol sein / zween  
zwerz Finger hoch vnd dick / 1  $\frac{1}{2}$  Elle  
lang / Schlag es auff's erste nur lind  
das gleich wird/ las einen Tag zween also  
stehen/ darnach schlags acht Tag nachem-  
ander auff's hertest/ je alle Tag einmal/ so  
du einen Tag schlegst die lenge/ mustu den  
andern tag zwerz schlagen/ biß ganz gleich  
wird/



wird/ So nun der Estrich geschlagen ist/  
 vnd noch nicht gar treug ist/ wiltu in haben  
 wie einen Marmor/ als weis vnd schwarz  
 vntereinander/ so nimb Kieselstein/ stos den  
 zu mehl/ red ihn durch ein Sieb/ nimb als  
 dann 2. theil Kieselstein vnd ein theil Kalch/  
 vnd schwarzen stein/ der hart ist/ stoß ihn  
 gleicher weis/ Nimb als dann diese Ma-  
 teria/ wirff sie vntereinander/ auff den Es-  
 rich/ ein halb zwerg Finger dick/ als dann  
 las die ein eychen Bred machen /  $\frac{1}{4}$  ein  
 Ellen breit /  $1\frac{1}{2}$  elle lang schlag es auff  
 lindest niede / das ganz glat wird / las  
 denn also stehen / das niemand drauff  
 tritt / Wiltu den Estrich nur schön  
 weis haben/ so nimb nur Kieselstein vnd  
 Kalch/ wie gesagt / thue es also auff den  
 Estrich  $\frac{1}{2}$  zwerg Finger dicke / schlags  
 auff lindest/ das schön glat wird/ ein mal  
 zwey vber/ wann du also die Estrich schle-  
 gest/ so mustu stetig zwey Bred stück haben/  
 die glat sein/ das du drauff kniest / das du  
 eins vmb das ander kanst fort legen / vnd  
 auff den Estrich nicht tritt/ laß es alsdenn  
 stehen / so lang es trucken wird/ wol ein

P v

halb



halb Jahr lang/ darnach nim Sal armoniacum/ las ihn in Wasser zugehen/ nim als dann ein tuch/ nimm es ein/ reib es auff herteste/ darnach trucken es ab/ las gar trucken werden/ reib in als dann mit einem Kalbsfel/ auff der rechten seiten/ er wird so glat als ein Spiegel.

Ein Estrich zu machen/ der je lenger je schöner wird/ gehört an ein Ort da man viel gehet.

**N**imm/ nim Biegelstein von alten Dach Ziegeln/ richte ihn zu/ wie zuuorn gethan/ darnach nim auch Kieselstein zuschlagen/ als die Welschen Müß/ eins so viel als das ander/ untereinander gemengt/ vnd also geschlagen/ acht Tag wie zuuorn/ ie alle tag auff herteste/ darnach mit dem Bret auff schlechste gemacht/ laß in also trucken werden/ je lenger man darauff geht/ je schöner er wird/ wann das ober weg müß/ so sieht man das weisse vnter dem rohten herfür gehen/ man muß ihn unterweilen mit einem nassen hader



hader wischen/ sihet gleich als wer es ein  
rohter Marmor.

Wie man gedruckt oder geschnitten  
Arbeit an die Gewelb ma-  
chen sol.

**N**imm Rieselstein/ stos den  
klein/ rad in durch ein hähren sieb/  
Nimm als dann gerederten Kalch/  
1. theil/ vnd 2. theil Rieselstein/ menge  
es vntereinander/ nimb alsdann den Zeug/  
trag in an die Gewelb/ gleich einer dünn/  
vnd losir vnd schneit darein was du wilt/  
oder las dir Formen schneiden/ aus glat-  
tem Holz/ druck sie voll der Materia/ dru-  
cke es an die Gewelb oder Mawren / las  
trucken werden/ vnd so es nicht schneeweiß  
sicht/ so nim nur ein Pinsel/ tauch ihn in  
rein Wasser/ vnd streich darüber her/ so  
weist sich selber/ vnd so es alt oder besto-  
ben wird/ thu man jm auch also/ es wird so  
hart/ das es klingt als ein dünn gehawen  
Stein/ vnd felt nicht ab/ man risses den  
mit gewalt ab.

Wie



Wie man auff ein ander Art sol  
Marmor gleiten.

**D**em/ so du ein Marmor gleiten  
wilst/ ohne Sal armaniacum/ so  
mache zum erst denselben stein mit  
einem scharffen Sandstein eben / darnach  
mit einem Wasser glat geschliffen/ so es  
also glat ist/ so nimb rein Wasser/ wasch  
den Stein ab/ als denn brenn Everscha-  
len/ das die nur braun werden/ zurdrück sie/  
straw sie nas auff den stein / nim als denn  
ein hart leder oder Korck/ so man pfleget  
mit die Bantoffeln zu legen/ reib den stein  
mit den Everschalen sehr wol vnd hart/  
ein mal oder drey / als dann reibe ihn  
auff die legt mit dem Leder oder mit  
dem Korck/ nur mit schlechten Wasser vo-  
ber/ er wird sehr schön glat als ein Spie-  
gel. Solchs möcht man auch gebrauchen  
zu den Estrich zu ballieren.

Die Eysen zu herten/ zu den Mar-  
mor zu hawen.

Nimb



**I**mb dieselben Eysen/ so von Stal  
 sein/ glüe sie wol' lesche sie wol inn  
 Knaben Brin / steck das Eysen  
 nicht gar hinein / auff das es wider kann  
 ersür braun anlauffen/ alsdenn steck's  
 gar hinein/ vnnnd lesch es ab/  
 so ist's ein gute  
 herte.

E N D E.



Regt



# Register vber die ses Büchlein.

## 2.

Abriß eines gerechten Probier Ofens.	6
Allerley Pagment zu schmelzen vnd zu für- nen.	68
Allerley Erz vnd Stein auff Silber zu pro- bieren.	152
Aqua fort, oder Scheidewasser zu machen oder zu brennen.	84
Auszug der Bley Schweren.	177
Anscheitung eines rechten Probier Ofens.	1
Auff alle Erz Kupffer zu machen/vnd auff al- le Kupfferstein.	158
Auff stal zu sehen ein weissen grund.	223. 224

## 3.

Bley fürnd zu machen.	15
Bley fürnd zu machen/das zu den Erzproben möglich zu brauchen ist.	16
Bley Erz.	189
Bleyische Erz auff gar Kupffer zu probie- ren.	55
Blut vnd Brand Silber zu probieren.	77
Bericht von Gold Erzen/ vnd seinem Her- kommen.	93
Bericht	



## Register.

Vericht/ wie man die rechten Gold Körner erkennen sol.	95
Vericht/ wie man das feine Silber vnd Gold rechnen sol.	145
Brand Silber oder Blicke Silber/ welches nicht viel Kupffer bey sich hat.	159
<b>C.</b>	
Emmer gewicht/ wie mans ausschellen sol.	19
Elere zu machen zun Capellen.	173
<b>D.</b>	
Das feine Silber zu rechnen/ was es an Gelde macht.	75
Derben Gold tieß oder Marcaste auff Gold zu probieren.	101
Das Gold zu rechnen.	130
Das Silber zu rechnen.	131
Die erste Münze.	206
Der Altruärer güldene Münze.	214
<b>E.</b>	
Einen Fluß zu machen/ so zu erliche vnschmeidigen Erzen/ so strenge/ vnd vnflüssig sind/ gebraucht wird.	17
Ein köstlicher Fluß.	156. 157
Eine Herte Probe zu machen.	32
Erz auff Bley zu probieren.	25
Erz auff Kupffer zu probieren/ das schmeidig ist/ als Kupffer grün/ Lasur/ vnd Kupffer Glas.	47
	Eysen



## Register.

Eysenstein auff Eysen zu probieren.	57
Eine geringe Gold Prob zu machen.	113
Ein Exempel wie man rechnen sol / was die Prob an feinen Silber gehalten.	120
Ein Exempel was die Prob an feinen Golde gehalten.	121
Ein Exempel was das feine Silber an Golde macht.	122
Eysen oder Stal zu probieren/ ob das Silber helt.	154
Eysenstein.	155
Eysen Erz.	190
Eysen oder Stal zu eren mit einem schwar- zen grund.	222
Ein Zeffelein/ wie viel die Karad Gewichte/ Lot/ Quenten/ vnd Pfennig Gewichte ha- ben.	133
Ein Zeffelein das ist zu gebrauchen/ wann du Gold quartern wilt.	134
Exempel des feinen Goldes Rechnung.	146
Exempel des feinen Silbers Rechnung.	147
Ein Zeffelein/ darin zu ersehen/ wie viel man den Goldern/ fein Silber sol zuschneiden/ die ire Quartierung nicht haben.	148

F.

Flüssige Erz auff Silber zu probieren.	24
--	----

G.

Glanz



## Register.

Blank auff Bley zu probieren/ inn welchem Wildigkeit funden.	37
Blank so in das gebirge eingesprengt vnd vn- reine ist/ wie der zu probieren.	38
Geschmelzten Kupfferstein / auff Kupffer zu probieren.	52
Glocken Speise auff Silber zu probieren.	66
Granalien oder Eingekürnd auff Silber zu probieren.	71
Gölden Groschen vnd andere Münze zu pro- bieren.	80
Gemein Erzk auff Gold zu probieren.	98
Griechische vnd Römische Münze/ nach Chri- sti Geburt.	215
Gold Erzk.	183
Gold kiez oder Mareasic zu erkennen/ ob er Gold halte.	101
Goldschirrel Körner/ oder Granaten zu pro- bieren.	104
Göldische Silber auff Gold vnd Silber zu probieren.	114
Gemünzte Golder zu probieren.	135
<b>K.</b>	
Kiez eyssenschöffig/ oder andere vnschmeidige Kupffer/ auff Kupffer zu probieren.	48
Kupffer Erzk/ so ins Gebirge eingesprengt zu probieren.	50

**Q**

Kupffer



## Register.

Kupffer Erz/ das schmeidig ist/ auff Kupffer  
zu probieren. 47

Kupffer Erz. 127

Kupfferstein auff Silber zu probieren. 52

Kupffer zu einer gewissen Prob auszuhaw-  
en. 58

Reine Münze zu probieren. 81

Kupffer auff Gold zu probieren. 111

### L.

Lutum Sapientie zu machen. 86

Lutum zu machen/ damit die eysernen Probier  
Defen verkleibet werden. 180

### M.

Metallen auff Gold zu probieren. 84

Messing auff Gold zu probieren. 112

Münss geforn/ oder gemein Silber in stücken  
blanken oder zeen. 155

### Q.

Quecksilber Erz. 181

Quecksilber auff eine sondere weis zu probie-  
ren. 43

Quecksilber auff Gold zu probieren. 107

### S.

Salatculi/ die Gold oder Schirrel Körne  
damit anzufieden vnd zu probieren. 10

Schmeidig Kupffer auff Silber zu probie-  
ren. 6

Schwar



## Register.

Schwarz vnschmeidig oder Eysenschöflig Kupffer auff Silber zu probieren.	65
Scheidewasser zu fellen/ das die Feces davon kommen.	87
Scheidewasser zu probieren/ ob es auch starck ist.	88
Schmeidig Erz auff Bley zu probieren.	35
Stück/ Blick/ Blanzen/ Zeen vnd gemünzte Gold.	161
Silber aus dem Scheidewasser zu bringen/ so Calx luna genand wird.	149
Silber aus dem Scheidewasser durch distilla- tion zu bringen.	150
Silber Erz.	184

### T.

Thau zu bereiten zum Capellen.	172
Thau zu machen zu guten Ziegeln.	179

### V.

Von der Kelt vnd Hitz des Feners inn Pro- bier Ofen.	6
Von den Gewichtten / so zu den probieren dienstlich.	18
Von Erz Proben.	24
Vnschmeidige Erz/ wie man die Probieren sol.	26
Von Guldischem Silber vnnnd Geforn/ den Kupffern/ auch in Erzen.	160
Von Kupffer Erzen.	46

Z iij      Vnschmei



## Register.

Vnschmeidige Kupffer auff gar Kupffer zu probieren.	54
Von Hinterhalt des Scheidewassers.	90
Vngemünzte Golder/ sie sein gleich in Zeen/ Stücken oder Blangen/ derer Halt ist von 4. biß in 14. Lothen zu probieren.	125
Von Capellen.	167
Von zubereitung der Aschen auffm Erleberde.	168
Von zubereitung der Weinaschen zum Capellen.	170
Von Gewichten.	196
Von Schrot vnd Korn der alten Jüdischen Münzen.	200

## W.

Wie man die Probier Ofen recht ausheilen vnd machen sol.	1
Wie man ein Probier Ofen inwendig recht ausheilen vnd machen sol.	ibid.
Wie man das Pfennig Gewicht aus dem Centner Gewicht nemen sol.	20
Wie das Bren Gewicht von kleinsten biß auffß größte getheilet wird.	ibid.
Wie das Karad Gewicht von den kleinsten biß auffß größte getheilet wird.	21
Wie man das Gewicht zum probieren/ vnd zu auffstossung frembder unbekanter münz/ auch	



## Register.

- auch zu erfindung der Richte Pfennig nach  
einander leget. 22
- Wismat Erz/ vnnnd Bley Erz/ wieviel der  
Centner Wismat oder Bley gibt. 157
- Wie man jetzt gemelt Gewicht zu auffstossung  
eines stück Münz/ oder den Richte Pfennig  
zu suchen/ ausheilen mus. 23
- Werck auff Silber zu probieren. 30
- Wieviel die Woche nach Galli/ von der hei-  
ligen Dreyfaltigkeit stollen geschmelzt ist  
worden. 32
- Wie man alle Erz ein jedes auff seine Metall  
probieren sol. 34
- Wie man den Fluß darzu bereiten sol. ibid.
- Wie man sehen vnd erfahren sol/ ob ein kupf-  
fer oder ander Erz/ auch geschmelzter kupf-  
ferstein viel Eysen bey sich hat. 57
- Wieviel das eingefürnd oder granalien an  
feinem Silber zu rechnen/ gehalten. 74
- Werck oder ander gemein Silber/so von 10.  
Loren an/ biß auff 14. Lot halten / auff sil-  
ber zu probieren. 76
- Womit man die Golder oder Schirrel anse-  
den/vnd probieren sol. 103
- Wie man scheide vnd probier Lohn von Pro-  
ben abrechnen sol. 124
- Wieviel man jeder Aschen nemen sol zum Ca-  
pellen. 175

211

Wieviel



## Register.

Wieviel man den proben Bley zusetzt/ so man  
nach der M. probieret. 178

Wenn die ersten Münzen oder Antiquitäten  
seind gemünzt worden/ vnd was ir gepreg/  
schrot vnd Korn gewesen. 203

S.

Zwitter oder Zihnstem/ auff Zihn zu pro-  
bieren. 37

Zwitter oder Zihnstem/ der nicht zerbe ist auff  
Zihn zu probieren. 39

Zinober oder ander Erz auff Quecksilber zu  
probieren. 40

Zinober oder Quecksilber Erz/ auff eine an-  
dere weis zu probieren. 42

Zihn auff Silber zu probieren. 44. 155

Zihn/ auff Silber zu probieren eine andere  
weis. 45

Zihn Bley vnd Eisen auff Gold zu probie-  
ren. 110

Zihnstem auff Zihn zu probieren. 155

Zihn Erz. 188

## Ende des Registers.



Gedruckt zu Leip-  
zig/ durch Zachariam  
Berwald.

In verlegung Henningi Gros-  
sen/ Buchhenders.

Im Jahr/

---

M. D. XCV.





